

2009

GESCHÄFTSBERICHT



Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009



AURELIUS



WICHTIGE KENNZAHLEN

		1.1. -31.12.2009	1.1. -31.12.2008 ¹	Veränderung
Konzernumsatz ^{1,2}	in mEUR	763,8	349,0	118,9%
Konzernumsatz (annualisiert) ²	in mEUR	822,8	501,0	64,2%
EBITDA ^{1,2}	in mEUR	142,8	80,0	78,5%
Periodenergebnis der Gesellschafter	in mEUR	74,8	36,2	106,6%
Ergebnis je Aktie				
unverwässert ^{1,2}	in EUR	9,74	5,32	83,1%
verwässert ^{1,2}	in EUR	9,63	5,30	81,7%
Cashflow				
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	in mEUR	-10,9	18,5	-158,9%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	in mEUR	118,9	-3,1	-/-
Free Cashflow	in mEUR	108,1	15,4	601,9%

		31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
Vermögenswerte	in mEUR	679,0	584,7	16,1%
davon liquide Mittel	in mEUR	155,6	72,6	114,3%
Verbindlichkeiten	in mEUR	449,7	443,2	1,5%
davon Finanzverbindlichkeiten	in mEUR	71,4	89,7	-20,4%
Eigenkapital ³	in mEUR	229,3	141,5	62,0%
Eigenkapitalquote ³	in %	33,8	24,2	39,7%
Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag		3.523	3.179	10,8%

¹ die Vorjahreswerte wurden entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5 zu Vergleichszwecken angepasst

² aus fortgeführten Geschäftsbereichen

³ inkl. Minderheiten



INHALT

AN UNSERE AKTIONÄRE

04	Brief an die Aktionäre
07	Der Vorstand
08	Bericht des Aufsichtsrats
13	Der Aufsichtsrat
14	Corporate Governance-Bericht
18	Die AURELIUS-Aktie

KONZERNLAGEBERICHT DER AURELIUS AG

21	Das Geschäftsmodell
25	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchenentwicklung
28	Berichte aus den Beteiligungen
42	Zusammenfassender Überblick über das Geschäftsjahr 2009
46	Vergütungsbericht
47	Nachtragsbericht
48	Prognosebericht
50	Risikobericht

KONZERNABSCHLUSS

56	Konzern- Gesamtergebnisrechnung
58	Konzern-Bilanz
60	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
61	Konzern-Kapitalflussrechnung
62	Abkürzungsverzeichnis
65	Anhang zum Konzernabschluss
160	Anlagenspiegel (Anlage 1 zum Konzernabschluss)
164	Anteilsbesitzliste (Anlage 2 zum Konzernabschluss)
168	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
169	Impressum



BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Mitarbeiter und Freunde unseres Hauses,

das Jahr 2009 wird ohne Zweifel als ein besonderes in die Geschichte eingehen. Die Weltwirtschaft befand sich in der tiefsten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg. Die Bundesrepublik Deutschland musste in diesem Umfeld mit einem Minus von fünf Prozent den schwersten Einbruch ihrer Wirtschaftsleistung hinnehmen. Die Ursachen sind hinlänglich bekannt. Im Herbst 2008 brach das weltweite Finanzsystem beinahe zusammen. Durch umfangreiche Konjunkturprogramme fast aller Regierungen und Interventionsmaßnahmen der wichtigsten Notenbanken konnte der drohende Zusammenbruch der Finanzsysteme verhindert werden.

Dem schwierigen konjunkturellen Umfeld konnten sich auch unsere Portfoliounternehmen nicht entziehen. Sie hatten mit teilweise massiven Einbrüchen bei Aufträgen, Umsätzen und Erträgen zu kämpfen. Im deutschen Maschinenbau wurden im ersten Halbjahr beispielsweise Auftragsrückgänge um bis zu 70 Prozent auf Monatsbasis registriert, und auch in der Automobilindustrie gab es Einbrüche in ähnlicher Größenordnung. Gleichwohl haben sich die bestehenden Beteiligungen, von denen sich einige noch mitten in der Restrukturierung befanden, überwiegend gut geschlagen.

Unser Beteiligungsunternehmen Berentzen konnte im Krisenjahr sogar seinen Turnaround vollziehen und nach einer sehr bedrohlichen wirtschaftlichen Lage bei Übernahme durch AURELIUS im Sommer 2008 nunmehr wieder schwarze Zahlen schreiben. Hier wirkte sich die umfangreiche Neuausrichtung durch AURELIUS, die angefangen von den Produktions- und Organisationsabläufen bis hin zu einem komplett neuen Markenauftritt das ganze Unternehmen umfasste, positiv aus.

Auch unsere Beteiligungen an der GHOTEL-Gruppe, den Teleshoppingsendern Channel21 und Sit-Up TV sowie LD Didactic entwickelten sich gut. GHOTEL war auf Grund seiner konsequenten Positionierung in der gehobenen 3-Sterne-Kategorie nur eingeschränkt von der Schwäche in der Hotellerie betroffen. Mit Vertragsabschlüssen für Hotelneueröffnungen in Koblenz (Sommer 2010) und Würzburg (Frühjahr 2011) und laufenden Verhandlungen für weitere Projekte ist das Unternehmen auf Wachstumskurs gegangen. Unsere Teleshoppingsender konnten trotz eines schwachen Konsumklimas ihre Ergebnisse deutlich verbessern und sind mit neuen, attraktiven Produktangeboten und Sendeformaten gut am Markt positioniert. LD Didactic, ein Anbieter von technischen und naturwissenschaftlichen Lehrmitteln haben wir zum Jahresbeginn 2009 aus der Insolvenz übernommen und konnten so unmittelbar 90 Prozent der Arbeitsplätze retten. LD Didactic konnte von staatlichen Konjunkturprogrammen im Bildungssektor profitieren und die Planungen für 2009 sogar übertreffen.

Insgesamt stimmen uns die aktuellen Entwicklungen in unserem Beteiligungsportfolio überwiegend zuversichtlich. Wir sehen branchenübergreifend steigende Auftragseingänge und Umsätze. Dies lässt uns optimistisch in die Zukunft blicken. Für 2010 erwarten wir einen weiter steigenden Konzernumsatz und eine Verbesserung des operativen Ergebnisses.

Unsere Akquisitionsstrategie haben wir in 2009 erfolgreich fortgesetzt und mit BCA, Blaupunkt, Consinto, der LD Didactic und Sit-Up TV fünf Unternehmensgruppen neu erworben. Die bedeutendste Übernahme betraf Blaupunkt, von der sich der Robert Bosch-Konzern nach Jahren mit hohen Verlusten trennen wollte und der in AURELIUS den geeigneten Partner fand. Die äußerst schwierige wirtschaftliche



Vorstand der AURELIUS AG (v.l.n.r.: Ulrich Radlmayr, Donatus Albrecht, Dr. Dirk Markus, Gert Purkert)

Lage des Unternehmens veranlasste Bosch, sich mit Barmitteln an der geplanten Sanierung zu beteiligen. Wir haben unmittelbar nach Übernahme im Frühjahr mit umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen begonnen, die wir aber im weiteren Jahresverlauf mehrfach intensivieren mussten, da sich die Umsatz- und Absatzlage angesichts der um sich greifenden Krise und der besonderen Auswirkungen in der Automobilindustrie gravierend verschlechterten.

Einige unserer Beteiligungsunternehmen litten im vergangenen Jahr besonders stark unter der allgemeinen Krise und konnten trotz intensiver Bemühungen nicht gerettet werden. Unsere französische Tochter La Source S.A. (ehemals: Quelle La Source) wurde durch die Insolvenz ihrer ehemaligen Mutter Arcandor schwer getroffen und musste schließlich ebenfalls Gläubigerschutz beantragen. Nach einem Einbruch des Geschäfts um 40 Prozent und ohne Aussicht auf eine nachhaltige Besserung meldete Ende Januar 2010 auch die CVC-Camping Van Conversion GmbH (ehemals: Westfalia Van Conversion GmbH) Insolvenz an. Die CVC-Camping Van Conversion hatte im Zuge der konjunkturbedingt scharfen Einbrüche am Markt für Wohnmobile im Jahr 2009 erhebliche Auftragsrückgänge verzeichnen müssen. Auch eine Steigerung der Auftragsgänge seit dem Herbst brachte keine nachhaltige Stärkung des Unternehmens, so dass ein Fortbestand in der bisherigen Struktur nicht möglich war.

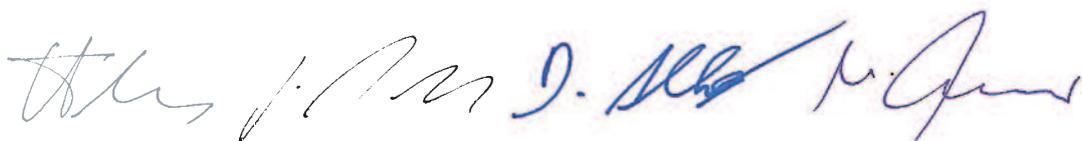
Insgesamt ist AURELIUS im abgelaufenen Jahr weiter profitabel gewachsen: Der Konzernumsatz erreichte mit 763,8 Millionen Euro (+ 119 %) den höchsten Stand der Unternehmensgeschichte, das Konzernergebnis konnten wir mit 74,8 Millionen Euro mehr als verdoppeln (Vorjahr: 36,2 mEUR) und einen Free Cashflow von 108,1 Millionen Euro (Vorjahr: 15,4 mEUR) erzielen. Mit liquiden Mitteln in Höhe

von 155,6 Millionen Euro (Vorjahr: 72,6 mEUR) und einer Eigenkapitalquote von 34 Prozent sind wir für die Zukunft sehr solide aufgestellt. Wie bereits in den Vorjahren, so möchten wir unsere Aktionäre auch dieses Jahr an der positiven Entwicklung der AURELIUS teilhaben lassen. Vorstand und Aufsichtsrat werden daher den Aktionären auf der am 27. Juli 2010 geplanten Hauptversammlung die Erhöhung der Dividende auf 1,12 Euro je Aktie vorschlagen (Vorjahr: 0,50 Euro je Aktie).

Wir sind überzeugt, dass sich für uns auch zukünftig zahlreiche Geschäftsoportunitäten ergeben werden. Die Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe, eine zunehmende Nachfolgeproblematik in vielen mittelständischen Familienunternehmen und das weiterhin unsichere wirtschaftliche Umfeld erzeugen einen hohen Finanzierungsbedarf und erfordern eine enge operative Begleitung zur Weiterentwicklung der Unternehmen. Zusätzlich wird die entsprechende Erfahrung und das Wissen benötigt, Neuausrichtungen und Änderungsprozesse erfolgreich umzusetzen. Für all das steht AURELIUS. Auf Grundlage des erfolgreichen Jahres 2009 verfügen wir über eine erneut gewachsene, solide finanzielle Grundlage und ausreichend Management-Kapazitäten und Know-how, um als verlässlicher Partner auch in 2010 an interessanten Transaktionen teilzunehmen und unseren Beteiligungen auch zukünftig ein verlässliches und stabiles *GOOD HOME* zu bieten.

Wir danken unseren Mitarbeitern für ihren Einsatz, und allen Geschäftspartnern und Investoren für das entgegen gebrachte Vertrauen. Wir freuen uns, wenn Sie uns auf unserem Weg auch zukünftig begleiten!

Herzlichst



Dr. Dirk Markus

Gert Purkert

Donatus Albrecht

Ulrich Radlmayr

Vorstand der AURELIUS AG
München, im März 2010

DER VORSTAND

Dr. Dirk Markus

Vorsitzender

Dr. Markus hat Betriebswirtschaft in St. Gallen/Schweiz und Kopenhagen studiert und promovierte ebenfalls in St. Gallen sowie an der Harvard University, Boston/USA.

Seit über 15 Jahren beschäftigt sich Dr. Markus mit der Restrukturierung und Weiterentwicklung von Unternehmen, zunächst als Berater bei McKinsey & Company und im Anschluss bei einer börsennotierten Industrieholding. In dieser Zeit zeichnete er für über 40 Unternehmenstransaktionen verantwortlich, darunter unter anderem Kauf und Neuausrichtung der Tesion Telekom, des Kinderwagenherstellers Teutonia, des Fernsehsenders RTL Shop, der SKW Stahl-Metallurgie-Gruppe sowie der Blaupunkt-Gruppe.



Gert Purkert

Nach dem Studium der Physik in Leipzig und Lausanne war Herr Purkert bei McKinsey & Company tätig, wo er Erfahrungen bei Prozessverbesserungen, Kostensenkungsprogrammen sowie strategischen Neuausrichtungen sammelte. Danach mitbegründete er die equinet AG in Frankfurt, eine Investmentbank, die mit heute ca. 120 Mitarbeitern vor allem mittelständische Kunden berät. Dort war er als Vorstand der konzerneigenen Beteiligungsgesellschaft für die Durchführung zahlreicher M&A Transaktionen sowie die Betreuung der Beteiligungsunternehmen verantwortlich.



Ulrich Radlmayr

Ulrich Radlmayr studierte Jura in Hamburg, Aix-en-Provence (Frankreich) und München. Nach dem Referendariat beim Freistaat Bayern arbeitete er fünf Jahre lang als Rechtsanwalt bei P+P Pöllath + Partners. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit lag in den Bereichen *Private Equity* und *M&A*. Er begleitete eine Vielzahl von insbesondere großvolumigen Buy-Out-Transaktionen, *Private Equity Investments* sowie *Investments in Special Situations* namhafter institutioneller Investoren. Im Jahre 2006 war er Mitbegründer der Rechtsanwaltskanzlei AFR Aigner Fischer Radlmayr, München. Die Kanzlei ist spezialisiert auf die rechtliche und steuerliche Transaktionsberatung bei Kauf, Verkauf, Umstrukturierung und Finanzierung von Unternehmen.



Donatus Albrecht

Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität in München war Herr Albrecht im Bereich Unternehmensentwicklung der Deutsche Bahn AG tätig und sammelte Erfahrungen bei Prozessverbesserungen, Kostensenkungsprogrammen sowie strategischen Neuausrichtungen. Danach wechselte er in das Finanzgeschäft zur Pricap Venture Partners AG (Thomas Matzen-Gruppe), einer *Venture Capital* und *Private Equity* Gesellschaft. Dort wirkte er sechs Jahre als Investmentmanager und Prokurist bei der Durchführung von mehr als 20 Transaktionen vom Erstinvestment bis zum Börsengang mit.



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben wahrgenommen und sich vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf, die Ertrags- und Finanzlage sowie das Risikomanagement der Gesellschaft und des Konzerns schriftlich und mündlich informieren lassen. Wichtiger Bestandteil der Beratungen zwischen Aufsichtsrat und Vorstand waren zudem die Auswirkungen der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise auf den AURELIUS Konzern.

In insgesamt vier ordentlichen Sitzungen und einer außerordentlichen Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der wirtschaftlichen Lage, wichtigen Geschäftsvorfällen und der strategischen Weiterentwicklung des AURELIUS Konzerns.

Wesentliche Themen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2009

Der Aufsichtsrat befasste sich im Rahmen seiner Tätigkeit mit Veränderungen im Beteiligungsportfolio des AURELIUS Konzerns. Der Vorstand berichtete ihm über geplante Unternehmenskäufe sowie den Gang der Geschäfte, insbesondere den Umsatz und die Lage der Gesellschaft und ihrer Portfoliounternehmen.

Im Geschäftsjahr 2009 sind insgesamt fünf Unternehmensgruppen erworben worden und seitdem im Konzern vollkonsolidiert. Der Aufsichtsrat befasste sich mit dem jeweiligen Akquisitionsvorhaben und ließ sich vom Vorstand über die Entwicklung des Akquisitionsprozesses unterrichten. Neben der Übernahme von Blaupunkt waren dies der britische Buchclub BCA, der britische Homeshopping-Sender Sit-Up TV, das IT-Beratungsunternehmen Consinto sowie die LD Didactic, einem Anbieter von Lehrmitteln für Schule und Beruf.

Hintergründe und Notwendigkeiten für den Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens durch die Tochtergesellschaft KTDythea Kommunikationstechnik GmbH sowie den Antrag auf Gläubigerschutz der französischen Versandhandelsbeteiligung La Source S.A. (zuvor: Quelle La Source) wurden mit dem Aufsichtsrat erörtert. Der Verkauf des Herrenausstatters Pohland Herrenbekleidung sowie der Richard Scherpe-Gruppe wurden ebenfalls mit dem Aufsichtsrat diskutiert. Der Aufsichtsrat hat sämtliche Entscheidungen zu Unternehmenstransaktionen im abgelaufenen Geschäftsjahr geprüft und befürwortet.

Die Entscheidung des Vorstands, die im Sommer 2008 begonnenen Gespräche über Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit zwischen der AURELIUS AG und der ARQUES Industries AG abzubrechen, wurde vom Aufsichtsrat unterstützt.

Am 22. April stimmte der Aufsichtsrat der Abgabe eines Angebots der Gesellschaft zum Erwerb von bis zu 300.000 eigenen Aktien zu. Mit Beschluss vom 19. Mai 2009 stimmte der Aufsichtsrat einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital auf 9.600.000 Euro sowie der Umplatzierung der im Rahmen des Rückkaufangebots erworbenen eigenen Aktien an institutionelle Investoren, jeweils unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, zu.



Aufsichtsrat der AURELIUS AG (v.l.n.r.: Dirk Roesing, Sven Fritsche, Eugen Angster)

Neuwahl des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaften gehörten im Berichtszeitraum an:

Dirk Roesing, Vorsitzender

Eugen M. Angster, stellvertretender Vorsitzender

Sven Fritsche

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 6. Juli 2009 endete die Amtszeit der Aufsichtsräte. Alle drei bisherigen Aufsichtsräte wurden von dieser Hauptversammlung für die Amtszeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das erste Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt, wieder zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der AURELIUS AG gewählt. Dirk Roesing wurde in der konstituierenden Sitzung erneut als Vorsitzender, Eugen M. Angster erneut als sein Stellvertreter ernannt.

Zusätzlich wurde Herr Oliver Gorny als Ersatzmitglied für alle drei Aufsichtsräte gewählt.

Organisation und Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2009 fanden vier ordentliche Sitzungen sowie eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrats statt, an denen alle Mitglieder vollzählig teilnahmen. Aufgrund seiner Größe von drei Mitgliedern verzichtete das Gremium auf die Bildung von Ausschüssen und befasste sich gemeinsam mit den aktuellen Themenkomplexen des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen neben den oben beschriebenen Themen im Wesentlichen mit dem operativen Geschäft der Beteiligungsunternehmen beschäftigt. Weitere Inhalte waren:

Hauptthema der Sitzung vom 27. März war die Erörterung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses inklusive Konzernlagebericht der AURELIUS AG für das Geschäftsjahr 2009 und deren Abschlussprüfung sowie auf dieser Grundlage deren Billigung. Gegenstand dieser Sitzung war zudem die Berichterstattung des Vorstands zur beabsichtigten Geschäftsstrategie und zur Rentabilität der Gesellschaft. Die Vorbereitung der Hauptversammlung war ein weiteres Thema.

In der Aufsichtsratsitzung, die am 6. Juli im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung stattfand, wurden der Aufsichtsratsvorsitzende sowie sein Stellvertreter gewählt. Die Nachlese der Hauptversammlung und die *Corporate Governance* im AURELIUS Konzern waren weitere Inhalte dieser Sitzung.

Anlässlich der aktuellen Presseberichterstattung wurde am 5. August eine außerordentliche Sitzung abgehalten. In dieser wurde auch über Status und aktuelle Entwicklung des Beteiligungsportfolios diskutiert.

Die Sitzung vom 21. September hatte die *Corporate Governance* sowie *Compliance* im Konzern zum Gegenstand. Der Aufsichtsrat verabschiedete in dieser Sitzung eine an aktuelle Änderungen angepasste Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht wurde.

Die Budgetplanung und der Ausblick für das Geschäftsjahr 2010 waren Hauptinhalte der letzten Sitzung des Geschäftsjahres am 27. November 2009.

Vorstandsangelegenheiten waren Gegenstand der Sitzungen vom 6. Juli, 21. September sowie 27. November.

Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Rahmen seiner Beratungs- und Kontrollaufgaben wurde der Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres anhand schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands kontinuierlich und unter

Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen informiert. Der Aufsichtsrat war in alle für das Unternehmen bedeutsamen Entscheidungen frühzeitig und intensiv eingebunden. Die Berichterstattung erstreckte sich insbesondere auf die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, bedeutende Geschäftsvorfälle und strategische Entscheidungen der Geschäftspolitik.

Auch außerhalb der Sitzungen stand der Aufsichtsrat in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und hat diesen beratend unterstützt. Der Aufsichtsrat wurde laufend über die Entwicklung des Konzerns, der Konzerngesellschaften und des Branchenumfeldes informiert. Im Zuge des monatlichen Berichtwesens wurden dem Aufsichtsrat aktuelle Unternehmenskennzahlen zur Verfügung gestellt und im Vergleich zur Budgetplanung und der Vorjahresentwicklung eingehend diskutiert. Der Aufsichtsrat hat in die wesentlichen Planungs- und Abschlussunterlagen Einsicht genommen und sich von deren Richtigkeit und Angemessenheit überzeugt. Der Aufsichtsrat prüfte und erörterte alle ihm unterbreiteten Berichte und Unterlagen im gebotenen Maß. Beanstandungen der Vorstandstätigkeit ergaben sich nicht.

Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit der laufenden Unternehmensplanung und -strategie beschäftigt. Vor dem Hintergrund der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise galt das besondere Augenmerk der Ertrags- und Risikosituation der einzelnen Beteiligungsunternehmen. Die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, insbesondere der Finanz-, Investitions- und Personalplanung wurden regelmäßig mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Der Aufsichtsrat stimmte sämtlichen Angelegenheiten zu, die ihm vom Vorstand entsprechend der Satzung oder der Geschäftsordnung des Vorstands zur Zustimmung vorgelegt wurden. Der Aufsichtsrat hat sich laufend davon überzeugt, dass der Vorstand die Geschäfte ordnungsgemäß führt und alle notwendigen Maßnahmen rechtzeitig und effektiv vorgenommen hat. Dies gilt auch für angemessene Maßnahmen zur Risikovorsorge und der *Compliance*. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat, und dass das danach einzurichtende Risikoüberwachungssystem effektiv arbeitet.

Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand haben die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wiederholt erörtert und freiwillig eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Diese wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite unter www.aureliusinvest.de dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist im Corporate Governance-Bericht als Teil des Geschäftsberichts 2009 vollständig wiedergegeben. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit.

Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2009

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der AURELIUS AG und der Konzernabschluss samt Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 sind von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft worden. Gegenstand dieser Prüfung nach § 317 Abs. 4 HGB waren auch die Maßnahmen des Vorstands zur frühzeitigen Erkennung von Risiken, die den Erfolg und den Fortbestand des Unternehmens gefährden können.

Der vom Vorstand nach deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellte Jahresabschluss der AURELIUS AG ist nicht prüfungspflichtig, wurde jedoch einer freiwilligen Prüfung unter Einbeziehung

der Buchführung durch die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, unterzogen. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Daher wurde dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 der AURELIUS AG ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Der vom Vorstand nach den *International Financial Reporting Standards* (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 wurden von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen wesentlichen Einwendungen geführt. Der Konzernabschluss wurde, mit Ausnahme der Einschränkungen darauf, dass keine Individualisierung der nach IFRS 3 vorgesehenen Angaben gemacht wurde, mit einem Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss der AURELIUS AG, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns haben dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Prüfung vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat die ihm nach § 170 Abs. 1 und 2 AktG vorgelegten Unterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers eingehend geprüft.

Der Aufsichtsrat stimmt den Prüfungsergebnissen der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zu. Als abschließendes Ergebnis seiner eigenen Prüfungen hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit dem Konzernlagebericht des Vorstands erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Der Vorstand der Gesellschaft hat vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn der AURELIUS AG in Höhe von 28.014.921,01 Euro eine Dividende von 1,12 Euro je Aktie auszuschütten. Das entspricht einer Ausschüttungssumme von 10.752.000,00 Euro. Die verbleibenden 17.262.921,01 Euro sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Aufsichtsrat hat diesen Vorschlag geprüft und ihm zugestimmt.

Vertreter des Abschlussprüfers haben an der Sitzung des Aufsichtsrats vom 26. März 2010, in der der Jahresabschluss gebilligt und festgestellt und der Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht gebilligt wurde, zu dem betreffenden Tagesordnungspunkt teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses berichtet. Insbesondere haben die Vertreter des Abschlussprüfers die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AURELIUS AG erläutert und dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung gestanden.

Dank

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihr Engagement und die in einem schwierigen Umfeld geleistete Arbeit aus.

München, 26. März 2010



Dirk Roesing
Vorsitzender des Aufsichtsrats

DER AUFSICHTSRAT

Dirk Roesing

Vorsitzender des Aufsichtsrats

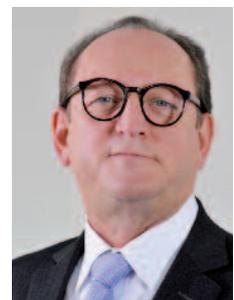
Dirk Roesing begann seine Karriere nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre 1986 in den Bereichen Konzernrevision und *Treasury* der Daimler Benz AG. Von 1994 bis 1996 leitete er die Bereiche *Controlling* und *M&A* bei der VOBIS AG, einem Unternehmen des Metro-Konzerns. Im Anschluss daran arbeitete er als europäischer Finanzdirektor und deutscher Geschäftsführer der internationalen Amer-Sport-Gruppe. Von 1997 bis 2003 war Dirk Roesing als Finanzvorstand bei der telegate AG tätig. Von 2003 bis 2009 war Dirk Roesing Vorstandsvorsitzender der im Prime Standard der Deutschen Börse notierten SHS Viveon AG.



Eugen M. Angster

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Eugen M. Angster besitzt einen Abschluss der Universität München als Diplom-Geologe und einen MBA-Abschluss der European University Geneva mit Ausrichtung *International Business and Finance*. Nach fast zehn Jahren in Managementpositionen im In- und Ausland für die Wacker Chemie GmbH und Hoechst AG, übernahm er den Aufbau und die Leitung des Hauses der Deutschen Wirtschaft in Shanghai. Anschließend verantwortete er über mehrere Jahre in leitender Position das Asien- und Pazifik-Geschäft der Deutsche Telekom AG von Japan aus. Seit 2001 ist er im Bereich Restrukturierung und Sanierung von Unternehmen vor und während der Insolvenz tätig. Er leitet als Geschäftsführer der Interim International GmbH und als operativer Sanierer die Sanierung mehrerer mittelständischer Unternehmen und ist Gründer und Vorsitzender des Vorstands der BRSI (Bundesvereinigung Restrukturierung, Sanierung und Interim Management).



Sven Fritsche

Rechtsanwalt und Steuerberater Sven Fritsche ist seit 2005 Partner bei RP RICHTER & PARTNER. Vorher war er langjähriger Partner bei Peters, Schönberger & Partner GbR in München. Er ist besonders im Bereich des *Private Equity* und *Venture Capital* tätig, führt Unternehmenskäufe durch und berät mittelständische Unternehmen auf dem Gebiet *M&A*. Außerdem kann Herr Fritsche langjährige Erfahrung in der Sanierungsberatung und im Gesellschaftsrecht vorweisen.



CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Aufgrund ihrer Notierung im *Open Market* der FWB Frankfurter Wertpapierbörse, der gemäß § 2 Abs. 5 WpHG keinen organisierten bzw. geregelten Markt darstellt, unterliegt die AURELIUS AG nicht der Verpflichtung jährlich zu erklären, inwiefern das Unternehmen den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex Folge leistet. Die Prinzipien nachhaltiger und transparenter Unternehmensführung sind jedoch fester Bestandteil der Unternehmenskultur von AURELIUS. Aus diesem Grund sehen es Vorstand und Aufsichtsrat als Selbstverpflichtung an, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zu entsprechen, soweit dies möglich ist.

Vorstand und Aufsichtsrat der AURELIUS AG erklären hiermit freiwillig, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Kodex“ in der Fassung vom 18. Juni 2009 mit den folgenden Abweichungen entsprochen wurde:

Ziffer 3.8 Abs. 2

„Schließt die Gesellschaft für den Vorstand eine D&O-Versicherung ab, ist ein Selbstbehalt von mindestens zehn Prozent des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds zu vereinbaren. In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.“

Die D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat sieht derzeit noch keinen Selbstbehalt vor. Vorstand und Aufsichtsrat von AURELIUS treffen wichtige operative Entscheidungen erst nach eingehender Beratung. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass Beschlussfassungen mit einem Höchstmaß an sorgfältiger Vorbereitung erfolgen. Ungeachtet dessen und infolge der durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) geänderten gesetzlichen Bestimmungen, ist beabsichtigt, für den Vorstand demnächst einen entsprechenden Selbstbehalt vorzusehen. Die Vereinbarung eines Selbstbehalts für den Aufsichtsrat erscheint der Gesellschaft im Hinblick auf das niedrige Niveau der Aufsichtsratsvergütung keinen zusätzlichen Nutzen zu stiften.

Ziffer 3.10

„Die Gesellschaft soll nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen zum Kodex fünf Jahre lang auf ihrer Internetseite zugänglich halten.“

Die Gesellschaft hält den hiermit entstehenden Zusatzaufwand angesichts des vernachlässigbaren Informationsgewinns durch die Bereithaltung früherer Entsprechenserklärungen für nicht gerechtfertigt.

Ziffer 4.2.3 Abs. 2

„Der Aufsichtsrat hat dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen soll bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung getragen werden. Für außerordentliche Entwicklungen hat der Aufsichtsrat eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) zu vereinbaren.“

Zwar sehen die aktuellen Vereinbarungen für variable Vergütungsteile eine mehrjährige Bemessungsgrundlage vor, allerdings wird negativen Entwicklungen bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile nicht immer Rechnung getragen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, künftig auch negativen Entwicklungen bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung zu tragen. Das Unternehmen möchte die überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft seiner Mitarbeiter angemessen und leistungsadäquat vergüten. Eine zwingende Begrenzungsmöglichkeit der variablen Vergütungsteile für außerordentliche Entwicklungen wird diesem Anspruch in der Regel nicht gerecht, da außerordentliche Entwicklungen häufig auch und gerade dem Einsatz der Mitarbeiter geschuldet sind.

Ziffer 4.2.4

„Die Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds wird, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsteilen, unter Namensnennung offen gelegt.“

Der mit der individualisierten Aufstellung einhergehende Eingriff in die Privatsphäre der Vorstandsmitglieder sowie die sich daraus ergebenden wettbewerblichen Nachteile wiegen den nur geringfügigen kapitalmarktrelevanten Mehrwert der individualisierten Aufstellung im Vergleich zur Darstellung der Gesamtvergütung des Gesamtvorstands nicht auf.

Ziffer 5.1.2 Abs. 1

„Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten. Der Aufsichtsrat [...] soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen.“

Die Zusammensetzung des Vorstands ist seit dem Geschäftsjahr 2008 unverändert. Bei der damaligen Bestellung hat sich der Aufsichtsrat nicht vom Gesichtspunkt der *Diversity* leiten lassen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt bei etwaigen künftigen Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstands den Gesichtspunkt der *Diversity* zu beachten. Im Übrigen weist der Vorstand von AURELIUS trotz seiner unternehmerischen Erfahrung ein vergleichsweise niedriges Durchschnittsalter auf. Zum momentanen Zeitpunkt erscheint der Gesellschaft eine langfristige Planung keinen maßgeblichen Nutzen zu stiften.

Ziffer 5.1.2 Abs. 2

„Eine Wiederbestellung vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung soll nur bei Vorliegen besonderer Umstände erfolgen. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder soll festgelegt werden.“

Die Wiederbestellung vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung ist eine anerkannte Vorgehensweise, um seitens des Aufsichtsrats auf Personalfragen flexibel agieren zu können. Eine Beschränkung dieses Vorgehens verringert den Aktionsradius des Aufsichtsrats unnötigerweise. Der vergleichsweise niedrige Altersdurchschnitt des Vorstands und der gleichzeitige operative Erfolg des Unternehmens machen deutlich, dass Altersgrenzen für Vorstandsmitglieder *per se* keinen Nutzen für ein Unternehmen stiften. Die Gesellschaft erachtet diese Empfehlung des Kodex daher als nicht sinnvoll an.

Ziffer 5.3.1 ff.

„Der Aufsichtsrat soll abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden.“

Der Aufsichtsrat von AURELIUS besteht derzeit aus drei Mitgliedern. Die Bildung von Ausschüssen wird bei dieser Größenordnung nicht als sinnvoll erachtet.

Ziffer 5.4.6 Abs. 2

„Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten.“

Als Entschädigung für den durch die Wahrnehmung des Aufsichtsmandates entstehenden Aufwand erachtet die Gesellschaft einen fest definierten Betrag als ausreichend.

Ziffer 7.1.2

„Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums, öffentlich zugänglich sein.“

Die Tatsache, dass sich eine Vielzahl der Tochterunternehmen von AURELIUS in einem Prozess der Neuausrichtung befindet und fortlaufend Beteiligungszukäufe und -verkäufe erfolgen, gestaltet die Aufbereitung des zur Verfügung gestellten Zahlenmaterials häufig als sehr aufwändig. Aus diesem Grund gelingt es der Gesellschaft derzeit noch nicht, die genannten Zeiträume mit Sicherheit einzuhalten. Die Gesellschaft ist aber bemüht, den für die Veröffentlichung von Halbjahresberichten benötigten Zeitraum kontinuierlich zu verkürzen.

Entsprechenserklärung

Die aktuelle Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wird regelmäßig auf den Internetseiten der Gesellschaft unter www.aureliusinvest.de öffentlich zugänglich gemacht. Abweichungen zu den Empfehlungen der Regierungskommission in der Fassung vom 18. Juni 2009 wurden zuletzt in der Entsprechenserklärung vom 26. März 2010 freiwillig dargelegt und veröffentlicht.

Enge Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Insbesondere halten der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig Kontakt und beraten gemeinsam die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens. Der Vorstandsvorsitzende hat den Aufsichtsratsvorsitzenden stets zeitnah und umfassend über alle wichtigen Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage, der Planung und Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der *Compliance* sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich informiert. Abweichungen von den Plänen und Zielen wurden im Einzelnen dem Aufsichtsrat vom Vorstand erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird ferner regelmäßig mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung, insbesondere solche, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend verändern, hat der Aufsichtsrat Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats festgelegt.

Im Geschäftsjahr bestanden keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der AURELIUS AG. Interessenskonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind, traten nicht auf. Ausführliche Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und zu dessen Zusammenarbeit mit dem Vorstand sind im Bericht des Aufsichtsrats dieses Geschäftsberichts dargelegt.

Rechnungslegung und unabhängige Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss der AURELIUS AG und ihrer Tochterunternehmen sowie die Zwischenberichte erfolgen nach den *International Financial Reporting Standards* (IFRS) gemäß den Vorgaben des *International Accounting Standards Board*. Zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 wurde von der ordentlichen Hauptversammlung 2009 die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, gewählt.

Für die Abschlussprüfung hat der Aufsichtsrat entsprechend den Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex vor Unterbreitung des Wahlvorschlags eine Erklärung des Prüfers eingeholt, ob und gegebenenfalls welche geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen können, zwischen dem Prüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen.

Die Erklärung hat sich auch darauf erstreckt, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr andere Leistungen für das Unternehmen, insbesondere auf dem Beratungssektor, erbracht wurden bzw. für das folgende Jahr vertraglich vereinbart sind.

Ferner hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, und zwar auch für den Fall, dass diese unverzüglich beseitigt werden sollten.

Schließlich wurde mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, und dass er den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ergeben.

Vergütung des Vorstands

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird vom Aufsichtsrat beraten und regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten.

Die fixen erfolgsunabhängigen Bezüge des Vorstands der AURELIUS AG im Geschäftsjahr 2009 beliefen sich in Summe auf 680 Tausend Euro. Neben der fixen Vergütung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch eine erfolgsbezogene variable Vergütung in Höhe von 760 Tausend Euro geleistet. Somit belaufen sich die gesamten Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2009 auf 1.440 Tausend Euro. Am AURELIUS Aktienoptionsplan (SOP 2007) partizipierten die beiden Vorstände Donatus Albrecht und Ulrich Radlmayr. Beide Aktienoptionspläne wurden im Laufe des Geschäftsjahres annulliert. Insgesamt wurde hierfür eine Ausgleichszahlung in Höhe von drei Tausend Euro geleistet. Die Vorstände Dr. Dirk Markus und Gert Purkert halten einen signifikanten Anteil der Aktien an der AURELIUS AG und partizipieren an Kurssteigerungen.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2009 eine fixe Vergütung in Höhe von insgesamt 39 Tausend Euro, wobei auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 14 Tausend Euro entfallen und die verbleibenden 25 Tausend Euro sich zu gleichen Teilen auf die beiden anderen Aufsichtsratsmitglieder verteilen. An die Organe der Mutter- und Tochterunternehmen der AURELIUS AG wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt, ebenso wurden keine Bürgschaften oder Gewährleistungen für diesen Personenkreis übernommen.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 hielten sowohl Mitglieder des Vorstands als auch des Aufsichtsrats Aktien an der AURELIUS AG. Der Anteilsbesitz der jeweiligen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, der ein Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigt, wird nachfolgend individualisiert dargestellt:



Der direkte und indirekte Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands der AURELIUS AG beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 40,7 Prozent der ausgegebenen Aktien. Hiervon entfallen auf Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar 3.072.965 Stück oder 32,0 Prozent und auf Gert Purkert mittelbar und unmittelbar 785.014 Stück oder 8,2 Prozent.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag zusammen 124.711 Aktien oder insgesamt 1,3 Prozent.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Da die Aktien der AURELIUS AG im *Open Market* der FWB Frankfurter Wertpapierbörse notiert sind, der gemäß § 2 Abs. 5 WpHG keinen organisierten bzw. geregelten Markt darstellt, besteht für Vorstand und Aufsichtsrat keine gesetzliche Verpflichtung nach § 15a WpHG, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der AURELIUS AG öffentlich zu melden. Auf freiwilliger Basis haben sich Vorstand und Aufsichtsrat dennoch dazu verpflichtet, Geschäfte in Anlehnung an § 15a WpHG zu veröffentlichen. Entsprechende Transaktionen werden zeitnah auf den Internetseiten der Gesellschaft unter www.aureliusinvest.de veröffentlicht.

Regelmäßige Informationen zum Unternehmen

In Sinne einer transparenten Kommunikationspolitik veröffentlicht AURELIUS regelmäßig und zeitnah aktuelle Pressemitteilungen, Wertpapiergeschäfte in Anlehnung an § 15a WpHG, Geschäfts- und Halbjahresberichte, Informationen zur Hauptversammlung sowie einen detaillierten Finanzkalender auf den Internetseiten des Unternehmens unter www.aureliusinvest.de. Darüber hinaus steht Interessenten die Investor Relations-Abteilung des Unternehmens für Informationen und deren nähere Erläuterung auch persönlich zur Verfügung.

DIE AURELIUS-AKTIE

Rahmenbedingungen auf den internationalen Aktienmärkten

Auf Jahressicht 2009 waren die internationalen Aktienmärkte hoch volatil. Die Finanzkrise und ihre Auswirkungen auf die Realwirtschaft bestimmten die Aktienbaisse am Anfang des Jahres 2009. Im ersten Quartal 2009 kam es zu einem starken Rückgang der weltweiten Aktienindices. Der deutsche Leitindex DAX korrigierte in diesem Zeitraum um rund 18 Prozent.

Den Wendepunkt markierten die unerwartet positiven Ergebnisse der großen Finanzinstitute für das erste Quartal. Zudem konnte die Ausweitung der weltweiten Liquidität durch die Zentralbanken den Vertrauensverlust der Marktteilnehmer stoppen. Umfangreiche Konjunkturprogramme der Regierungen weltweit zeigten dann ab den Sommermonaten 2009 ihre Wirkung und führten zu ersten Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung, die sich auch auf dem Aktienmarkt widerspiegelte. Historisch niedrige Zinsen und ein Überangebot an Kapital unterstützte die anschließende Hausse bis Ende 2009. Nach der Korrektur im ersten Quartal startete der DAX bis Ende 2009 eine kräftige Aufwärtsbewegung und konnte das Jahr 2009 insgesamt mit einem Plus von rund 24 Prozent beenden.



Entwicklung der AURELIUS-Aktie

Auch der Kurs der AURELIUS-Aktie blieb von der Volatilität an den Aktienmärkten nicht verschont, hat sich jedoch im Laufe des Jahres 2009 stabilisiert. Der durchschnittliche Aktienkurs von rund 11,00 Euro im Dezember 2008 reduzierte sich im Vergleich zu Dezember 2009 nur geringfügig. Kurz vor dem Jahreswechsel 2008/2009 verzeichnete die AURELIUS-Aktie jedoch einen starken Anstieg von knapp 50 Prozent auf 15,90 Euro zum 31. Dezember 2008. Im Verlauf des ersten Quartals 2009 kam es dann zu einer Abwärtsbewegung bis auf Tiefststände um die 7,00 Euro. Von dort aus konnte die Aktie bis Jahresende erneut um gut 40 Prozent bis auf einen Kurs von 10,15 Euro zum 30. Dezember 2009 zulegen. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung erholte sich die AURELIUS-Aktie weiter auf einen Kurs von 13,50 Euro.

Anlegermagazine und Analysten beurteilten das Potenzial der Aktie in 2009 vielfach positiv. Spekulativen Anlegern wurde die Aktie zum Kauf empfohlen. Das Unternehmen sollte dabei vom positiven Trend im eigenen Marktsegment, sowie der nahezu schuldenfreien Holdingstruktur profitieren. Der Kurs der Aktie blieb jedoch hinter den Kurszielen der meisten Analysen zurück. Die Attraktivität der Anteilsscheine litt auch unter dem rückläufigen Interesse von Investoren an Small-Cap-Unternehmen und dem Trend zu Anlagen in Aktien mit höherer Liquidität.

Das Handelsvolumen in der AURELIUS-Aktie konnte in 2009 gegenüber dem Vorjahr hingegen gesteigert werden. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen im elektronischen Handelssystem XETRA zuzüglich dem Frankfurter Parketthandel betrug 10.146 Aktien nach 4.939 im Vorjahr, was einer Steigerung von über 100 Prozent entspricht.

Entwicklung der AURELIUS-Aktie im Vergleich zu DAX und Euro Stoxx 50



Hauptversammlung und Aktionärsstruktur

Bei einer Präsenz von 43,36 Prozent des stimmberechtigten Kapitals unterstützten die Aktionäre auf der Hauptversammlung 2009 die Vorschläge der Verwaltung. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung wurden von 99,99 Prozent der anwesenden Aktionäre angenommen. Die Versammlung beschloss unter anderem die Anhebung der Dividende auf 0,50 Euro je Aktie nach 0,15 Euro im Vorjahr. Die Gesellschaft schüttete somit 4,7 Millionen Euro an die Aktionäre aus.

Der direkte und indirekte Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands der AURELIUS AG belief sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 auf 40,7 Prozent der ausgegebenen Aktien. Hiervon entfielen auf Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar 3.072.965 Stück oder 32,0 Prozent und auf Gert Purkert mittelbar und unmittelbar 785.014 Stück oder 8,2 Prozent. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag zusammen 124.711 Aktien oder insgesamt 1,3 Prozent.

Kapitalmaßnahmen

Die AURELIUS AG hat in 2009 ein Aktienrückkaufprogramm durchgeführt. Der Gesellschaft wurden dabei im Rahmen eines öffentlichen Angebotes 354.890 Stück Aktien zu einem Preis von 7,00 Euro angedient. Da das veröffentlichte Angebot auf den Erwerb von bis zu 300.000 Stück Aktien limitiert war, erfolgte die Annahme der angedienten Aktien in Übereinstimmung mit der veröffentlichten Angebotsunterlage nach Quoten.

Die erworbenen Aktien konnten erfolgreich an institutionelle Investoren im In- und Ausland zum Preis von 7,50 Euro je Aktie weiterplatziert werden. Parallel erfolgte eine Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts im Umfang von weiteren 277.750 Aktien zu einem Bezugspreis von 7,00 Euro je Aktie. Das Grundkapital erhöhte sich dadurch um 277.750 Euro auf nunmehr 9.600.000 Euro. Es ist aufgeteilt in 9.600.000 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Im Zuge der Transaktionen flossen AURELIUS nach Abzug der Aufwendungen für den Rückkauf liquide Mittel im Umfang von 2,1 Millionen Euro zu. Die neu ausgegebenen Aktien sind erstmals für Zeiträume ab dem 1. Januar 2009 dividendenberechtigt.

Stammdaten

WKN	AOJ K2A
ISIN	DE000A0JK2A8
Börsenkürzel	AR4
Handelsplätze	Xetra, Frankfurt, Berlin-Bremen, Hamburg, München, Stuttgart
Marktsegment	Open Market
Grundkapital	9.600.000 Euro
Anzahl und Art der Aktien	9.600.000 Stück nennwertlose Inhaber-Stückaktien
Erstnotiz	26. Juni 2006



KONZERNLAGEBERICHT DER AURELIUS AG

Das Geschäftsmodell

Die AURELIUS AG ist eine Industrieholding mit langfristigem Investitionshorizont und auf die Übernahme von Unternehmen mit Entwicklungspotenzial spezialisiert. AURELIUS verfügt über langjährige Investitions- und Managementenerfahrung in verschiedenen Industrien und Branchen. Durch den Einsatz von Managementkapazitäten und den nötigen finanziellen Mitteln für Investitionen in innovative Produkte, Vertrieb und Forschung entwickelt AURELIUS seine Beteiligungen weiter.

Mit Büros in München und London sowie Beteiligungen unter anderem in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Irland, Polen, den Niederlanden und der Schweiz ist AURELIUS europaweit tätig.

AURELIUS verfügt über Transaktionserfahrung aus mehr als 50 Unternehmenskäufen und -verkäufen und kann Verkäufern die schnelle und professionelle Abwicklung der Transaktion gewährleisten. Durch seine starke und bankenunabhängige Finanzkraft ist AURELIUS in der Lage, attraktive Kaufpreise zu bezahlen und seine Beteiligungen bei der Weiterentwicklung zu unterstützen. AURELIUS ist dabei flexibel in der Strukturierung der Transaktion. Besonderheiten wie die Vereinbarung einer Mindesthaltedauer, Arbeitsplatzgarantien und die Ablösung von Konzerninnenbeziehungen oder bestehenden Kreditgebern können beim Verkauf berücksichtigt werden. AURELIUS ist mit der Vielfalt an Problemstellungen auch komplexer Transaktionsstrukturen und Abspaltungen aus Konzernen vertraut.

AURELIUS vertraut primär auf die Kompetenz eigener Mitarbeiter; angefangen bei der Akquisition über die Herauslösung aus bestehenden Konzernstrukturen bis hin zum Prozess der langfristigen Neuausrichtung. Dies beschleunigt notwendige Entscheidungen und verschafft AURELIUS einen Wettbewerbsvorteil sowohl bei der Vorauswahl interessanter Zielunternehmen als auch bei der operativen Führung.

Investitionsfokus

Bei der Auswahl der Zielobjekte besitzt AURELIUS keinen Branchenfokus. AURELIUS beteiligt sich europaweit an mittelständischen Unternehmen und Konzernabspaltungen, die eines oder mehrere der folgenden Kriterien erfüllen:

- Wachstumspotenzial bei enger operativer Begleitung,
- unterdurchschnittliche Profitabilität und/oder
- Restrukturierungsbedarf vorhanden.

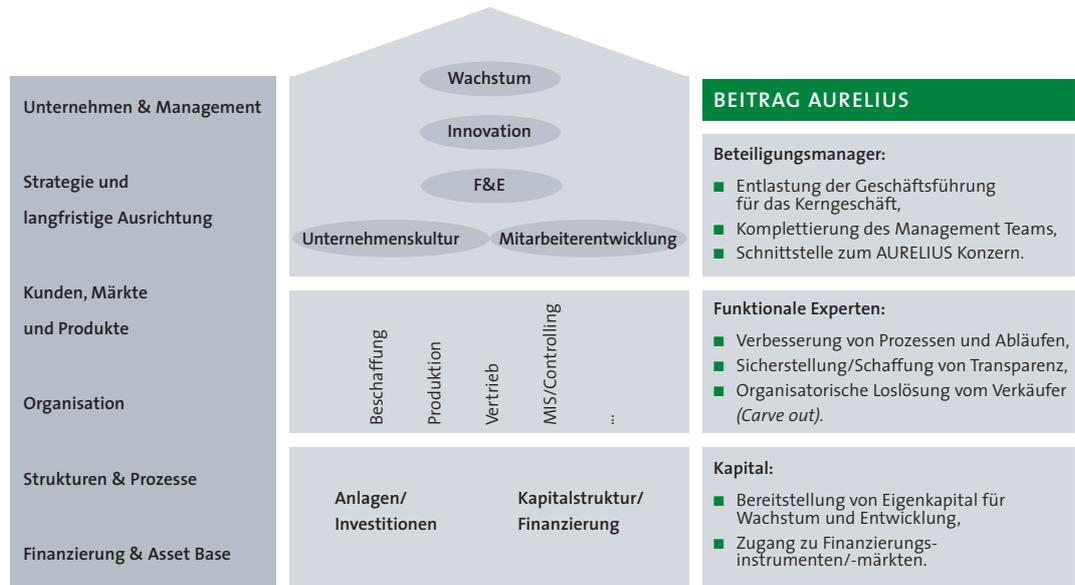
AURELIUS erwirbt mittelständische Unternehmen oder Konzernabspaltungen mit einem Umsatzvolumen von 20 bis ca. 750 Millionen Euro und einer EBITDA-Marge, die positiv aber auch negativ sein kann. Marktumfeld und Kerngeschäft der potenziellen Beteiligung sollten dabei stabil sein und operatives Verbesserungspotenzial aufweisen. AURELIUS übernimmt grundsätzlich Mehrheitsbeteiligungen, vorzugsweise 100 Prozent der Anteile eines Unternehmens.

Akquisitionsstrategie

Bei der Identifikation geeigneter Akquisitionsziele kann sich AURELIUS auf ein breites Netzwerk an Entscheidungsträgern aus Konzernen sowie M&A-Beratern und Investmentbanken stützen. Insgesamt identifizieren die Akquisitions-Spezialisten des Unternehmens mehrere hundert potenzielle Übernahmekandidaten jährlich, von denen etwa zehn bis 15 Prozent einer detaillierten Bewertung unterzogen werden. Diesen Due Diligence-Prozess führt AURELIUS mit unternehmensinternen und -externen Experten aus den Bereichen *Mergers & Acquisitions*, Recht und Finanzen durch. Auf diese Weise stellt die Gesellschaft eine effiziente und zügige *Due Diligence* auf gleichbleibend hohem Niveau sicher.

Unternehmerische Begleitung als Werttreiber

Die Portfoliounternehmen werden von erfahrenen AURELIUS-Mitarbeitern begleitet, um das Management bei der Weiterentwicklung zu unterstützen. AURELIUS sieht sich als Gesellschafter in der Verantwortung, seinen Beteiligungen auch in Veränderungsphasen ein stabiles *GOOD HOME* und zuverlässiges Umfeld zu bieten. AURELIUS verfügt hierzu über einen Pool aus erfahrenen Managern sowie Funktionsspezialisten aus den Bereichen Finanzen, Organisation, Produktion, IT, Einkauf, Vertragswesen, Marketing sowie Vertrieb und viele mehr. AURELIUS verfolgt einen integrierten Ansatz zur Weiterentwicklung seiner Beteiligungen. Die verschiedenen Spezialisten arbeiten dabei in enger Kooperation an der Neuausrichtung und operativen und strategischen Neupositionierung der Unternehmen.



Abhängig von der individuellen Unternehmenssituation werden bereits unmittelbar nach der Übernahme umfassende Maßnahmen zur Weiterentwicklung des neuen Portfoliounternehmens eingeleitet. Hierzu können zählen:

- Analyse bestehender und oftmals Einführung neuer, modernerer EDV-Systeme,
- Entwicklung neuer Vertriebs- und Marketingkonzepte,
- Verhandlungen mit Banken und Finanzierungspartnern über eine Neustrukturierung der Finanzierung,
- Aufbau neuer Lieferantenbeziehungen und Bereinigung von Altverbindlichkeiten,
- Vereinbarungen mit Betriebsräten und Gewerkschaften,
- Überarbeitung des *Working Capital*,
- Neuorganisation von Produktionsabläufen und/oder
- Straffung des Produktportfolios.

AURELIUS bietet dem Management eine unternehmerische Beteiligung an der jeweiligen Tochtergesellschaft. AURELIUS verfolgt bei Investitionen nicht das Ziel eines möglichst schnellen Wiederverkaufs, sondern plant, für seine Portfoliogesellschaften ein stabiles *GOOD HOME* zu sein.

Angaben gemäß Übernahmerichtlinien-Umsetzungsgesetz

Die gemäß § 315 Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben werden nachfolgend eingehend erläutert.

Das Grundkapital der AURELIUS AG besteht aus 9.600.000 nennwertlosen Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie. Gesetzliche oder statutarische Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht. Anderslautende Vereinbarungen zwischen Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

Der Gesellschaft sind zum Stichtag folgende direkte oder indirekte Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil von mehr als zehn Prozent am Grundkapital bekannt: Herr Dr. Dirk Markus hält mittelbar und unmittelbar 3.072.965 Stück oder 32,0 Prozent der Stimmrechte der AURELIUS AG. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Für die Ausübung der Aktionärsrechte von Aktionären, die Mitarbeiter der AURELIUS AG sind, existieren keine Sonderregelungen.

Der Vorstand besteht gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung aus mindestens einem Mitglied. Die Zahl der Mitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Sind mehrere Vorstandsmitglieder vorhanden, kann der Aufsichtsrat einen Vorsitzenden des Vorstands und einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, sofern ein wichtiger Grund vorliegt. Gegenüber den Vorgaben der §§ 84 und 85 AktG und des § 31 MitbestG gibt die Satzung keine weiteren einschränkenden Vorgaben bezüglich der Abberufung von Mitgliedern des Vorstands. Über Änderungen der Satzung beschließt nach § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG die Hauptversammlung.

Die Hauptversammlung vom 6. Juli 2009 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 5. Juli 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 4.661.125,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 4.661.125 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009/I).

Die Hauptversammlung vom 6. Juli 2009 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum Ablauf des 5. Januar 2011 eigene Aktien in Höhe von bis zu zehn Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke(s) durch die Gesellschaft oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre der Gesellschaft.

Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder mittels Angebot an sämtliche Aktionäre vorzunehmen, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft im Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann insoweit ausgeschlossen werden.

Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt zehn Prozent des Grundkapitals zum Beschlusszeitpunkt oder - falls dieser Wert geringer ist - des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigen. Die Höchstgrenze von zehn Prozent des Grundkapitals vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung im Rahmen einer Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden.

Der Vorstand wurde darüber hinaus ermächtigt, eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder mittels Angebot an sämtliche Aktionäre vorzunehmen, soweit dies gegen Sachleistung zum Zwecke von Unternehmenszusammenschlüssen oder des Erwerbs von Unternehmen oder Anteilen an Unternehmen geschieht. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Der Vorstand wurde zusätzlich ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zur Bedienung von Bezugsrechten auf Aktien (Optionen) zu verwenden, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung zur Ausgabe von Bezugsrechten vom 27. Juni 2007 an ausgewählte Mitglieder des Vorstands, ausgewählte Mitglieder der Geschäftsführung mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen und ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen ausgegeben werden.

Die Aktien können auch zur Erfüllung von Umtauschrechten aus von der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen, Wandeldarlehen oder Optionsscheinen verwendet werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Weiterhin wurde der Vorstand ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise einzuziehen. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.

Die vorstehenden Ermächtigungen zur Veräußerung oder Einziehung eigener Aktien können ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter den Bedingungen eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, existieren nicht. Angaben diesbezüglich sowie zu Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden, existieren nicht.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchenentwicklung

Weltwirtschaft 2009 tief in der Rezession

Die Weltwirtschaft befand sich 2009 in der schwersten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg. Seit Mitte 2008 belastete die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise vor allem die industrialisierten Volkswirtschaften massiv. Weltweit reagierten die Regierungen mit umfangreichen Konjunkturprogrammen und anderen staatlichen Korrekturmaßnahmen. Konzertierte Interventionen der wichtigsten Notenbanken konnten den drohenden Zusammenbruch der Finanzsysteme verhindern. Die Leitzinsen wurden drastisch auf annähernd null Prozent reduziert und die Märkte mit Liquidität versorgt.

In den Sommermonaten 2009 zeigten die Konjunkturprogramme Wirkung und führten zu ersten Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung. Dieser konjunkturellen Bodenbildung folgten im letzten Quartal bereits wieder positive Wachstumsimpulse in vielen Bereichen.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) verzeichnete für die Weltwirtschaft im Berichtsjahr insgesamt einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,8 Prozent¹. Damit entwickelte sich die Wirtschaftsleistung deutlich besser als noch bis Mitte 2009 von den meisten Experten angenommen.

In den Industrieländern schrumpfte die Wirtschaftsleistung nach Aussagen des IWF im vergangenen Jahr um 3,2 Prozent. Hierbei war der Rückgang der US-Wirtschaft mit einem Minus von 2,5 Prozent vergleichsweise geringer als im Euroraum, wo die Wirtschaftsleistung um 3,9 Prozent schrumpfte. Deutschland litt dabei sehr unter seiner Abhängigkeit vom Export und schnitt mit einem Minus von 4,8 Prozent noch schlechter ab. Gleiches gilt für die japanische Wirtschaft, die einen Einbruch um 5,3 Prozent verkraften musste.

Im Vergleich dazu konnten die Schwellen- und Entwicklungsländer ein Wachstum von 2,1 Prozent verzeichnen. Die asiatischen Wachstumsstaaten (China, Indien, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand und Vietnam) konnten ihre Wirtschaftsleistung sogar um 6,5 Prozent steigern. In China wirkten sich die vehementen staatlichen Fördermaßnahmen mit einem Wachstum des Sozialprodukts von 8,7 Prozent aus. Indien wuchs laut IWF um 5,6 Prozent. Russland hingegen musste aufgrund der hohen Rohstoffabhängigkeit seiner Wirtschaft deutliche Einbußen von 9,0 Prozent verkraften.

Neben den Konjunkturprogrammen und fiskalpolitischen Maßnahmen gab es auch auf der Rohstoffseite deutliche Entlastung. So lag der Ölpreis im Jahresdurchschnitt um 36 Prozent, die übrigen Rohstoffe um knapp 19 Prozent unter den Rekordwerten des Vorjahres. Die Konsumentenpreise konnten damit in den Industriestaaten relativ stabil gehalten werden (+ 0,1 %), in den Schwellenländern legten sie dagegen im Jahresmittel um 5,2 Prozent zu. Unterjährig kam es zu zum Teil heftigen Währungsschwankungen. Zwar

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook, January 26, 2010.

lag der Euro-US-Dollar-Kurs zum Jahresende mit 1,43 nur leicht über dem Vorjahresende, die Schwankungsbreite lag jedoch im Berichtszeitraum zwischen 1,25 und 1,51. Das Britische Pfund gewann in 2009 gegenüber dem Euro leicht an Wert, wohingegen der Japanische Yen gegenüber dem Euro verlor.

Entwicklung des Beteiligungsmarktes in 2009

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auch auf dem Beteiligungsmarkt deutlich ausgewirkt. Die vom Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) für den deutschen Private Equity-Markt für das Jahr 2009 veröffentlichte Statistik¹ zeigt, dass *Private Equity* Investitionen im Jahr 2009 in absoluten Zahlen einen deutlichen Rückgang von drei Viertel auf 2,36 Milliarden Euro im Vergleich zum Jahr 2008 zu verzeichnen hatten. Deutsche Investoren trugen zu dieser Investitionssumme 2,17 Milliarden Euro oder 92 Prozent bei. Die Zahl der Unternehmen, die mit Beteiligungskapital finanziert wurden, sank im vergangenen Jahr jedoch um lediglich zehn Prozent. Der starke absolute Rückgang ist auf das Ausbleiben großer Transaktionen zurückzuführen. Im Verlauf der einzelnen Quartale des vergangenen Jahres war bereits ein deutlicher Aufwärtstrend zu verzeichnen und alleine im vierten Quartal wurden mit 961 Millionen Euro über 40 Prozent des Beteiligungskapitals investiert. Für 2010 geht der Branchenverband entsprechend von einer anhaltenden Erholung der Beteiligungsbranche aus.

Aufgeteilt nach Finanzierungsphasen entfielen 48 Prozent oder 1,14 Milliarden Euro auf Buy-Out-Transaktionen (Vorjahr: 6.870 mEUR). Weitere 21 Prozent (498 mEUR) entfielen auf Wachstumsfinanzierungen (Vorjahr: 847 mEUR). Im Bereich des *Venture Capital* sanken Frühphasen-Investitionen um 16 Prozent auf 381 Millionen Euro, Later Stage-Investitionen lagen bei 230 Millionen Euro nach 651 Millionen Euro im Vorjahr.

Gegliedert nach Branchen wurden 23 Prozent in Unternehmens- und Industrieerzeugnisse investiert, weitere 15 Prozent in Kommunikationstechnologie und zwölf Prozent in *Life Sciences*. Es folgten mit je neun Prozent Finanzdienstleistungen und Computer-/Unterhaltungselektronik, mit acht Prozent Unternehmens- und Industriedienstleistungen, je sechs Prozent Konsumgüter und Handel sowie Chemie und Werkstoffe und fünf Prozent Energie und Umwelt.

Das Volumen der Beteiligungsverkäufe hat sich nach einem starken Rückgang 2008 im vergangenen Jahr nochmals um 29 Prozent auf 1,6 Milliarden Euro reduziert. Das Umfeld für Unternehmensverkäufe war in 2009 vor allem mangels Exit-Möglichkeiten über die Börse sowie einer extremen Zurückhaltung bei Secondary-Transaktionen über den M&A-Markt weiterhin extrem schwierig. Bezogen auf das gesamte Exit-Volumen wurden 34 Prozent der Unternehmen im Rahmen so genannter *Trade Sales* veräußert. Dies entspricht einem Minus von 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Verkäufe an andere Beteiligungsgesellschaften (*Secondaries*) brachen um über 75 Prozent auf 140 Millionen Euro (Vorjahr: 598 mEUR) ein. Verkäufe an das Management (*Management buy-outs/buy-backs*) verdoppelten sich hingegen auf 190 Millionen Euro. Aufgrund des anhaltend schwierigen IPO-Marktes und der uneinheitlichen Aktienkursentwicklungen gab es keinen IPO und einen Rückgang der Aktienverkäufe bei schon notierten Unternehmen. Die anhaltende Konjunkturschwäche schlug sich zudem in den Totalverlusten nieder. Deren Volumen verdreifachte sich gegenüber dem Vorjahr von 137 Millionen Euro auf 525 Millionen Euro.

¹ Bundesverband der Kapitalbeteiligungsgesellschaften, Jahresstatistik 2009, veröffentlicht am 8. März 2010 unter www.bvk.de.

Berentzen

BERICHTE
AUS DEN
BETEILIGUNGEN

B

LIMONE MIT VODKA



Berichte aus den Beteiligungen

Die folgenden Erläuterungen spiegeln die Entwicklungen der einzelnen im AURELIUS Konzern vollkonsolidierten Unternehmensgruppen (Tochtergesellschaften) wider.

Der AURELIUS Konzern beinhaltet 13 operative Gruppen, die über Zwischenholdings gehalten werden. Insgesamt hat die AURELIUS AG 121 Tochtergesellschaften und konsolidiert darüber hinaus vier Gesellschaften *at-equity* (assoziierte Unternehmen). Dazu gehören u.a. Channel21, Mode & Preis sowie die Bank Compagnie de Gestion et de Prêts (CDGP). Im Geschäftsjahr 2009 hat AURELIUS fünf Unternehmensgruppen erstmals vollkonsolidiert. Vier vollkonsolidierte Unternehmensgruppen (KTDaythea, Pohland Herrenbekleidung, Richard Scherpe-Gruppe und Quelle La Source) wurden im Berichtszeitraum endkonsolidiert.

Gemäß den Anforderungen des IFRS 8 werden einzelne Gesellschaften im Rahmen der Segmentberichterstattung den Segmenten *Industrial Production, Services & Solutions* und *Retail & Consumer Products* zugeordnet (siehe dazu auch Tz. 5.1 des Konzernanhangs).



SEGMENT INDUSTRIAL PRODUCTION (IP)



SCHABMÜLLER-GRUPPE

Als international führender Hersteller von elektrischen Antriebssystemen ist die Schabmüller-Gruppe schwerpunktmäßig in der Entwicklung, der Produktion und dem Vertrieb von Wechsel- und Gleichstrommotoren sowie modernen Synchronmotoren tätig. Die Produkte des Unternehmens kommen beispielsweise in Gabelstaplern sowie in Generatoren und Komponenten für Hybridsysteme zum Einsatz. Als Komplettsysteme, bestehend aus Motor, Getriebe, Lenkung und Steuerelektronik, oder auch einzeln entwickelt die Schabmüller-Gruppe ihre innovativen Lösungen stets nach kundenspezifischen Anforderungen.

Aktuelle Entwicklungen

Das Jahr 2009 war von der Übernahme und der Integration des Geschäftsbereichs Wechselstrommotoren, der Ende 2008 von Sauer-Danfoss akquiriert wurde, geprägt. Der ehemalige Eigentümer der Schabmüller-Gruppe zog sich damit komplett aus dem Geschäft der mobilen Antriebe zurück. Zudem trennte sich Sauer-Danfoss von seiner Hybridkomponenten-Fertigung für Bau- und Landmaschinen. Dieser Geschäftsbereich, für dessen Aufbau eine zusätzliche Fertigungshalle in der Nähe des Standorts Berching angemietet werden musste, wurde ebenfalls von der Schabmüller-Gruppe übernommen.

Die Schabmüller-Gruppe konnte wichtige neue Projekte im Bereich der Flurförderzeuge gewinnen und kundenspezifische Neuentwicklungen für Hybridlösungen und Direktantriebe vorantreiben. In diesem Bereich arbeitet man weiterhin eng mit Kooperationspartnern zusammen. Insgesamt hat die Schabmüller-Gruppe in 2009 unter dem sehr negativen Marktumfeld aufgrund der Finanzkrise gelitten. Das Geschäft vieler Kunden brach um bis zu 75 Prozent ein. Dies führte insbesondere im ersten Halbjahr zu einem erheblichen Umsatzrückgang, der jedoch unterproportional zum Gesamtmarkt lag. Insofern konnte die Schabmüller-Gruppe im Jahresverlauf Marktanteile hinzugewinnen. Im zweiten Halbjahr stabilisierte sich die Marktlage und zum Jahresende zogen die Umsätze wieder deutlich an.

Die Neuausrichtung des Unternehmens ist weitgehend abgeschlossen. Der Fokus der weiteren Unternehmensentwicklung liegt nun auf einer Stärkung der Umsatzbasis. Für 2010 wird mit einer Verstärkung der Projektaktivität gerechnet. Das Wachstum soll durch eine strategische Ausweitung der Märkte und die Gewinnung neuer Projekte mit neuen Technologien (Hybridkomponenten, Synchronmotoren und Direktantriebe) erreicht werden. Für den Standort in Berching wird hierfür weiter in die Logistik investiert. Derzeit werden Konzepte zur Ausweitung und Konsolidierung der Lagerbereiche erarbeitet.



SCHLEICHER ELECTRONIC

Schleicher Electronic entwickelt und produziert hocheffiziente Steuerungssysteme für den Werkzeug- und Sondermaschinenbau. Dabei kombiniert das Unternehmen Ablauf- und Bewegungsfunktionen sowie numerische Funktionen in einem einzigen Steuerungssystem. In Zusammenarbeit mit seinen Kunden entwickelt Schleicher Electronic individuelle Lösungen von der einzelnen Automatisierungskomponente bis hin zum kundenspezifischen Gesamtkonzept. Zum Kundenstamm des Unternehmens zählen Maschinenbauer vom deutschen Mittelständler bis hin zum internationalen Großkonzern.

Aktuelle Entwicklungen

Im ersten Halbjahr 2009 wurde Schleicher Electronic – wie der gesamte Maschinenbau – von einem massiven Absturz des Auftragseingangs auf der Automatisierungsseite getroffen, wie er Ende 2008 in diesem Ausmaß noch nicht vorhersehbar war. Der Rückgang des Auftragseingangs auf der Komponentenseite (Sicherheitstechnik) ist im Vergleich zur Automatisierungstechnik erfreulicherweise geringer ausgefallen, so dass der Einbruch insgesamt etwas gedämpft werden konnte. In der zweiten Jahreshälfte konnte schließlich ein stabiles Plateau erreicht werden, das aber ganz erheblich unter dem sonst üblichen Niveau lag. Durch verschiedene Kostensenkungsmaßnahmen wurde auf diese Entwicklung reagiert.

Im Sinne einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des Unternehmens wurden die geplanten Investitionsmaßnahmen insbesondere in Forschung und Entwicklung sowie im Ausbau des globalen Vertriebs konsequent weitergeführt.



WELLMAN INTERNATIONAL

Wellman International ist Europas größter Recycler von Einweg-PET-Flaschen. Europaweit gesammelte PET-Flaschen werden in den beiden Werken in Spijk (Holland) und Verdun (Frankreich) gewaschen und geschreddert. Das so aufbereitete Material, r-PET genannt, wird anschließend zu Polyesterfasern weiterverarbeitet. Dies geschieht vor allem in der eigenen Produktionsfabrik am Hauptsitz von Wellman International in Irland, welche die größte dieser Art in Europa ist. Wellman International ist dadurch auch im Bereich der Polyesterfaser-Produktion führend.

Aktuelle Entwicklungen

Ein massiver Preisverfall und starke Nachfrageschwankungen haben im Geschäftsjahr 2009 zu einer weiteren Konsolidierung der Branche geführt. Europaweit sind mehrere Wettbewerber aus dem Markt ausgeschieden. Wellman International gelang es jedoch, seinen Marktanteil auch durch die Einführung neuer Produkte weiter auszubauen. Hierzu gehören beispielsweise feine Fasern für technische Endanwendungen sowie schwer entflammbar und schmutzabweisende Fasern. Der systematische Ausbau und die Qualifizierung des Vertriebs trugen ebenfalls positiv zur Weiterentwicklung des Unternehmens bei. Des Weiteren gelang Wellman International der Ausbau seines Markenimages mit den Kernelementen *Sustainability*, *Innovation* und *Performance*.

Im zweiten Halbjahr 2009 konnten daher auch die Kapazität voll ausgelastet und der Lagerbestand signifikant abgebaut werden. Fortgesetzte Effizienzsteigerungsmaßnahmen wie eine Qualitätsinitiative in der Produktion, verschiedene Lieferantenprogramme, der Ausbau und die Qualifizierung der Forschungs- und Entwicklungsabteilung sowie eine signifikante Reduktion des Energieverbrauchs haben zu weiterer Kostenreduktion und Qualitätsverbesserung geführt.

Auch kam es im zweiten Halbjahr 2009 zu einer Stabilisierung der Preise. Insgesamt gelang es Wellman International in 2009, den Absatz gegenüber dem Vorjahr zu steigern und die Planung zu übertreffen. Ein aktuell starker Auftragseingang stimmt zuversichtlich für 2010.

SEGMENT SERVICES & SOLUTIONS (S&S)



DFA –TRANSPORT UND LOGISTIK

Die DFA - Transport und Logistik ist neben ihrem Kerngeschäft, dem Erbringen von bauleistungsorientierten Transportleistungen, auch in den Geschäftsbereichen Straßen- und Baustellenservice, Instandhaltung von LKW und PKW sowie dem Fernverkehr und im Bereich von Schwerlasttransporten tätig.

Die Gruppe hat sich neben dem regionalen Sanierungsgeschäft als leistungsstarker Partner für Transportdienstleistungen im Straßenbau (Schüttgüter aller Art wie beispielsweise Sand, Kies, Beton, Ausbruch) etabliert. Mit Standorten in Deutschland, Österreich, Polen und der Tschechischen Republik ist die DFA - Transport und Logistik für ihre Kunden europaweit tätig.

Aktuelle Entwicklungen

DFA – Transport und Logistik ist seit Juli 2006 Teil des AURELIUS Konzerns. Die Neuausrichtung konnte inzwischen erfolgreich abgeschlossen werden. Der Fuhrpark der DFA – Transport und Logistik besteht aktuell aus 300 modernen Spezialfahrzeugen.

Wegen des langen Winters konnte das Geschäft in 2009 erst relativ spät voll starten. Zudem hatte auch die Wirtschaftskrise negative Auswirkungen. Dennoch gelang es der DFA – Transport und Logistik insbesondere in der zweiten Jahreshälfte, das Geschäft in Deutschland insgesamt auszubauen. So ist sie an mehreren deutschen Großbaustellen, wie beispielsweise an der Autobahn A1 Bremen-Hamburg und am Frankfurter Flughafen, vertreten. Des Weiteren konnte DFA – Transport und Logistik die Abhängigkeit von wenigen regionalen Kunden deutlich reduzieren und eine Imageveränderung vom regionalen hin zum europäischen Player vollziehen. In diesem Zusammenhang wurden Rahmenverträge mit mehreren großen europäischen Baufirmen abgeschlossen. Das restriktivere Vorgehen und höhere Eigenkapitalforderungen der begleitenden Banken führen zu einem Kapitalbedarf, der durch eine Kapitalerhöhung gedeckt werden soll.

Für 2010 erwartet DFA – Transport und Logistik positive Impulse durch staatliche Konjunkturpakete im Infrastrukturbereich. Ferner soll das Geschäft im osteuropäischen Raum weiter ausgebaut werden.



GHOTEL-GRUPPE

Die GHOTEL-Gruppe betreibt Hotels und Apartmenthäuser in zentralen Lagen deutscher Großstädte wie Hamburg, Hannover, Stuttgart oder München. An insgesamt 13 Standorten bietet die GHOTEL-Gruppe in ihren modernen Business- und Freizeithotels eine attraktive Ausstattung, hochwertige Konferenzräume und zeitgemäße Wohnlösungen wie etwa „Wohnen auf Zeit“. Die GHOTEL-Gruppe richtet sich primär an Reisende, die ein optimales Leistungsverhältnis im mittleren Preissegment und eine hohe Servicequalität suchen.

Aktuelle Entwicklungen

Die Hotellerie verzeichnete im Jahr 2009 starke Umsatz- und Erlösrückgänge, von denen die GHOTEL-Gruppe jedoch nur unterproportional betroffen war. Das Unternehmen ergriff frühzeitig Maßnahmen, um drohende Umsatzverluste abzuschwächen oder anderweitig auszugleichen. Hierzu zählte beispielsweise die Aufgabe unrentabler Objekte, ein letzter Schritt in der erfolgreichen Neuausrichtung der GHOTEL-Gruppe. Des Weiteren profitierte die GHOTEL-Gruppe von einer Nachfrageverschiebung zu Gunsten der gehobenen 3-Sterne Kategorie und von der kontinuierlichen Positionierung und Weiterentwicklung der Marke in den vorangegangenen Jahren. Die Erschließung neuer und erfolgreicher Vertriebswege war ein weiterer Erfolgsfaktor des Unternehmens im Jahr 2009.

Für 2010 liegt der Fokus des Unternehmens auf Expansion. Nachdem 2009 bereits Pachtverträge für Hotelneueröffnungen in Koblenz (Sommer 2010) und Würzburg (Frühjahr 2011) abgeschlossen werden konnten, ist das Unternehmen weiter auf der Suche nach Hotels, die es als Betreiber übernehmen kann.



CONNECTIS

Der Schweizer Systemintegrator connectis bietet seinen Kunden sowohl Lösungen für sichere Netzwerke als auch Applikationen in der Sprach-, Daten- und Videokommunikation sowie der Welt von *Unified Communications*. Das Unternehmen offeriert Planung, Realisierung, Wartung und Betrieb von Systemlösungen aus einer Hand und ist offizieller Partner von weltweit führenden Herstellern wie Cisco, Microsoft und Nortel. Von insgesamt sieben Standorten aus ist connectis flächendeckend in der Schweiz aktiv.

Aktuelle Entwicklungen

Das erste volle Geschäftsjahr auf eigenen Füßen war für connectis ein Jahr der Konsolidierung. Obwohl die Schweizer Telekom-Branche teilweise extreme Umsatzverluste hinnehmen musste, konnte connectis trotz Umsatzrückgangs seinen Marktanteil leicht ausbauen. Einer der größten Lieferanten von connectis im Bereich der Geschäftstelefonie, der kanadische Hersteller Nortel, stand während des gesamten Geschäftsjahres unter dem amerikanischen Gläubigerschutzverfahren *Chapter 11*. Dies führte zu Investitionszurückhaltung in der gesamten Branche. Trotz dieser Umstände gelang es, das Vertrauen von namhaften Großkunden wie UBS, Rolex, Swatch wie auch öffentlichen Institutionen in das Unternehmen weiter zu stärken und dadurch zum Teil langfristige Verträge abzuschließen.

Während in 2008 die Infrastruktur nach der Trennung von der ursprünglichen Mutter Sunrise neu aufgebaut und die Organisation zum Teil umstrukturiert worden war, wurden in 2009 alle wesentlichen Geschäftsprozesse auf eine wachstumsorientierte Zukunft eingestellt. Insgesamt konnte durch die eingeleiteten Maßnahmen ein knapp positives operatives Ergebnis erzielt werden.

Die Gesellschaft plant den eigenen Marktanteil in der Schweiz deutlich auszubauen. Derzeit ist das Unternehmen mit einem Marktanteil von rund 15 Prozent der zweitgrößte Anbieter im Markt. In den nächsten fünf Jahren soll dieser Anteil auf rund 25 Prozent gesteigert werden.



CONSINTO

Consinto ist ein führendes, mittelständisches und unabhängiges IT-Beratungshaus mit eigenem Rechenzentrum, mehr als 30 Jahren Branchenerfahrung und namhaften Kunden aus den Bereichen *Automotive & Manufacturing, Aerospace & Defence*, Energie & Versorger sowie Banken & Versicherungen. Der Name steht dabei für die Kernkompetenzen des Unternehmens Consulting, Systemintegration und Operation.

Aktuelle Entwicklungen

Nach der Übernahme mit Wirkung zum 1. Februar 2009 wurde die ehemalige Thales Information Systems GmbH zunächst aus den Strukturen des französischen Thales-Konzerns herausgelöst und zum 1. April 2009 in Consinto umbenannt.

Das verbleibende Geschäftsjahr 2009 stand daher im Zeichen der Etablierung von Consinto als eigenständigen IT-Service Anbieter. Bei namhaften Großkunden wie unter anderem bei der ehemaligen Konzernmutter Thales, aber auch bei Airbus, Generali und den Nachfolgeunternehmen der Grundig-Gruppe konnten signifikante Auftragseingänge bzw. Vertragsverlängerungen erreicht werden. In der ersten Jahreshälfte 2009 standen zudem operative Themen, wie die Optimierung der Aufbauorganisation, die Überprüfung und Anpassung der Kostenstrukturen sowie die Einführung eines professionellen Cash Management-Systems im Vordergrund. Ab der zweiten Jahreshälfte wurde die strategische Fokussierung und Weiterentwicklung der Kernkompetenzen von Consinto als Beratungshaus angestoßen. Dabei stehen Lösungen aus den Bereichen der *Spare Parts & Service* Logistik, der Produktionsplanung und -steuerung, des *Asset Managements* für die Versorgungswirtschaft sowie die eigens entwickelten Business-Lösungen für die Versicherungs- und Verteidigungsbranche – „Financial Database“ bzw. „AMOSS“ – im Mittelpunkt. Insbesondere auf diesen Betätigungsfeldern sieht das Unternehmen Wachstumspotenzial.

In 2009 konnte trotz eines Umsatzrückgangs, zurückzuführen vor allem auf die Konjunkturflaute im Automobilbereich, ein positives Ergebnis realisiert werden. Für 2010 wird wieder von einem moderaten Umsatzwachstum ausgegangen.



LD DIDACTIC

Die LD Didactic ist ein weltweit führender Anbieter von Lehrsystemen für Schule und Beruf. Die Gruppe bietet Komplettlösungen für die Allgemeinbildung im naturwissenschaftlichen Bereich sowie die Ausbildung in Technik und Naturwissenschaften. Die Kombination von Chemie, Biologie, Physik und Technik erlaubt der LD Didactic vollständige Lösungen für die Ausbildungssituation im Grundlagen- und Anwendungsbereich technischer und naturwissenschaftlicher Lehranbieter.

Aktuelle Entwicklungen

Der weltweite Markt für technische und naturwissenschaftliche Lehrmittel hat sich während der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise gut entwickelt und vom gesamtkonjunkturellen Umfeld abgekoppelt. Sowohl in dem für die LD Didactic wichtigsten Markt Deutschland als auch in vielen internationalen Märkten hat die öffentliche Hand durch gezielte Konjunkturmaßnahmen Investitionen in Bildungseinrichtungen gefördert. Dadurch hat sich der Auftragseingang der LD Didactic im abgelaufenen Jahr gut entwickelt und die Erwartungen sogar übertroffen.

LD Didactic wurde im ersten Quartal 2009 aus der Insolvenz übernommen. Hierdurch konnte ein Großteil der Arbeitsplätze von LD Didactic gerettet werden. Im Geschäftsjahr 2009 wurde LD Didactic organisatorisch und strategisch neu positioniert sowie das Produktportfolio gestrafft. Im Rahmen der Neuausrichtung des Unternehmens wurden Teile der Fertigung aus dem Stammwerk in Hürth nach Urbach in Thüringen verlegt. Durch Investitionen in die IT-Infrastruktur wurden ein leistungsfähiges Controlling- und Kennzahlensystem sowie ein modernes ERP-System über alle Standorte eingeführt.

In 2010 soll das Bestandssortiment weiter optimiert und die Produktpalette des Unternehmens mit weiteren Produktinnovationen ausgebaut werden. Vertrieb und Marketing sollen mit einem neuen Internetauftritt sowie neuen Produktkatalogen unterstützt werden. Der Bereich Mobiliar wird im Jahr 2010 geschlossen.

SEGMENT RETAIL & CONSUMER PRODUCTS (RCP)



EINHORN MODE MANUFAKTUR

Die Einhorn Mode Manufaktur ist ein führender Anbieter hochwertiger Herrenoberhemden. Die Produkte des Unternehmens zeichnen sich durch höchste Qualität, textiltechnische Innovation und ein unverwechselbares Design mit stilvollen Details aus. Neben den Produkten der Eigenmarke „Einhorn“ fertigt das Unternehmen Lizenzprodukte für andere namhafte Markenhersteller wie beispielsweise „Tommy Hilfiger Tailored“.

Aktuelle Entwicklungen

In einem schwierigen Marktumfeld konnte die Einhorn Mode Manufaktur ihren Umsatz in 2009 weitgehend stabilisieren und dadurch Marktanteile gewinnen. Neben dem Ausbau des *Key-Account-Managements* wurde die Kundenbasis bereinigt. Insbesondere die Frühjahr/Sommer Kollektion konnte mit einem deutlichen Auftragsplus verkauft werden. Auch der Lizenzbereich entwickelte sich positiv.

Die Neupositionierung der Marke konnte mit der Trennung von Wort- und Bildmarke abgeschlossen werden und spiegelt die hohe Wertigkeit des Produktes wider. Bei einem im Februar 2009 durch ein unabhängiges Forschungsinstitut durchgeführten Qualitätstest wurde die Einhorn Mode Manufaktur im Vergleich zu zehn anderen Markenhemden klarer Testsieger.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Management durch erfahrene Branchenspezialisten aus den Bereichen Produktmanagement, Einkaufsleitung und Vertrieb ergänzt. Die Auslieferungsquote lag mit 96 Prozent auch im Jahr 2009 weit über Branchendurchschnitt und unterstrich die Leistungsstärke der Unternehmensgruppe.

Durch die bereits in 2008 durchgeführte Auslagerung des Rohwarenlagers konnten die Wege zu den Lieferanten und die Produktionszeiten verkürzt werden. Die Ansiedlung der Lager bei den jeweiligen osteuropäischen Auftragsproduzenten vor Ort führte zu einer deutlichen Senkung der produktionsbedingten Logistikkosten.

Für das Jahr 2010 erwartet die Einhorn Mode Manufaktur eine deutliche Steigerung des Umsatzes mit der Eigenmarke in einem nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen Umfeld. Auch das Unternehmensergebnis soll erneut gesteigert werden.



BERENTZEN-GRUPPE

Die Berentzen-Gruppe ist eine der führenden Getränkegruppen in Deutschland. Seit mehr als 250 Jahren steht der Name Berentzen für feine Destillierkunst und Freude am Genuss. Der Fokus der Berentzen-Gruppe liegt auf den Kernmarken Berentzen und Puschkin im Volumensegment des Spirituosenmarktes. Diese beiden Marken vertreibt das Unternehmen auch international. Als größter deutscher Pepsi Cola-Konzessionär und Hersteller von Wellness- und Erfrischungsgetränken ist die Berentzen-Gruppe im Inland zusätzlich auch im Markt für alkoholfreie Getränke erfolgreich aktiv.

Aktuelle Entwicklungen

Die Ausgaben deutscher Haushalte für Spirituosen stiegen im vergangenen Jahr leicht gegenüber 2008. Das Auslandsgeschäft war dagegen von einer eher schwachen Nachfrage in den von wirtschaftlicher Rezession geprägten Kernmärkten beeinflusst.

Im Rahmen der Neuausrichtung des Unternehmens wurden unrentable Handels- und Zweitmarken aufgegeben sowie eine grundlegende Artikel- und Sortimentsoptimierung durchgeführt. Dies führte bei der Berentzen-Gruppe zu einer leicht rückläufigen Absatz- und Umsatzentwicklung. Ergebnisseitig konnte die Berentzen-Gruppe jedoch von der seit Ende 2008 durchgeführten Neuordnung der Unternehmensbereiche profitieren und bereits im ersten Halbjahr 2009 den Turnaround erreichen.

Die Neustrukturierung betraf unter anderem die Zusammenlegung der Produktion am Standort Minden, den Umzug des Handels- und Zweitmarkenbereichs nach Minden sowie die Reorganisation des Bereichs alkoholfreie Getränke. Unterjährig wurde die Markenwelt der Dachmarke Berentzen überarbeitet und an einer jüngeren trendorientierten Verbrauchergruppe ausgerichtet. Im vierten Quartal wurden das erste Neuprodukt der neuen Markenwelt, der Fruchtvodka Berentzen „B2“ eingeführt. Mit intensiven Marketingmaßnahmen und optimaler Platzierung im deutschen Spirituosenmarkt wird dessen Einführung unterstützt.

In 2010 soll die Markenstrategie mit verstärkter Intensität umgesetzt werden. Die Berentzen-Gruppe wird im Frühjahr 2010 ein weiteres innovatives Neuprodukt auf den Markt bringen. Die Verbraucherkommunikation für die Dachmarken Berentzen und Puschkin am *Point-of-Sale* bzw. *Point-of-Drinks* wird weiter verstärkt.



BLAUPUNKT

Blaupunkt ist ein international bedeutender Anbieter hochwertiger Elektronikartikel im Bereich *Car Infotainment*; dazu gehören u.a. Autoradios und Car-Hifi-Komponenten. Daneben ist Blaupunkt im Markt für Unterhaltungselektronik mit innovativen Lifestyle-Produkten vertreten. Die Unternehmensgruppe wurde Anfang 2009 im Rahmen eines *asset-deals* als Ausgliederung aus dem Robert Bosch-Konzern übernommen.

Aktuelle Entwicklungen

Im Jahr 2009 wurde Blaupunkt einem umfangreichen Restrukturierungsprogramm unterzogen. Die verschiedenen vom Robert Bosch-Konzern übernommenen Geschäftsbereiche wurden gesellschaftsrechtlich neu strukturiert und in insgesamt acht eigenständige rechtliche Einheiten gegliedert. Darüber hinaus wurde in eine neue IT-Infrastruktur investiert, um diese ab dem Jahr 2010 stand-alone-fähig zu machen.

Durch den Abbau von Überkapazitäten, die Straffung der Ablauforganisation und einen umfangreichen Mitarbeiterabbau konnte mit der Einleitung von Kostensenkungen begonnen werden, um Blaupunkt an die strukturellen Erfordernisse eines mittelständischen Unternehmens anzupassen. Daneben wirkten sich Verbesserungen im Einkauf sowie die Straffung des Produktportfolios positiv auf die schwache Ergebnissituation aus. So zog sich Blaupunkt beispielsweise aus dem hart umkämpften Markt der mobilen Navigation zurück. Ende Dezember 2009 hat man sich zudem über den Verkauf des Antennengeschäfts an die Rosenheimer Kathrein-Gruppe geeinigt.

Ferner wurde im Berichtsjahr eine langfristige Produktstrategie definiert. Neben den Kerngeschäftsfeldern Autoradio und Car-HiFi will sich Blaupunkt mit innovativen Produkten und Lifestyle-Zubehör wie beispielsweise Kopfhörern oder *Docking Stations* für iPods im Markt für Unterhaltungselektronik etablieren. Weitere Produkte aus dem Bereich der Unterhaltungselektronik sollen künftig mit Hilfe eines Netzwerkes an Lizenzpartnerschaften angeboten werden. Hierzu steht Blaupunkt bereits mit ersten interessierten Partnern in Verhandlung.

BCA

BCA

BCA ist der größte Buchclub in Großbritannien und verfügt über einen Kundenstamm von mehreren hunderttausend Mitgliedern. Neben dem klassischen Buchclub *Booksdirect* mit allgemeiner Ausrichtung gibt es sechs weitere Clubs für die Zielgruppen *Children*, *Fantasy*, *History*, *Military*, *Railway* und *Non-fiction*, die via Internet sowie Katalogversand bedient werden.

Aktuelle Entwicklungen

Nach der Übernahme von der Bertelsmann Direct Group mit Wirkung zum 1. Januar 2009 lag der Fokus der Neuausrichtung von BCA auf der Optimierung der Kostenstruktur und dem *Working Capital Management*.

Der Buchhandelsmarkt in England, der sich ohne Buchpreisbindung durch starke Preiskämpfe auszeichnet, hat im Rezessionsjahr 2009 nochmals an Wettbewerbsintensität zugelegt. Dies führte zu einem weiteren Umsatz- und Margenrückgang bei den klassischen Buchversendern sowie den stationären Buchhändlern zu Gunsten der großen Onlineanbieter und Supermärkte.

Der Fokus der zukünftigen Geschäftsausrichtung liegt daher in einer Stärkung des Onlinegeschäfts, was zu einer weiteren Verbesserung der Kostenstruktur gegenüber dem klassischen Katalogvertrieb führen wird. Durch den *Launch* einer neuen Website für Kinderbücher sowie den für 2010 geplanten *Relaunch* aller Clubseiten sollen das Shopperlebnis deutlich verbessert und neue Kundengruppen erschlossen werden. Im Clubmodell wird darüber hinaus wieder verstärkt Wert auf eine längerfristige Kundenbeziehung gelegt. Dieser Maßnahme wird durch zahlreiche innovative Kundenbindungsmaßnahmen Rechnung getragen.

Darüber hinaus wurde der interne Distributionsbereich in eine eigenständige Gesellschaft ausgelagert, in dessen Zuge weitere externe Logistikkunden aus dem Entertainmentbereich hinzugewonnen werden sollen.



SIT-UP TV

Sit-Up TV ist ein führender Homeshopping-Spezialist in Großbritannien. Das Unternehmen betreibt drei interaktive Homeshopping-TV-Kanäle und Websites: *bid tv*, *price-drop tv* und *speed auction tv*. Sit-Up TV verkauft seine umfangreiche Produktpalette über einen innovativen Preismechanismus, einem Auktionsformat, in dem die Preise fallen und alle Teilnehmer nur den niedrigsten Preis bezahlen müssen.

Das Live-Programm des Unternehmens hat eine technische Reichweite von über 22 Millionen Haushalten in Großbritannien, ist damit Nummer zwei hinter QVC und wird über die TV-Plattformen Virgin TV, Freeview und Sky verbreitet.

Aktuelle Entwicklungen

Auch Sit-Up TV war im Geschäftsjahr 2009 von einem schwachen wirtschaftlichen Umfeld betroffen. Durch die Anpassung der Organisation und ein striktes Lieferantenmanagement konnten dennoch schnelle Erfolge in der Neuausrichtung des Unternehmens erzielt werden. Zur Verbesserung der Ertragsituation wurden in eine deutlich erweiterte Programmreichweite und eine gezielte Kundenansprache investiert. Insgesamt konnte trotz Umsatzrückgang die Ergebnissituation durch verschiedene Kostensenkungsmaßnahmen deutlich verbessert und der Turnaround schon im abgelaufenen Geschäftsjahr vollzogen werden.

Sit-Up TV erweitert seine Online-Formate mit Hochdruck, die aktuellen Onlineangebote *bid tv* und *price-drop tv* werden modernisiert und noch stärker auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten. Die Marktposition von Sit-Up TV wird durch die Weiterentwicklung innovativer Online-Entertainment-Auktionsformate rasch ausgebaut. Kurzfristig plant das Unternehmen einen neuen innovativen Online-Auktionskanal zu starten, welcher der bestehenden Kundenbasis Zugang zu einem erweiterten Produktangebot verschafft und zusätzlich neue Zielgruppen ansprechen wird. Darüber hinaus wird Sit-Up TV sein Auktionsangebot durch eine klassische Online-Handelsplattform in diesem Jahr abrunden.

Positive Ergebniseffekte sollen zudem durch die Bündelung von Lieferanten, einen verstärkten Direktimport sowie die Reorganisation des Callcenters erzielt werden. Sit-Up TV ist durch die eingeleiteten Maßnahmen daher gut gerüstet, um vom erwarteten Wachstum im TV- und Internethandel zu profitieren.

Zusammenfassender Überblick über das Geschäftsjahr 2009¹

Das Geschäftsjahr 2009 war auch für den AURELIUS Konzern von der weltweiten Wirtschafts- und Finanzmarktkrise geprägt. Die Auswirkungen des negativen Umfelds hinterließen bei den meisten Konzerntöchtern ihre Spuren. Davon waren im Berichtsjahr insbesondere die Unternehmen im Bereich des Maschinenbaus betroffen, da diese mit massiven Auftrags- und Umsatzeinbrüchen zu kämpfen hatten und teils schwere Einschnitte hinnehmen mussten. Sehr erfreulich hingegen verlief das Geschäftsjahr unter anderem bei der Berentzen-Gruppe, die bereits ein Jahr nach Übernahme durch AURELIUS den Turnaround vollziehen konnte.

Trotz des negativen Konjunkturmilieus verlief das Geschäftsjahr 2009 für den AURELIUS Konzern insgesamt positiv. Der Konzernumsatz konnte in 2009 um 119 Prozent auf 763,8 Millionen Euro gesteigert werden und hat damit den höchsten Wert in der Unternehmensgeschichte erzielt. Auf annualisierter Basis erreichte er zum Jahresende bereits 822,8 Millionen Euro. Mit einem Ergebnis vor Ertragssteuern und Zinsen (EBIT) in Höhe von 105,7 Millionen Euro (+ 68 % gegenüber dem Vorjahr) weist auch diese Kennzahl einen neuen Rekordwert auf. Der AURELIUS Konzern ist dank einer Eigenkapitalquote von 34 Prozent und einer moderaten Verschuldungsquote sehr solide finanziert. Mit liquiden Mitteln in Höhe von 155,6 Millionen Euro ist AURELIUS für weiteres Wachstum und die Akquisition neuer Beteiligungen gut gerüstet.

Im Jahr 2009 wurden mit BCA, Blaupunkt, Consinto, der LD Didactic und Sit-Up TV fünf Unternehmensgruppen akquiriert und erstmalig in den Konzernabschluss der AURELIUS einbezogen, während vier vollkonsolidierte Unternehmensgruppen (KTDaythea, Pohland Herrenbekleidung, Richard Scherpe-Gruppe und Quelle La Source) im Berichtszeitraum endkonsolidiert wurden. Die Anzahl der Portfoliounternehmen betrug somit zum Jahresende 13 Unternehmensgruppen, die dem fortzuführenden Geschäft zugeordnet sind.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Der **KONZERNUMSATZ** stieg um 119 Prozent auf 763,8 Millionen Euro gegenüber 349,0 Millionen Euro im Vorjahr. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen akquisitionsbedingt auf die im Gesamtjahr erstkonsolidierten Gesellschaften zurückzuführen. Maßgeblich für die erstmalige Konsolidierung beziehungsweise Einbeziehung eines Tochterunternehmens in den Konzernabschluss ist der Zeitpunkt des Vollzugs einer Transaktion, da hiermit erst die vollständige Kontrolle über das Unternehmen erlangt wird. Die Umsätze und Ergebnisse der unterjährig erworbenen Beteiligungen gehen erst ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung in den Konzernabschluss ein. Sie finden somit nur anteilig Berücksichtigung. Auf zwölf Monate hochgerechnet beläuft sich der annualisierte Konzernumsatz der AURELIUS Gruppe zum Berichtstichtag auf 822,8 Millionen Euro nach 501,0 Millionen Euro im Vorjahr (+ 64 %).

¹ Die Vergleichswerte des Vorjahres bezogen auf die Gesamtergebnisrechnung wurden entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5 angepasst.

Bezogen auf die einzelnen Segmente *Services & Solutions*, *Industrial Production* und *Retail & Consumer Products* sowie die aufgegebenen Geschäftsbereiche stellt sich die Umsatzverteilung wie folgt dar:

in TEUR	Services & Solutions	Industrial Production	Retail & Consumer Products	Andere	AURELIUS Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	161.011	171.220	564.287	5.723	902.241
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	3.284	28.872	106.310	-/-	138.466
davon aus fortzuführendem Geschäft	157.727	142.348	457.977	5.723	763.775
Anteil am fortzuführenden Geschäft (in %)	20,7 %	18,6%	60,0%	0,7%	

Die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN ERTRÄGE** erhöhten sich um 175 Prozent auf 183,9 Millionen Euro (Vorjahr: 66,9 mEUR). Diese Erhöhung resultiert insbesondere aus den Erträgen aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung (*bargain purchase*), die im Berichtsjahr 121,5 Millionen Euro erreichten (Vorjahr: 13,4 mEUR).

Zudem sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 19,7 Millionen Euro (Vorjahr: 6,3 mEUR) enthalten. Die Erträge aus der Veräußerung von Finanzanlagen betragen 8,2 Millionen Euro nach 22,4 Millionen Euro im Vorjahr und entstanden aus den im Berichtsjahr endkonsolidierten Beteiligungsunternehmen.

Das **ERGEBNIS AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN** reduzierte sich deutlich auf einen Verlust von 0,2 Millionen Euro. Der positive Vorjahreswert von 7,2 Millionen Euro war vor allem von Einmaleffekten aus der Erstkonsolidierung von Mode & Preis und Channel21 geprägt.

Die Veränderungen in den einzelnen Aufwandspositionen sind in der Regel ebenfalls durch Veränderungen im Konsolidierungskreis (Erst- und Endkonsolidierungen von Tochterunternehmen) begründet.

Der **MATERIALAUFWAND** stieg um 128 Prozent auf 420,0 Millionen Euro (Vorjahr: 183,9 mEUR). Dies entspricht einer Materialaufwandsquote von 55 Prozent (Vorjahr: 53 %). Der **PERSONALAUFWAND** erhöhte sich auf 183,3 Millionen Euro gegenüber 86,6 Millionen Euro im Vorjahr (+ 112 %). Das Verhältnis Personalaufwand zu Umsatz lag bei 24 Prozent und damit auf nahezu dem gleichen Niveau wie im Vorjahr (25 %).

Die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN** betragen 192,3 Millionen Euro gegenüber 69,1 Millionen Euro im Vorjahr, was einem Plus von 178 Prozent entspricht. Die wesentlichen Positionen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfielen mit 47,2 Millionen Euro auf Marketing und Provisionen (Vorjahr: 20,8 mEUR), Verwaltung mit 36,5 Millionen Euro (Vorjahr: 9,0 mEUR) sowie Frachten und Transportkosten mit 36,0 Millionen Euro (Vorjahr: 10,9 mEUR).

Das **ERGEBNIS VOR ZINSEN, STEUERN UND ABSCHREIBUNGEN (EBITDA)** erhöhte sich um 79 Prozent auf 142,8 Millionen Euro (Vorjahr: 80,0 mEUR).

Die **ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN** lagen bei 37,1 Millionen Euro (+ 114 %). Der Anstieg der Abschreibungen im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Einbeziehung der im Rahmen der in 2009 getätigten Akquisitionen übernommenen Vermögenswerte.

Das **ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)** erreichte 105,7 Millionen Euro nach 62,8 Millionen Euro im Vorjahr (+ 68 %). Das Finanzergebnis verbesserte sich leicht auf minus 6,7 Millionen Euro (Vorjahr: minus 8,0 mEUR). Die Steueraufwendungen blieben mit 1,0 Millionen Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von 11,6 Millionen Euro. Der deutliche Rückgang ist geprägt durch Erträge aus latenten Steuern in Höhe von 9,0 Millionen Euro. Nach Abzug des Ergebnisses für aufgegebene Geschäftsbereiche in Höhe von minus 17,4 Millionen Euro und den Anteilen nicht-beherrschender Gesellschafter von 5,8 Millionen Euro ergibt sich ein Periodenergebnis der Gesellschafter von 74,8 Millionen Euro, ein Plus von 107 Prozent gegenüber 36,2 Millionen Euro im Vorjahr.

Das verwässerte **ERGEBNIS JE AKTIE** aus fortgeführten Geschäftsbereichen betrug entsprechend 9,63 Euro (Vorjahr: 5,30 Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Die **BILANZSUMME** des Konzerns beläuft sich zum 31. Dezember 2009 auf 679,0 Millionen Euro was einer Steigerung von 16 Prozent gegenüber dem Vergleichsstichtag entspricht (Vorjahr: 584,7 mEUR). Die Veränderung in der Bilanzsumme und der Bilanzpositionen ist vor allem auf die Erst- und Endkonsolidierungen im Berichtsjahr zurückzuführen.

Die **LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE** betragen 215,5 Millionen Euro gegenüber 189,2 Millionen Euro (+ 14 %) was 32 Prozent der Bilanzsumme entspricht. In den langfristigen Vermögenswerten sind immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 61,2 Millionen Euro (Vorjahr: 49,8 mEUR) enthalten. Diese setzen sich im Wesentlichen aus der Aktivierung von Software, gewerblichen Schutzrechten, Marken, Auftragsbeständen, Kundenbeziehungen und Firmenwerten zusammen. Des Weiteren sind Sachanlagen von 119,6 Millionen Euro (Vorjahr: 106,3 mEUR) enthalten. Die ausgewiesenen Finanzanlagen in Höhe von 26,0 Millionen Euro (Vorjahr: 23,8 mEUR) betreffen mit 18,8 Millionen Euro (Vorjahr: 20,1 mEUR) die Anteile an assoziierten Unternehmen.

Die **KURZFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE** betragen 463,4 Millionen Euro oder 68 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: 395,5 mEUR). Darin enthalten ist Vorratsvermögen von 87,6 Millionen Euro (Vorjahr: 119,6 mEUR). Diese Reduktion von 27 Prozent ist vor allem auf die Endkonsolidierung der französischen Versandhandelsbeteiligung La Source (zuvor: Quelle La Source) zurückzuführen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 128,0 Millionen Euro (Vorjahr: 101,0 mEUR) und entfallen im Wesentlichen auf Blaupunkt, die Berentzen-Gruppe sowie Wellman International.

Die zur **VERÄUßERUNG GEHALTENEN VERMÖGENSWERTE** in Höhe von 34,9 Millionen Euro (Vorjahr: 45,0 mEUR) enthalten die Vermögenswerte der Westfalia Van Conversion GmbH (heute: CVC-Camping Van Conversion GmbH) sowie einzelne Geschäftsbereiche von Blaupunkt, die in 2010 veräußert werden sollen.

Die **LIQUIDEN MITTEL** betragen zum Bilanzstichtag 155,6 Millionen Euro (Vorjahr: 72,6 mEUR). Sie entfallen zum Großteil auf Blaupunkt, Sit-Up TV und die AURELIUS AG.



Das **KONZERNEIGENKAPITAL** erhöhte sich zum Stichtag 31. Dezember 2009 auf 229,3 Millionen Euro (+ 62 %) gegenüber 141,5 Millionen Euro im Vorjahr. Dies entspricht einer Konzerneigenkapitalquote von 34 Prozent (Vorjahr: 24 %). Das gezeichnete Kapital erhöhte sich durch eine im Mai 2009 durchgeführte Kapitalerhöhung um 277.750 Aktien aus dem genehmigten Kapital auf 9,6 Millionen Euro (Vorjahr: 9,3 mEUR).

Die **LANGFRISTIGEN VERBINDLICHKEITEN** betragen 169,8 Millionen Euro gegenüber 102,8 Millionen Euro zum Vorjahresstichtag (+ 65 %). Die darin enthaltenen Pensionsverpflichtungen in Höhe von 33,0 Millionen Euro (Vorjahr: 22,8 mEUR) entfallen im Wesentlichen auf die Berentzen-Gruppe, Consinto sowie Blaupunkt. Zudem sind in den langfristigen Verbindlichkeiten Rückstellungen in Höhe von 21,9 Millionen Euro (Vorjahr: 6,9 mEUR) enthalten.

Die **LANGFRISTIGEN FINANZVERBINDLICHKEITEN** betragen zum Bilanzstichtag 47,2 Millionen Euro (Vorjahr: 21,9 mEUR). Sie enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie sonstige Finanzverbindlichkeiten von je 23,6 Millionen Euro (Vorjahr: 15,1 mEUR und 6,8 mEUR). Dem Anstieg der langfristigen Finanzverbindlichkeiten von 116 Prozent steht ein starker Rückgang der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber. Insgesamt wurden die Finanzverbindlichkeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr um 18,3 Millionen Euro verringert. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich leicht auf 29,7 Millionen Euro gegenüber 31,3 Millionen Euro im Vorjahr.

Die **KURZFRISTIGEN VERBINDLICHKEITEN** reduzierten sich um 18 Prozent auf 279,9 Millionen Euro (Vorjahr: 340,5 mEUR). Sie enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 100,0 Millionen Euro (119,2 mEUR), die im Wesentlichen auf die Beteiligungen Sit-Up TV, Blaupunkt, Wellman International und die Berentzen-Gruppe entfallen. Zudem sind 29,3 Millionen Euro kurzfristige Rückstellungen (Vorjahr: 15,9 mEUR) enthalten. Insgesamt ist der Anstieg der kurz- und langfristigen Rückstellungen vor allem auf Drohverlustrückstellungen von Blaupunkt zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer betragen 26,3 Millionen Euro (Vorjahr: 28,3 mEUR) und resultieren ausschließlich aus der Berentzen-Gruppe.

Die **KURZFRISTIGEN FINANZVERBINDLICHKEITEN** reduzierten sich um 64 Prozent auf 24,2 Millionen Euro (Vorjahr: 67,8 mEUR). Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen 70,4 Millionen Euro nach 65,0 Millionen Euro im Vorjahr.

Entwicklung des Cashflow

Der **CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT** verringerte sich auf minus 10,9 Millionen Euro (Vorjahr: plus 18,5 mEUR). Dies ist zum einen auf die Erstkonsolidierung der neu erworbenen Beteiligungen und die damit verbundene Verbuchung der negativen Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung (*bargain purchase*) zurückzuführen. Zudem wirken sich hier die Veränderungen im *Working Capital*, die Abnahme der Vorräte, der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus.

Der **CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT** erhöhte sich auf 118,9 Millionen Euro nach minus 3,1 Millionen Euro im Vorjahr. Hier wirkten sich insbesondere die beim Kauf der in 2009 akquirierten Unternehmen erworbenen Zahlungsmittel sowie Einzahlungen aus Anlageverkäufen aus.

Der **FREE CASHFLOW** lag mit 108,1 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahr (15,4 mEUR).

Der **CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT** betrug minus 24,2 Millionen Euro (Vorjahr: plus 20,1 mEUR). Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten bei den operativ tätigen Tochterunternehmen der AURELIUS Gruppe zurückzuführen. Zudem ist hier die Zahlung der Dividende an die Aktionäre der AURELIUS AG in Höhe von 4,7 Millionen Euro enthalten (Vorjahr: 1,4 mEUR).

Die **LIQUIDEN MITTEL** stiegen um 114 Prozent auf 155,6 Millionen Euro (Vorjahr: 72,6 mEUR).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Engagement und der Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Beteiligungsunternehmen sowie der AURELIUS AG sind die Basis für den unternehmerischen Erfolg. Die Entwicklung der Mitarbeiterzahl wird maßgeblich durch die Veränderungen im Konsolidierungskreis, also die Erst- und Endkonsolidierung von Beteiligungen, geprägt.

Im Geschäftsjahr 2009 waren durchschnittlich 3.478 Mitarbeiter im AURELIUS Konzern beschäftigt (Vorjahr: durchschnittlich 3.160 Mitarbeiter). Mitarbeiter der Gesellschaften, die im Geschäftsjahr erst- bzw. endkonsolidiert werden, werden dabei *pro rata temporis* berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 betrug die Zahl der Mitarbeiter im Konzern 3.523, ein Plus von elf Prozent gegenüber 3.179 zum Vorjahresstichtag.

Der Personalaufwand erhöhte sich auf 183,3 Millionen Euro gegenüber 86,6 Millionen Euro im Vorjahr (+ 112 %).

Vergütungsbericht

Bezüge der Organe

Die fixen erfolgsunabhängigen Bezüge des Vorstands der AURELIUS AG im Geschäftsjahr 2009 beliefen sich in Summe auf 680 Tausend Euro. Neben der fixen Vergütung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch eine erfolgsbezogene variable Vergütung in Höhe von 760 Tausend Euro geleistet. Somit belaufen sich die gesamten Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2009 auf 1.440 Tausend Euro. Am AURELIUS Aktienoptionsplan (SOP 2007) partizipierten die beiden Vorstände Donatus Albrecht und Ulrich Radlmayr. Beide Aktienoptionspläne wurden im Laufe des Geschäftsjahres annulliert. Insgesamt wurde hierfür eine Ausgleichszahlung in Höhe von drei Tausend Euro geleistet. Die Vorstände Dr. Dirk Markus und Gert Purkert halten einen signifikanten Anteil der Aktien an der AURELIUS AG und partizipieren an Kurssteigerungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2009 eine fixe Vergütung in Höhe von insgesamt 39 Tausend Euro, wobei auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 14 Tausend Euro entfallen und die verbleibenden 25 Tausend Euro sich zu gleichen Teilen auf die beiden anderen Aufsichtsratsmitglieder verteilen. An die Organe der Mutter- und Tochterunternehmen der AURELIUS AG wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt, ebenso wurden keine Bürgschaften oder Gewährleistungen für diesen Personenkreis übernommen.

Besitz von Aktien der Organmitglieder

Der direkte und indirekte Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands der AURELIUS AG beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 40,7 Prozent der ausgegebenen Aktien. Hiervon entfallen auf Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar 3.072.965 Stück oder 32,0 Prozent und auf Gert Purkert mittelbar und unmittelbar 785.014 Stück oder 8,2 Prozent.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag zusammen 124.711 Aktien oder insgesamt 1,3 Prozent.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Hersteller von „Westfalia“-Wohnmobilen, die CVC-Camping Van Conversion GmbH (zuvor: Westfalia Van Conversion GmbH), Rheda-Wiedenbrück, hat mit Datum vom 27. Januar 2010 beim Amtsgericht Bielefeld den Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens wegen drohender Zahlungsunfähigkeit gestellt. Im Rahmen des Insolvenzverfahrens wird nun ein Insolvenzplan vorbereitet, der die Fahrzeugproduktion langfristig sicherstellen kann. Dabei wird die Option der Eigenverwaltung angestrebt. Die Gesellschaft hatte im Zuge der konjunkturbedingt scharfen Einbrüche am Markt für Wohnmobile im Jahr 2009 erhebliche Auftragsrückgänge verzeichnen müssen. Auch eine Steigerung der Auftragseingänge seit dem Herbst brachte keine nachhaltige Stärkung des Unternehmens, das im vergangenen Jahr einen Einbruch seines Geschäftsvolumens von per Saldo rund 40 Prozent hinnehmen musste. Im laufenden Geschäftsjahr 2010 zeichnete sich zudem keine nachhaltige Besserung des Gesamtmarktes ab, so dass ein Fortbestand in der aktuellen Struktur nicht mehr möglich war. Mit der Eröffnung eines entsprechenden Verfahrens besteht jedoch die begründete Aussicht, dass das Unternehmen in einer neuen Konstellation fortgeführt werden kann.

Mit Datum vom 15. Februar 2010 hat AURELIUS ihre Beteiligung an der Channel21 mit Wirkung zum 1. März 2010 an die Centuere AG, Hamburg, veräußert. Nach dem Kauf des Hannoveraner Senders vom Medienkonzern RTL im Sommer 2008 wurde das Unternehmen, welches in den Vorjahren deutlich negative Ergebnisse ausgewiesen hatte, einer umfassenden Neuausrichtung unterzogen. Unter Führung der neuen Geschäftsführung konnte das Produktspektrum deutlich verbreitert und mit Channel21 Express ein innovatives neues Abverkaufsformat für Restposten erfolgreich am Markt etabliert werden. Der Servicegrad wurde vor allem durch den Wechsel des Call Center-Dienstleisters und die Einführung einer kostenlosen Bestellothline maßgeblich verbessert. Durch das *Insourcing* der Produktion sowie zahlreiche Verbesserungen betrieblicher Abläufe konnten die Kosten der Sendergruppe nachhaltig gesenkt werden, was dem Unternehmen das Erreichen der Profitabilitätsschwelle ermöglichte. Die Centuere AG möchte den eingeschlagenen Wachstumskurs fortsetzen und das Unternehmen zeitnah zum zweitgrößten Anbieter im Homeshopping-Bereich machen.

Ebenfalls im Februar 2010 hat AURELIUS mit dem staatlichen französischen Konzern SNPE Group, Paris, die vollständige Übernahme der Feinchemiesparte ISOICHEM vereinbart. ISOICHEM ist ein führender Anbieter von Feinchemikalien sowie von Phosgen-Derivaten für Kunden aus den Bereichen Pharma, Kosmetik, Agrochemie sowie Intermediäre. Das Unternehmen hat zuletzt mit 530 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von 113 Millionen Euro erwirtschaftet. ISOICHEM produziert an vier französischen Standorten sowie in Kazincbarcika in Ungarn und ist mit Niederlassungen in den USA, Großbritannien und Deutschland vertreten. Der Kauf der ISOICHEM steht noch unter der Bedingung der Zustimmung durch die französische Regierung und der zuständigen Kartellbehörden.

Prognosebericht

Weltwirtschaft soll 2010 wieder expandieren

Nach Ansicht der Experten des IWF¹ wird es im Jahr 2010 zu einer weiteren Erholung der Weltwirtschaft kommen. Der IWF rechnet für 2010 mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,9 Prozent. Das Wirtschaftswachstum der Industrienationen wird dabei auf 2,1 Prozent geschätzt. Während für die USA ein Wachstum von 2,7 Prozent prognostiziert wird, soll dieses für den Euroraum nur 1,0 Prozent betragen. Japan soll, gestützt durch wieder anziehende Exporte in die asiatischen Staaten, 1,7 Prozent wachsen.

Für die Schwellen- und Entwicklungsländer rechnet der IWF mit einem dynamischeren Wachstum von 6,0 Prozent. Die asiatischen Wachstumsstaaten dürfen sogar auf eine Expansion des Sozialprodukts um 8,4 Prozent hoffen. China ist hierbei mit einem Plus von 10,0 Prozent erneut die Konjunkturlokomotive. Indien soll 7,7 Prozent und auch Russland wieder mit 3,6 Prozent wachsen.

Die Belebung der Weltkonjunktur dürfte auch bei den Rohstoffen zu steigenden Preisen führen. So rechnen die Experten des IWF mit einem im Jahresdurchschnitt um 22,6 Prozent höheren Ölpreis als 2009. Von der Inflationsseite drohen dennoch keine größeren Risiken; so sollen die Konsumentenpreise im Jahresmittel nur um 1,3 Prozent zulegen.

Alle Experten betonen jedoch, dass der wirtschaftliche Aufschwung derzeit noch mit Risiken einhergeht. Insbesondere die Zeit nach dem Auslaufen der umfassenden Konjunkturprogramme ist mit Unsicherheiten behaftet. Auch die Kreditinstitute sehen sich aufgrund eines weiterhin drohenden hohen Abschreibungsbedarfs nach wie vor Herausforderungen gegenüber. Entsprechend erwarten viele Fachleute weiterhin Engpässe bei der Vergabe der für Investitionen notwendigen Unternehmenskredite. Dieses Risiko könnte mit dem Ende der Niedrigzinspolitik, die von einigen Fachleuten für das Jahresende 2010 erwartet wird, weiter verschärft werden. Die erwartete steigende Arbeitslosigkeit ist ein weiterer Risikofaktor für die konjunkturelle Erholung.

Ausblick Beteiligungsmarkt 2010

Für 2010 geht der Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften von einer Entspannung der Marktlage aus.² Eine Befragung unter den Mitgliedern des Verbandes ergab, dass zwei Drittel der befragten Mitglieder für das Jahr 2010 mit einem leichten bis deutlichen Investitionsanstieg rechnen. Als größte Herausforderungen für die Portfoliounternehmen in 2010 sehen die befragten Mitglieder Finanzierungsthemen. Die zentralen Themen werden hierbei die anhaltend schwierige Kreditfinanzierung durch Banken sowie der Zugang zu Eigenkapital sein.

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook, January 26, 2010.

² Bundesverband der Kapitalbeteiligungsgesellschaften, Private Equity Prognose 2010, veröffentlicht am 8. März 2010 unter www.bvkap.de.

Ausblick für den AURELIUS Konzern

Das Geschäftsjahr 2009 war auch für den AURELIUS Konzern von der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise geprägt. Die Auswirkungen des negativen Umfeldes waren eine große Herausforderung für die Konzerntöchter. In Summe sind die bestehenden Beteiligungen aus heutiger Sicht zufriedenstellend durch die Krise gekommen. Dies wird von den aktuellen Entwicklungen in den Beteiligungsunternehmen untermauert. Ein deutliches Anziehen der Auftragseingänge und Umsätze lassen eine positive Entwicklung der Gesellschaften erwarten.

Das weiterhin mit Unsicherheiten behaftete wirtschaftliche Umfeld und die beschriebenen branchenspezifischen Rahmenbedingungen bergen jedoch auch für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des AURELIUS Konzerns und der Beteiligungsunternehmen Chancen und Risiken. Eine detaillierte Prognose für das Jahr 2010 zur Entwicklung von Konzernumsatz und -ergebnis ist daher zum jetzigen Zeitpunkt nicht sinnvoll. Aus heutiger Sicht erwartet AURELIUS für das laufende Geschäftsjahr 2010 einen weiter steigenden Konzernumsatz und eine Verbesserung des operativen Ergebnisses.

AURELIUS ist mit einer soliden Eigenkapitalquote und einer guten Liquiditätsausstattung für das zukünftige Wachstum und die Übernahme weiterer Beteiligungen gut gerüstet.

Vorstand und Aufsichtsrat planen, den Aktionären auf der Hauptversammlung im Juli 2010 die Ausschüttung einer Dividende je Aktie in Höhe von 1,12 Euro vorzuschlagen.

AURELIUS wird auch zukünftig für seine Beteiligungen ein stabiles *GOOD HOME* und ein zuverlässiger Partner für Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter sein.

Risikobericht

Chancen- und Risikenbericht

Die AURELIUS AG ist als Beteiligungsgesellschaft auf Investitionen in Unternehmen in Umbruchsituationen spezialisiert. Dazu zählen beispielsweise nicht mehr zum Kerngeschäft gehörende Konzerntöchter und mittelständische Unternehmen mit ungelöster Nachfolge oder signifikanten operativen Problemen. Ein nachhaltiges und profitables Wachstum sowie eine kontinuierliche Steigerung des Unternehmenswertes sind maßgebliche Unternehmensziele von AURELIUS. Das Risikomanagement ist dabei ein grundlegender Baustein, der dazu beiträgt, frühzeitig Abweichungen von vorgegebenen Zielwerten aufzudecken und entsprechende Maßnahmen zeitnah zu ergreifen. Diese Abweichungen können sowohl positiv (Chancen) als auch negativ (Risiken) sein.

Chancen- und Risiken des AURELIUS Geschäftsmodells (Leistungswirtschaftliche Risiken)

Der Akquisitionsprozess

Der Erwerb von Beteiligungen beinhaltet regelmäßig ein nicht unerhebliches unternehmerisches Risiko. AURELIUS unterzieht potenzielle Beteiligungen einer eingehenden Due Dilligence-Prüfung durch interne Experten aus den Bereichen Finanzen, Recht, *Mergers & Acquisitions* und Steuern mit langjähriger Erfahrung. In Einzelfällen werden diese von externen Beratern unterstützt. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass hierbei Risiken nicht erkannt oder falsch eingeschätzt werden.

Risiken bestehen insbesondere darin, dass die Zukunftsperspektiven oder die Sanierungsfähigkeit eines Unternehmens falsch bewertet werden oder Verbindlichkeiten, Verpflichtungen und andere Lasten der Beteiligung zum Zeitpunkt des Erwerbs trotz sorgfältiger Prüfung nicht bekannt oder identifizierbar waren. Werden die erreichbare Marktstellung, das Ertragspotenzial, die Profitabilität, Wachstumsmöglichkeiten oder andere wesentliche Erfolgsfaktoren falsch eingeschätzt, hat dies Konsequenzen für die Rendite der Investition. Außerdem könnte die Rentabilität des Konzerns in nachfolgenden Geschäftsjahren aufgrund von Abschreibungen leiden. Andererseits bieten insbesondere Unternehmen in Umbruchsituationen ein erhebliches, bislang oft unentdecktes und ungenutztes Ertragspotenzial.

Neuausrichtung der Beteiligungsunternehmen

Ziel von AURELIUS ist die schnellstmögliche Neuausrichtung eines Beteiligungsunternehmens, um den Liquiditätsbedarf und operative Verluste nach dem Erwerb so gering wie möglich zu halten und mittelfristig eine Wertsteigerung des erworbenen Unternehmens sowie Erträge aus Dividenden und Gewinne aus einer Veräußerung zu erzielen. Es besteht die Möglichkeit, dass die Sanierungsmaßnahmen von AURELIUS und der bei dem Beteiligungsunternehmen neu eingesetzten Manager nicht erfolgreich verlaufen. Eine Vielzahl von Gründen kann dazu führen, dass die Beteiligung die Gewinnschwelle nicht erreicht. Dies hätte zur Folge, dass Beteiligungen unter ihrem Erwerbspreis weiterveräußert werden müssten oder im schlimmsten Fall letztlich in die Insolvenz gehen. AURELIUS würde in diesem Fall einen Totalverlust des eingesetzten Kapitals erleiden, also alle finanziellen Mittel verlieren, die der Konzern für den Erwerb, die laufende Betreuung und gegebenenfalls die Finanzierung des Beteiligungsunternehmens eingesetzt hat. Des Weiteren schließt die AURELIUS AG grundsätzlich keine Ergebnisabführungs- oder Cash-Pooling-Verträge mit Tochtergesellschaften ab. Aus diesem Grund sind die Auswirkungen des Fehlschlagens der Sanierung einer Tochtergesellschaft begrenzt.

Veräußerung von Beteiligungsunternehmen

Der Konzern kann Erträge durch die Veräußerung von Beteiligungen an private, institutionelle oder strategische Investoren oder im Rahmen eines Börsengangs realisieren. AURELIUS kann jedoch keine Garantie über den Zeitpunkt einer möglichen Veräußerung bzw. dafür, dass sich die Veräußerung einer Beteiligung überhaupt oder mit einer bestimmten Rendite realisieren lässt, übernehmen. Insbesondere das konjunkturelle und branchenspezifische Umfeld, die Verfassung der Kapitalmärkte, aber auch andere unvorhersehbare Faktoren haben maßgeblichen Einfluss auf die Höhe eines möglichen Veräußerungserlöses. Bei einem negativen Konjunktur- und/oder Branchenumfeld und/oder bei schwachen Finanzmärkten können Veräußerungen nicht oder nur mit hohen Preisabschlägen möglich sein.

Selbst bei positiver Entwicklung der Beteiligungsunternehmen besteht das Risiko, dass wegen eines negativen Konjunktur-, Branchen- und/oder Kapitalmarktumfeldes bei einer Veräußerung kein angemessener Preis erzielt werden kann. Andererseits kann sich eine gute konjunkturelle Entwicklung auch positiv auf das Ergebnis der Beteiligung und somit auf einen zukünftig erzielbaren Kaufpreis auswirken.

Risikomanagement

Der AURELIUS Konzern verfügt über ein systematisches, mehrstufiges Risikomanagementsystem, um wesentliche Risiken aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns bestmöglich zu vermeiden, zu begrenzen bzw. zu kontrollieren. Es dient der Erkennung, Erfassung und anschließenden Bewertung bestehender und potenzieller Risiken. Das Risikomanagementsystem soll einen umfassenden Überblick über die Risikolage des Konzerns gewährleisten. Ereignisse mit wesentlichen negativen finanziellen Auswirkungen auf den Konzern müssen zeitnah erkannt werden, so dass Maßnahmen zur Reduzierung, zur Vermeidung oder zum Management dieser Risiken definiert und ergriffen werden können. Der Cashflow ist hierbei die zentrale Planungs- und Steuerungsgröße im AURELIUS Konzern.

Das Risikomanagementsystem ist vor allem auf die Früherkennung bestandsgefährdender Entwicklungen ausgerichtet. Es hat sicherzustellen, dass diejenigen Risiken und deren Veränderungen erfasst werden, die in der jeweiligen Situation des Unternehmens dessen Fortbestand gefährden können. Da derartige Risiken früh erkannt werden sollen, muss das Risikofrüherkennungssystem geeignet sein, die Risiken so rechtzeitig zu erfassen und die Information darüber an die zuständigen Entscheidungsträger weiterzuleiten, dass diese in geeigneter Weise reagieren können und der Vorstand der AURELIUS AG über Risiken, die allein oder im Zusammenwirken mit anderen Risiken bestandsgefährdend werden können, informiert wird.

Um dies zu gewährleisten, hat die AURELIUS AG ein Reportingsystem installiert, das vierteljährlich im Rahmen des Quartalsreportings an die AURELIUS AG zu melden ist.

Für den gesamten AURELIUS Konzern gibt es einheitliche Richtlinien für die Risikoerfassung, -dokumentation und -bewertung. Die Überwachung des Risikoreportings unterliegt dabei der Konzernrevision. Sie überprüft, bewertet und optimiert kontinuierlich die Effektivität der internen Kontrollsysteme sowie die Führungs- und Überwachungsprozesse. Die Einhaltung der innerbetrieblichen Vorgaben wird dabei auch vor Ort in den jeweiligen Tochtergesellschaften überprüft und gemeinsam mit dem Beteiligungsmanagement konkrete Schritte zu deren Umsetzung erarbeitet.

Die einzelnen Beteiligungen müssen die in ihrem jeweiligen Einflussbereich bestehenden Risiken benennen und in einer konzernweit einheitlichen Risikomatrix detailliert beschreiben sowie regelmäßig überprüfen und aktualisieren. Hierbei werden neben den operativen, organisatorischen und strategischen Risiken auch weitere externe Risikofelder geprüft.

Für die so identifizierten Risiken wird von den jeweiligen Verantwortlichen im Rahmen der Risikomessung eine maximale Schadenshöhe definiert. Die durch Multiplikation dieses Betrages mit der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit entstehende Kennziffer wird ins Verhältnis zum Eigenkapital gesetzt. Daraus ergibt sich ein Ranking der einzeln benannten Risiken und eine Klassifizierung der Risiken in Risikoklassen. Zusätzlich sollten für alle Risiken Gegenmaßnahmen und deren Effektivität bei Eintritt des Risikos definiert sowie gegebenenfalls der Umsetzungsgrad der jeweiligen Gegenmaßnahme beschrieben werden. Sollten Frühwarnindikatoren zur zeitigen Erkennung von Risiken bestehen, so sind diese ebenso zu benennen. Die Ergebnisse dieser Risikoklassifizierung werden mindestens quartalsweise überprüft und aktualisiert. Neu auftretende Risiken oder der Eintritt bestehender Risiken werden jeweils sofort an die Konzernrevision sowie den Vorstand gemeldet.

Das Risikomanagementsystem wird durch das konzernweite Controlling ergänzt. Auf Basis wöchentlicher und monatlicher Reports aller Tochtergesellschaften erhält der Vorstand eine detaillierte Kennzahlenauswertung über die aktuelle Situation aller Beteiligungsunternehmen.

Internes Kontrollsystem

Zusätzlich wurde im AURELIUS Konzern ein Internes Kontrollsystem etabliert, welches Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten sowie zur Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen definiert. Die auf die Geschäftsaktivität des Unternehmens ausgerichteten Teile des Internen Kontrollsystems sollen deren Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit sicherstellen und dem Schutz des Vermögens dienen. Die Unternehmensleitungen der Beteiligungsunternehmen sind dabei für die Konzeption, Einrichtung und Überwachung sowie laufende Anpassung und Weiterentwicklung des jeweiligen Internen Kontrollsystems verantwortlich.

Als organisatorische Sicherungsmaßnahmen im Rahmen der Beteiligungsdokumentation wurden bspw. Geschäftsordnungen sowie Zahlungsrichtlinien für die Beteiligungen eingeführt. Derzeit wird die Einführung von weiteren Überwachungsmaßnahmen wie einem umfassenden Vertragsmanagement vorbereitet. In den Beteiligungen wurden Compliance-Regelungen wie bspw. zur Einhaltung der Außenwirtschaftsgesetze etabliert. Im Bereich der Konzernrechnungslegung wurde ein Bilanzierungshandbuch aufgelegt, welches die Bilanzierungsvorschriften für sämtliche Beteiligungen des AURELIUS Konzerns definiert. Das Reporting, Controlling und die Buchhaltung der Beteiligungen werden zukünftig durch regelmäßige Besuche von Konzerncontrollern vor Ort überprüft. Die vom Geschäftsprozess unabhängige, regelmäßige Überwachung der Beteiligungen erfolgt durch eine aktive Konzernrevision.

Beteiligungscontrolling

Unmittelbar nach Übernahme einer neuen Beteiligung muss vor Ort ein umfassendes und zuverlässiges Informations- und Controllingsystem implementiert werden, das dem neuen Management unter AURELIUS die entscheidenden Informationen zur Verbesserung der Kosten- und Ertragsituation und damit zur erfolgreichen Sanierung der jeweiligen Beteiligung liefert. Sollte es dem jeweiligen Management nicht gelingen, derartige Systeme in den Unternehmen rasch zu installieren, kann dies

den Erfolg einer Sanierung gefährden. Im AURELIUS Konzern wird über ein konzernweites Beteiligungscontrolling für die Herstellung von Transparenz über die Finanzkennzahlen der Beteiligungen gesorgt. Dabei wird mit einem wöchentlichen Liquiditätsbericht und einer monatlichen Abweichungsanalyse von dem einmal jährlich geplanten Budget bzw. unterjährig erstellten Forecast(s) gearbeitet. Zudem wird der Vorstand von AURELIUS durch die Beteiligungsmanager regelmäßig über die aktuelle Lage in den Beteiligungsunternehmen und dadurch auch frühzeitig über nachteilige Entwicklungen informiert, so dass rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Allerdings kann im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden, dass der Konzern nur verzögert, verspätet oder unvollständig über Entwicklungen und Ereignisse bei den Portfoliounternehmen informiert wird. Möglicherweise erforderliche Maßnahmen können dann nicht oder nur mit Verzögerung ergriffen werden, so dass der Erfolg der Beteiligungsentwicklung oder sogar die Werthaltigkeit der Beteiligung unter Umständen gefährdet wären.

Risikomanagement in den einzelnen Elementen des Geschäftsmodells

Auf allen Ebenen des AURELIUS Geschäftsmodells ist das Risikomanagement etabliert. Die Identifikation unternehmerischer Risiken beginnt bei AURELIUS bereits zu Beginn des Akquisitionsprozesses. Nach der Selektion attraktiver Akquisitionsziele werden mögliche Risiken aus einem Unternehmenskauf innerhalb eines detaillierten Due Dilligence-Prozesses analysiert. Ein Team von unternehmensinternen Spezialisten filtert dabei Einzelrisiken aus allen Bereichen operativer Tätigkeit des Akquisitionsziels heraus und berechnet nach vorgegebenen Schritten das maximale Gesamtrisiko der zugrundeliegenden Transaktion. Anhand des ermittelten Gesamtrisikos berechnet AURELIUS einen maximalen Kaufpreis als Grundlage für die Abgabe eines Gebots an den Verkäufer. Dieses spiegelt bereits eine adäquate Risikoprämie wider.

Um das maximale Ausmaß spezifischer Risiken weiter einzugrenzen, bedient sich AURELIUS einer Holdingstruktur, in der die operativen Risiken jeder einzelnen Tochtergesellschaft jeweils in einer rechtlich eigenständigen Zwischengesellschaft abgegrenzt sind. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass die Summe eventuell auftretender Risiken das zuvor bewertete Maximalrisiko nicht übersteigen kann. Dies entspricht in der Regel dem gezahlten Kaufpreis zuzüglich weiterer Finanzierungsmaßnahmen abzüglich über die Haltedauer erhaltener Rückflüsse aus der operativen Tätigkeit der Gesellschaft.

Die bereits im Geschäftsjahr 2008 eingeführte Erweiterung der Management-Hierarchie um die Ebene des *Vice President* als zwischengelagerte Hierarchiestufe zwischen Vorstand und mittlerem Management erlaubt ein noch schnelleres Reagieren auf veränderte Marktgegebenheiten. Die neu eingeführte Ebene hält dabei noch engeren Kontakt zu den Beteiligungsmanagern der einzelnen Tochterunternehmen und identifiziert auftretende Risikopotenziale dadurch noch schneller. In regelmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand der AURELIUS berichten die *Vice Presidents* über die aktuelle Lage der Tochterunternehmen und liefern konkrete Entscheidungsvorlagen.

Darstellung wesentlicher Einzelrisiken

Aus der Gesamtheit der im Rahmen des Risikomanagements identifizierten Risiken lassen sich wesentliche Risikofelder und Einzelrisiken ableiten, die im Folgenden erläutert werden.

Umfeld und Branchenrisiken

Konjunkturelle Veränderungen

Der wirtschaftliche Erfolg der Beteiligungsunternehmen wird von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der konjunkturellen Entwicklung der Märkte, in denen die jeweilige Beteiligung aktiv ist, beeinflusst. Ein positives konjunkturelles Umfeld wirkt sich positiv auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage und somit den Unternehmenswert der Beteiligungen und damit letztendlich auch positiv auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des AURELIUS Konzerns aus. In Zeiten konjunktureller Eintrübung wird hingegen in der Regel auch die operative Entwicklung sowie die Sanierung der einzelnen Beteiligungen negativ beeinflusst.

In Bezug auf die Akquisitionstätigkeit der AURELIUS kann jedoch gesagt werden, dass in wirtschaftlich schwachen Zeiten vermehrt Unternehmen oder Unternehmensteile zum Verkauf stehen. Bei einer gleichzeitig geringeren Anzahl von Kaufinteressenten kann dies zu tendenziell niedrigeren Kaufpreisen führen. Aufgrund gesunkener Bewertungsniveaus spiegeln sich rezessive Tendenzen jedoch auch auf die erzielbaren Verkaufspreise in deutlichen Abschlagen wider.

Branchenabhängige Veränderungen

AURELIUS verfolgt bei der Identifikation geeigneter Akquisitionsziele keinen bestimmten Branchenfokus. Vielmehr sind die Sanierungsfähigkeit und die Zukunftsaussichten die vorrangigen Kriterien bei der Auswahl von Unternehmen. Trotz eines sorgfältigen Auswahlprozesses besteht für jede Tochtergesellschaft das Risiko des Fehlschlagens der Sanierungsbemühungen, was im Extremfall die Insolvenz der Beteiligung zur Folge haben kann. AURELIUS ist jedoch bestrebt, das Risiko aus der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Unternehmen, Branchen oder Regionen innerhalb des Beteiligungsportfolios durch Diversifikation zu minimieren.

Veränderung des Marktinzesses

AURELIUS beabsichtigt, im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs verfügbare Finanzierungsmittel an den Kapitalmärkten anzulegen. Veränderungen im Zinsniveau können zu einem Wertverfall der Finanzanlagen des Konzerns führen, der sich negativ auf die Ertragslage auswirken würde. Das Zinsniveau und dessen Entwicklung kann auf der anderen Seite auch Einfluss auf die Finanzierungskosten von AURELIUS haben. Das Ausmaß dieses Risikos hängt vom allgemeinen Finanzbedarf, der über Fremdmittel gedeckt werden muss, vom aktuellen Zinsniveau sowie von der Zinsbindungsfrist aufgenommener Darlehen oder Kredite ab. Steigende Zinsen erhöhen ferner auch die Finanzierungskosten von Beteiligungsunternehmen, was deren Sanierung, die Ausschüttungsfähigkeit und auch die Veräußerungsmöglichkeiten nachteilig beeinflussen könnte.

Veränderung von Wechselkursen

Währungs- und Wechselkursrisiken können auftreten, wenn beispielsweise Beteiligungsunternehmen von ausländischen Gesellschaftern erworben und mit fremder Währung bezahlt werden, Beteiligungsunternehmen Geschäfte mit Auslandsbezug betreiben oder Tochtergesellschaften im Ausland halten. Der weitaus überwiegende Teil der Umsätze, Erträge und Aufwendungen der AURELIUS fällt derzeit noch im Euroraum an. Der Konzern ist daher relativ unabhängig von der Entwicklung der Wechselkurse und war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 nur einem geringen Wechselkursrisiko ausgesetzt.

Ausfall von Forderungen

Im aktuellen Marktumfeld ist zu beobachten, dass sich Warenkreditversicherer teilweise oder vollständig aus laufenden Engagements zurückziehen. Hieraus kann für einzelne Tochtergesellschaften unter Umständen ein erhöhter Liquiditätsbedarf entstehen. Gleichzeitig entsteht das Risiko erhöhter Forderungsausfälle aufgrund mangelnder Versicherbarkeit von Warenkrediten. AURELIUS versucht, diesen Risiken durch ein der Marktsituation angepasstes Forderungsmanagement entgegenzuwirken. Zusätzlich arbeiten die meisten Beteiligungen mit Warenkreditversicherern zusammen, die den Großteil eines möglichen Forderungsausfalls abdecken. Sollte eine entsprechende Versicherung des Vertragspartners nicht möglich sein, so besteht die Möglichkeit einer Lieferung gegen Vorkasse.

Unternehmensstrategische Risiken

Veränderungen der Wettbewerbssituation

Aufgrund des langjährigen Kontaktnetzes zu Unternehmensmaklern, Konzernen oder anderen potenziellen Verkäufern, positioniert sich AURELIUS regelmäßig in Verkaufsprozessen und profitiert teilweise sogar in Form von niedrigen Kaufpreisen. Ein zunehmendes Interesse an Unternehmen in Sondersituationen könnte einen verstärkten Wettbewerb um die zum Verkauf stehenden Gesellschaften nach sich ziehen und zu einem Anstieg der durchschnittlich zu entrichtenden Kaufpreise führen. Dies würde die Renditeaussichten der betreffenden Investition verringern und das finanzielle Risiko im Falle einer Insolvenz erhöhen. Die positive Entwicklung, die AURELIUS aus der Neuausrichtung von Unternehmen in der Vergangenheit vorweisen kann, sowie die langjährige Erfahrung des Managements mit Gesellschaften in Sondersituationen verschaffen der AURELIUS Gruppe jedoch einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

Personalrisiken

Eine wesentliche Komponente für den künftigen Erfolg von AURELIUS bildet die langjährige Erfahrung des Managements. Das geplante Wachstum von AURELIUS hängt aber auch davon ab, dass der Konzern zukünftig im Bedarfsfall auf eine ausreichend große Zahl von Personen für die Akquisition, die Sanierung und die operative Führung der Beteiligungsunternehmen zurückgreifen kann. Gerade die Sanierung von Unternehmen in der Krise stellt höchste Anforderungen an den oder die zuständigen Manager. Für den Erfolg des Geschäftsmodells ist es entscheidend, auf qualifiziertes internes oder externes Personal mit branchenrelevanter Praxiserfahrung und viel Managementgeschick zurückgreifen zu können. Der gute Name, die Erfahrung und das schlüssige Konzept der AURELIUS bieten aber die Chance, die besten am Markt verfügbaren Kräfte an sich binden zu können.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

der AURELIUS AG vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009

in TEUR	Konzernanhang	1.1. - 31.12. 2009	1.1. - 31.12. 2008*
Fortgeführte Geschäftsbereiche			
1. Umsatzerlöse	3.1	763.775	349.000
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-9.083	-3.341
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.2	183.933	66.862
4. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3.3	-204	7.208
5. Materialaufwand	3.4	-420.023	-183.916
6. Personalaufwand	3.5	-183.259	-86.641
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.6	-192.325	-69.137
8. Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)		142.814	80.035
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-37.146	-17.277
10. Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)		105.668	62.758
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	3.7	-12	-4.135
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.7	2.093	388
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.7	-8.738	-4.242
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)		99.011	54.769
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.8	-955	-11.586
16. Ergebnis nach Steuern		98.056	43.183
Aufgegebene Geschäftsbereiche			
17. Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	3.9	-17.417	-12.335
Periodenergebnis			
18. Konzernergebnis		80.639	30.848
Sonstiges Ergebnis			
19. Fremdwährungsdifferenzen		-379	272
Gesamtergebnis der Periode			
20. Gesamtergebnis		80.260	31.120

Fortsetzung

in TEUR	Konzernanhang	1.1. - 31.12. 2009	1.1. - 31.12. 2008*
Vom Periodenergebnis entfallen auf:			
- Gesellschafter des Mutterunternehmens		74.815	36.233
- Nicht-beherrschende Gesellschafter	3.10	5.824	-5.385
Vom Gesamtergebnis entfallen auf:			
- Gesellschafter des Mutterunternehmens		74.436	36.505
- Nicht-beherrschende Gesellschafter	3.10	5.824	-5.385
Ergebnis je Aktie			
	3.11		
- unverwässert in EUR			
Aus fortgeführten Geschäftsbereichen		9,74	5,32
Aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-1,84	-1,35
Summe aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen		7,90	3,97
- verwässert in EUR			
Aus fortgeführten Geschäftsbereichen		9,63	5,30
Aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-1,82	-1,33
Summe aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen		7,81	3,97

*Die Gesamtergebnisrechnung des Vorjahres wurde entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5 zu Vergleichszwecken angepasst.

KONZERN-BILANZ

der AURELIUS AG, München, zum 31. Dezember 2009

AKTIVA

in TEUR	Konzernanhang	31.12.2009	31.12.2008
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	4.1	61.238	49.845
Sachanlagen	4.2	119.643	106.285
Finanzanlagen	4.3	25.950	23.834
Latente Steueransprüche	4.16	8.711	9.241
Summe langfristige Vermögenswerte		215.542	189.205
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen	4.4	87.567	119.551
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.5	127.989	101.001
Forderungen aus Ertragsteuern	4.6	2.942	5.103
Sonstige Vermögenswerte	4.7	54.395	52.289
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.8	155.595	72.562
Zu Veräußerungszwecken bestimmte Vermögenswerte	4.9	34.940	44.957
Summe kurzfristige Vermögenswerte		463.428	395.463
Bilanzsumme		678.970	584.668

KONZERN-BILANZ

der AURELIUS AG, München, zum 31. Dezember 2009

PASSIVA

in TEUR	Konzernanhang	31.12.2009	31.12.2008
Eigenkapital	4.10		
Gezeichnetes Kapital		9.600	9.314
Kapitalrücklage		15.778	13.882
Übriges Eigenkapital		-107	272
Konzernbilanzgewinn		168.202	80.629
Konzerneigenkapital vor Minderheiten		193.473	104.097
Minderheitenanteil		35.812	37.362
Summe Eigenkapital		229.285	141.459
Langfristige Verbindlichkeiten			
Pensionsverpflichtungen	4.11	32.977	22.779
Rückstellungen	4.12	21.944	6.931
Finanzverbindlichkeiten	4.13	47.225	21.935
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.15	541	1.934
Sonstige Verbindlichkeiten	4.14	29.667	31.284
Latente Steuerverbindlichkeiten	4.16	37.408	17.893
Summe langfristige Verbindlichkeiten		169.762	102.756
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	4.12	29.331	15.925
Finanzverbindlichkeiten	4.17	24.186	67.761
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.15	725	599
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.18	100.016	119.233
Verbindlichkeiten aus Langfristaufträgen	4.19	7.237	8.247
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		415	2.629
Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer	4.20	26.320	28.288
Sonstige Verbindlichkeiten	4.21	70.383	64.957
Zu Veräußerungszwecken bestimmte Verbindlichkeiten	4.9	21.310	32.814
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		279.923	340.453
Bilanzsumme		678.970	584.668

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

der AURELIUS AG, München, für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Bilanzgewinn	Übriges Eigenkapital	Minderheiten- anteile	Konzern- eigenkapital
1. Januar 2008	9.015	8.878	48.266	- / -	9.285	75.444
Kapitalerhöhung	307	4.430	- / -	- / -	- / -	4.737
Ausgabe von Aktienoptionen	- / -	695	- / -	- / -	- / -	695
Dividende	- / -	- / -	-1.352	- / -	- / -	-1.352
Periodenergebnis	- / -	- / -	36.233	- / -	-5.385	30.848
Ausschüttungen an Minderheiten	- / -	- / -	- / -	- / -	-399	-399
Eigene Anteile	-8	-121	- / -	- / -	- / -	-129
Fremdwährungsdifferenzen	- / -	- / -	- / -	272	-2	270
Veränderung des Konsolidierungskreises	- / -	- / -	-2.518	- / -	33.863	31.345
31. Dezember 2008	9.314	13.882	80.629	272	37.362	141.459

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Bilanzgewinn	Übriges Eigenkapital	Minderheiten- anteile	Konzern- eigenkapital
1. Januar 2009	9.314	13.882	80.629	272	37.362	141.459
Kapitalerhöhung	278	1.667	- / -	- / -	- / -	1.945
Ausgabe von Aktienoptionen	- / -	40	- / -	- / -	- / -	40
Dividende	- / -	- / -	-4.661	- / -	- / -	-4.661
Periodenergebnis	- / -	- / -	74.815	- / -	5.824	80.639
Ausschüttungen an Minderheiten	- / -	- / -	- / -	- / -	-483	-483
Eigene Anteile	8	189	- / -	- / -	- / -	197
Fremdwährungsdifferenzen	- / -	- / -	- / -	-379	- / -	-379
Veränderung des Konsolidierungskreises	- / -	- / -	17.419	- / -	-6.891	10.528
31. Dezember 2009	9.600	15.778	168.202	-107	35.812	229.285

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

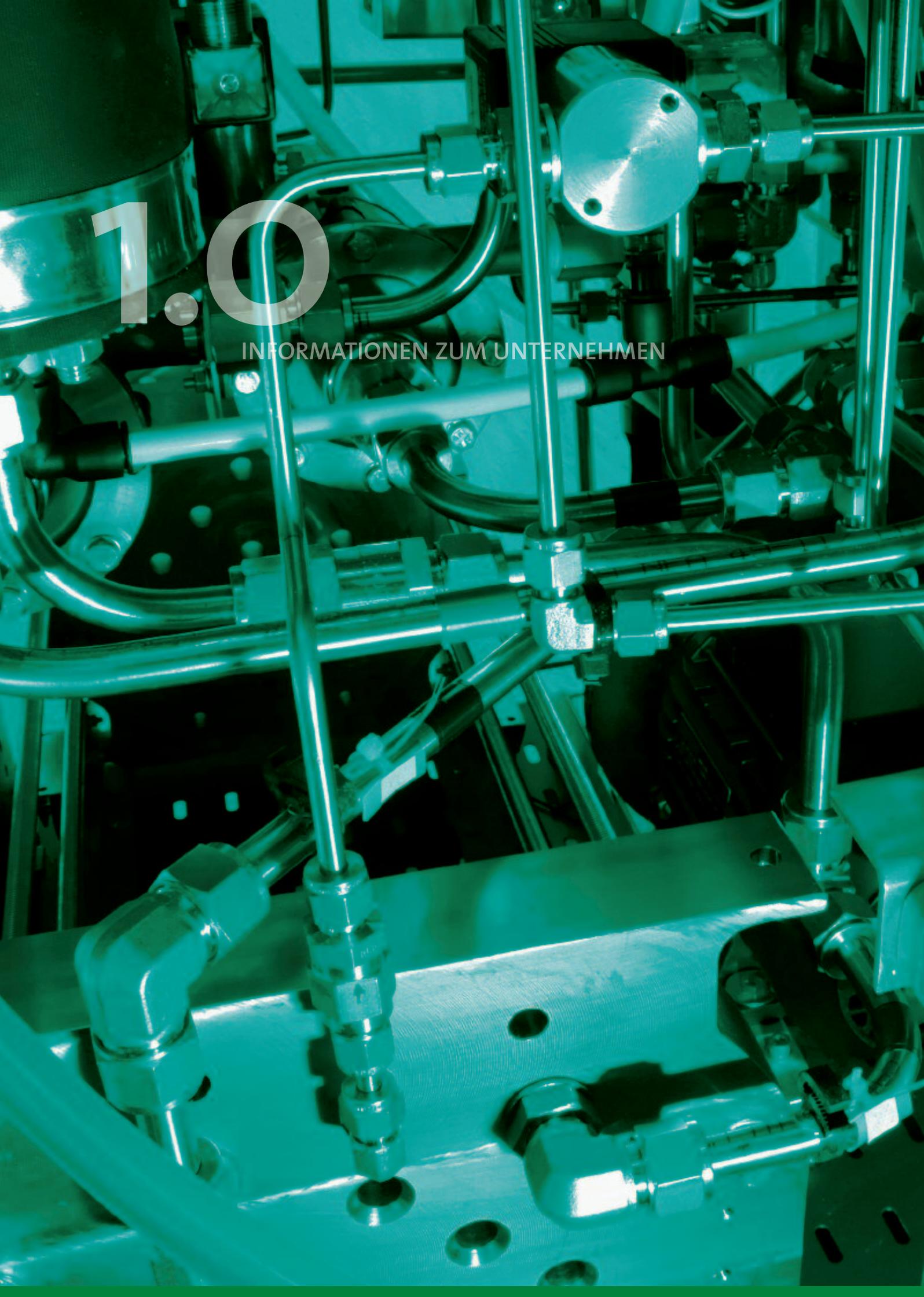
der AURELIUS AG vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009

in TEUR	1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008
Periodenergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	99.011	54.769
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-17.417	-12.335
Auflösung negativer Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung	-121.286	-13.382
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen	37.158	21.412
Zu (+)/ Abnahme (-) der Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen	-38.466	-14.655
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	-2.882	-520
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen	-7.459	-22.401
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Währungsumrechnung	431	1.296
Ausgabe von Stock Options	40	695
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	204	-7.208
Zinsergebnis	6.645	3.854
Erhaltene Zinsen	2.137	1.615
Gezahlte Zinsen	-6.635	-5.142
Gezahlte Ertragsteuern	-10.755	-2.560
Brutto-Cashflow	-59.274	5.438
Veränderung im Working Capital		
Zu(-)/ Abnahme (+) der Vorräte	77.529	12.029
Zu(-)/ Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Forderungen	66.376	-11.136
Zu(+)/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-124.930	-3.457
Zu(+)/ Abnahme (-) der sonstigen Bilanzpositionen	29.448	15.598
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)	-10.851	18.472
Kaufpreis für Anteile an Unternehmen	-16.447	-25.461
Beim Kauf von Anteilen erworbene Zahlungsmittel	150.755	11.083
Erlöse aus dem Abgang von Tochterunternehmen	846	32.993
Beim Verkauf von Anteilen veräußerte Zahlungsmittel	-2.596	-2.602
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	12.626	3.282
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-26.265	-22.359
Cashflow aus Investitionstätigkeit	118.919	-3.064
Free Cashflow	108.068	15.408
Einzahlungen aus der Aufnahme (+)/Auszahlungen (-) von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-36.940	44.608
Einzahlungen aus der Aufnahme (+)/Auszahlungen (-) von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	16.552	-27.769
Kapitalerhöhung der AURELIUS AG	1.945	4.737
Einzahlungen aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-1.267	- / -
Veräußerung (+)/(Vorjahr: Erwerb (-)) eigener Anteile	197	-129
Dividendenzahlung der AURELIUS AG	-4.661	-1.352
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-24.174	20.095
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-483	-399
Sonstige währungs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderungen	-378	-1.491
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	72.562	38.949
Veränderung des Finanzmittelfonds	83.894	35.503
Finanzmittelfonds aus fortgeführten Aktivitäten am Ende der Periode	155.595	72.562

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

a.A.	Am Ammersee
AB	Aktiebolag (schwedische Bezeichnung für die Rechtsform der Aktiengesellschaft)
Abs.	Absatz
Afs	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
BCA	Book Club Associates
bspw.	Beispielsweise
BV	Besloten Vennootschap met Beperkte Aansprakelijkheid (niederländische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
bzw.	Beziehungsweise
ca.	Circa
CGU	Cash Generating Unit
CHF	Schweizer Franken (Währung)
CZK	Tschechische Kronen (Währung)
d.h.	Das heißt
DBO	Defined Benefit Obligation (Leistungszusage bei Pensionsverpflichtungen)
DCGK	Deutscher Corporate Governance Kodex
Dr.	Doktor
EBIT	Earnings Before Interest and Taxes
EBITDA	Earnings Before Interest, Taxes, Amortisation and Depreciation
EBT	Earnings Before Taxes
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
ERP	Enterprise Resource Planning
etc.	Et cetera
exkl.	Exklusive
EU	Europäische Union
EUR	Euro (Währung)
ff.	Fortfolgende
FLAC	Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)
GewStG	Gewerbesteuergesetz
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GBP	Britisches Pfund (Währung)
HGB	Handelsgesetzbuch
HRB	Handelsregister, Abteilung B
i.H.v.	In Höhe von
i.S.d.	Im Sinne des
i.Z.m.	Im Zusammenhang mit
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standard Board
IFRIC	International Financial Reporting Interpretation Committee
IFRS	International Financial Reporting Standards
inkl.	Inklusive
in Liq.	In Liquidation
IP	Industrial Products (Segment)
KfZ	Kraftfahrzeug
KG	Kommanditgesellschaft
KStG	Körperschaftsteuergesetz
LaR	Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)
Lda.	Limitada unipessoal (portugiesische Bezeichnung für die Rechtsform der Ein-Personen-GmbH)
Ltd.	Limited (britische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
MYR	Malaiischer Ringgit (Währung)

Nr.	Nummer
PLN	Polnischer Zloty (Währung)
RCP	Retail and Consumer Products (Segment)
s.r.o.	Společnost s Ručením Omezeným (tschechische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
s.r.o.	Spoločnosť s Ručením Obmedzeným (slowakische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
S&S	Services & Solutions (Segment)
SA	Société Anonyme (französische Bezeichnung für die Rechtsform der Aktiengesellschaft)
SARL	Société à Responsabilité Limitée (französische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
SAS	Société par Actions Simplifiée (französische Bezeichnung für die Rechtsform der vereinfachten Aktiengesellschaft)
Sdn. Bhd.	Sendirian Berhad (indische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
SEK	Schwedische Krone (Währung)
SEStEG	Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften
	SOP Stock Options Plan (Aktienoptionsprogramm)
Spolka z.o.o.	Spółka z Ograniczoną Odpowiedzialnością (polnische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
SRL	Società a responsabilita limitata (italienische Bezeichnung für die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
TEUR	Tausend Euro
TND	Tunesischer Dinar (Währung)
Tz.	Textziffer
u.a.	Unter anderem
USD	US-Dollar (Währung)
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
z.B.	Zum Beispiel



1.0

INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

- 1.1 Grundlagen der Abschlusserstellung
- 1.2 Anwendung der International Financial Reporting Standards
- 1.3 Darstellungsmethode
- 1.4 Grundlagen der Konsolidierung
- 1.5 Unternehmenszusammenschlüsse
- 1.6 Anteile an assoziierten Unternehmen
- 1.7 Konsolidierungskreis
- 1.8 Fremdwährungen
- 1.9 Anwendung neuer Standards und Interpretationen mit Auswirkung auf den Konzernabschluss 2009
- 1.10 Anwendung neuer Standards und Interpretationen ohne wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2009
- 1.11 Vorzeitige Anwendung von Rechnungslegungsstandards
- 1.12 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen



1. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die AURELIUS AG, München („AURELIUS AG“ oder „Gesellschaft“), wurde am 20. März 2006 gegründet, hat ihren Sitz am Bavariaring 11 in 80336 München und ist beim Registergericht München (HRB 161 677) eingetragen.

Die Geschäftstätigkeit der AURELIUS AG umfasst den Erwerb und die Restrukturierung von Unternehmen in Umbruch- oder Sondersituationen, z.B. bei ungelösten Nachfolgeregelungen oder Modernisierungen. AURELIUS erwirbt die Unternehmen, um durch operative Verbesserungen Ertragssteigerungspotenziale zu realisieren.

1.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Mit der Verabschiedung der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Ministerrates der Europäischen Union zur Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards am 6. Juni 2002 sind alle kapitalmarktorientierten Unternehmen verpflichtet, für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2004 beginnen, ihren Konzernabschluss nach den *International Financial Reporting Standards* (IFRS) aufzustellen. Die Aktien der AURELIUS AG werden seit dem 26. Juni 2006 im *Open Market* (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse, der keinen „organisierten Markt“ im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG darstellt, gehandelt. Die AURELIUS AG ist demnach nicht kapitalmarktorientiert im Sinne dieser Vorschrift. Daher wurde der vorliegende Konzernabschluss der AURELIUS AG nach § 315a Abs. 3 HGB freiwillig nach den Vorschriften der IFRS aufgestellt.

1.2 Anwendung der International Financial Reporting Standards

Der Konzernabschluss der AURELIUS AG („AURELIUS“ oder „Konzern“) für das Geschäftsjahr 2009 und die Angaben für das Vorjahr wurden in Übereinstimmung mit den *International Financial Reporting Standards* aufgestellt, wie sie vom *International Accounting Standards Board* (IASB) in London bis zum 31. Dezember 2009 veröffentlicht sowie von der Europäischen Union (EU) übernommen waren und auf die Gesellschaft anwendbar sind. Der Konzernabschluss wurde um einen Konzernlagebericht sowie weitere Pflichtangaben nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzt.

Der Konzernabschluss der AURELIUS AG umfasst die Gesamtergebnisrechnung (vormals: Gewinn- und Verlustrechnung), die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie die Anhangangaben. Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit der Abschlüsse werden in der Bilanz und in der Gesamtergebnisrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert erläutert. Der Konzernabschluss ist in Euro, der funktionalen Währung der Muttergesellschaft AURELIUS AG, aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte in Tausend Euro (TEUR) angegeben.



1.3 Darstellungsmethode

Die Darstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den Regelungen des IAS 1. Für die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet. Die „Erträge aus der Auflösung von negativen Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung“ werden entsprechend den Regelungen der IFRS innerhalb der „sonstigen betrieblichen Erträge“ ausgewiesen und sind somit im „Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)“ enthalten. Auch das „Ergebnis aus assoziierten Unternehmen“ wird im EBITDA ausgewiesen.

Die Gliederung der Darstellung der Konzern-Bilanz erfolgt gemäß IAS 1.60 nach der Fristigkeit. Als kurzfristig werden Vermögenswerte angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind oder zum Verkauf oder Verbrauch innerhalb des Geschäftszyklus stehen oder für Handelszwecke gehalten werden oder ein Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalent sind. Im Umkehrschluss werden alle Vermögenswerte, die länger als ein Jahr im Konzern verbleiben, als langfristig klassifiziert. Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nach IAS 1.68 stets als kurzfristig ausgewiesen. Latente Steuerforderungen haben hingegen immer langfristigen Charakter. Schulden werden entsprechend IAS 1.69 als kurzfristig klassifiziert, wenn diese innerhalb von zwölf Monaten bzw. innerhalb des Geschäftszyklus fällig sind oder zu Handelszwecken gehalten werden. Eine Ausnahme von dieser Regelung stellen auf der Passivseite die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen dar. Diese sind analog zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stets nach dem Geschäftszyklus und nicht nach der 12-Monats-Regel zu beurteilen, so dass lediglich ein Ausweis als kurzfristig erfolgt. Stets als langfristige Schulden klassifiziert sind die latenten Steuerverbindlichkeiten. Die Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter werden als gesonderter Bestandteil des Eigenkapitals (Minderheitenanteil) ausgewiesen.

Entsprechend den Regelungen des IFRS 5 ist bei der Darstellung zwischen dem fortzuführenden und dem nicht fortzuführenden Geschäft (*discontinued operations*) bzw. den zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten und Schulden (*disposal groups*) zu differenzieren. Hierzu werden in den einzelnen Bestandteilen des Konzernabschlusses separate Angaben gemacht.

Der Konzernabschluss wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung (*going-concern*) aufgestellt.

1.4 Grundlagen der Konsolidierung

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 sind neben der AURELIUS AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen die AURELIUS AG unmittelbar oder mittelbar über die Stimmrechtsmehrheit verfügt oder auf andere Weise die Tätigkeit des Unternehmens kontrollieren kann. Tochterunternehmen werden grundsätzlich von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an welchem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung gemäß der Neubewertungsmethode nach IAS 27 in Verbindung mit IFRS 3

kommt es zur Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt.

Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge sowie Aufwendungen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den konsolidierten Unternehmen sowie Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert wurden, werden eliminiert. Die Ergebnisse der im Berichtsjahr erstmals konsolidierten bzw. endkonsolidierten Gesellschaften werden von dem Zeitpunkt des Beginns bzw. bis zur Beendigung der Beherrschungsmöglichkeit in die Konzern-Gesamtergebnisrechnung einbezogen.

Die auf die nicht-beherrschenden Gesellschafter entfallenden Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am Perioden- bzw. Gesamtergebnis werden von dem Anteil der Gesellschafter der AURELIUS AG getrennt ausgewiesen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, wie sie im Abschluss des Mutterunternehmens angewandt werden.

1.5 Unternehmenszusammenschlüsse

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 (*Business combinations*) in Verbindung mit IAS 27 durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem beizulegenden Zeitwert (*fair value*) der übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Der das zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen übersteigende Anteil der Anschaffungskosten (aktiverischer Unterschiedsbetrag) wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens (passiverischer Unterschiedsbetrag), wird der Unterschiedsbetrag nach erneuter Beurteilung erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst (*bargain purchase*). Die Anteile von nicht-beherrschenden Anteilseignern werden zu dem den Minderheitsanteil entsprechenden Teil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen.

1.6 Anteile an assoziierten Unternehmen

Unternehmen, auf die AURELIUS einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (assoziierte Unternehmen), aber keine Kontrolle besitzt, bzw. bei denen AURELIUS sich mittel- oder unmittelbar die Beherrschung teilt (Gemeinschaftsunternehmen) werden gemäß IAS 28 (*Investments in Associates*) nach der Equity-Methode bewertet. Der erstmalige Ansatz erfolgt dabei zu Anschaffungskosten, in der Folge erhöht bzw. vermindert um den der AURELIUS zustehenden Gewinn- oder Verlustanteil des assoziierten Unternehmens, vermindert um Ausschüttungen an die AURELIUS sowie gegebenenfalls zu erfassende Wertminderungen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen, zum beizulegenden Zeitwert zum Anschaffungszeitpunkt bewerteten Netto-Reinvermögen des assoziierten Unternehmens werden analog der Erwerbsmethode erfasst. Ein auf einem aktiven Markt notierter Marktpreis für die bei AURELIUS nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen liegt nicht vor. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der assoziierten Unternehmen werden an die konzernweit gültigen Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden der AURELIUS angepasst.

1.7 Konsolidierungskreis

Neben der AURELIUS AG als Mutterunternehmen werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen AURELIUS mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass sie aus der Tätigkeit dieser Unternehmen (Tochterunternehmen) Nutzen ziehen kann.

Ausnahme hiervon bilden sowohl die Komplementär- und so genannten Etikettengesellschaften der Berentzen-Gruppe, die über keinen eigenen Geschäftsbetrieb verfügen, als auch einige weitere wenige Gesellschaften, die alle, einzeln als auch in Summe, für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AURELIUS von untergeordneter Bedeutung sind. Da für diese Gesellschaften weder ein aktiver Markt existiert noch sich *fair values* mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen, werden sie mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten oder niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss bilanziert.

Die Zusammensetzung des AURELIUS Konzerns zum 31. Dezember 2009 ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	31.12.2009	31.12.2008
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen) im		
Inland	71	68
Ausland	34	21
Anzahl der aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen) im		
Inland	10	14
Ausland	6	2
Anzahl der <i>at-equity</i> bewerteten Unternehmen (assoziierte Unternehmen) im		
Inland	1	2
Ausland	2	3
Anzahl der aus Wesentlichkeitsgründen nicht <i>at-equity</i> bewerteten Unternehmen (assoziierte Unternehmen) im		
Inland	1	1
Ausland	- / -	1

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 42 Gesellschaften erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen, während 31 Gesellschaften endkonsolidiert bzw. veräußert wurden.

Der Abschlussstichtag der einbezogenen Unternehmen entspricht dem Jahresabschlussstichtag des Mutterunternehmens. Die Umstellung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr erfolgt bei der Channel 21 GmbH erstmals im Geschäftsjahr 2010. Die Gesellschaft hat daher zum 31. Dezember 2009 einen Abschluss für das Rumpfgeschäftsjahr 2009 erstellt.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der AURELIUS gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 HGB in Verbindung mit § 313 Abs. 4 HGB findet sich in Anlage 2 zu diesem Anhang.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Personengesellschaft haben durch die Einbeziehung in den Konzernabschluss die Bedingungen des § 264b HGB erfüllt und nehmen die Erleichterungen im Hinblick auf Aufstellung, Prüfung und Offenlegung des Jahresabschlusses in Anspruch:

Blaupunkt Antenna Systems GmbH & Co KG

Blaupunkt Audio Vision GmbH & Co KG

Blaupunkt Car Audio Systems GmbH & Co KG

Blaupunkt International GmbH & Co KG

Blaupunkt Navigation Systems GmbH & Co KG

Blaupunkt Retail GmbH & Co KG

Blaupunkt Sound Systems GmbH & Co KG

Einhorn Mode Manufaktur GmbH & Co. KG

HI-Logistics Services GmbH & Co KG

Schleicher Electronic GmbH & Co. KG

SE Berlin Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG

Vivaris Getränke GmbH & Co. KG

1.8 Fremdwährungen

Die im vorliegenden Konzernabschluss enthaltenen Posten werden auf der Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes entspricht. Diese wird auch als „funktionale Währung“ bezeichnet und stellt die Währung dar, in dem das jeweilige Unternehmen operiert. Es handelt sich dabei mit Ausnahme der chinesischen Blaupunkt Gesellschaft (funktionale Währung: USD) immer um die Landeswährung.

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen, die eine von der Konzernberichts-währung (Euro) abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet; das Eigenkapital hingegen mit historischen Kursen,
- Erträge und Aufwendungen werden für die Gesamtergebnisrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet,
- Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten im Eigenkapital erfasst.

Fremdwährungstransaktionen erfolgen zum Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt. Die entstehenden Gewinne und Verluste derartiger Transaktionen und aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse sind in der folgenden Tabelle (Gegenwert 1 Euro) dargestellt. Sollten keine Vorjahresangaben gemacht sein, sind diese Währungen erstmals im Berichtsjahr relevant.

Währungsumrechnung

1 Euro	Währungscode	2009		2008	
		Stichtagskurs	Durchschnittskurs	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
Großbritannien	GBP	0,8999	0,8912	0,9740	0,7964
Malaysia	MYR	4,9065	4,8928	-/-	-/-
Polen	PLN	4,1304	4,3147	4,1529	3,5226
Schweden	SEK	10,3111	10,6150	-/-	-/-
Schweiz	CHF	1,4875	1,5097	1,4881	1,5857
Tsch. Republik	CZK	26,3854	26,4006	26,5393	24,9066
Tunesien	TND	1,8782	1,8477	-/-	-/-
USA	USD	1,4332	1,3942	-/-	-/-

Keine der im Konzern enthaltenen Währungen entspricht der Währung einer hyperinflationären Volkswirtschaft im Sinne des IAS 29.

1.9 Anwendung neuer Standards und Interpretationen mit Auswirkung auf den Konzernabschluss 2009

Die nachfolgenden Standards und Interpretationen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals anzuwenden und wurden von AURELIUS entsprechend umgesetzt.

Den Ausweis und die Angaben betreffend handelt es sich um folgende Standards:

IAS 1 (as revised in 2007) „Presentation of Financial Statements“: Die im September 2007 veröffentlichten Änderungen des IAS 1 beziehen sich auf terminologische Änderungen bisher verwendeter Begriffe für Bestandteile des IFRS-Abschlusses sowie dessen Darstellung. Der überarbeitete Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Die Änderung wurde im Dezember 2008 im Rahmen des Endorsement-Verfahrens der EU-Kommission anerkannt. Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss hat diese Änderung nur im Hinblick auf die terminologischen Begriffe.

Amendments to IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“: Im Rahmen der Überarbeitung dieses Standards wurden Änderungen hinsichtlich erweiterter Angaben über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und das Liquiditätsrisiko beschlossen. Unternehmen müssen die Änderungen für jährliche Perioden anwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist. Zudem wurde eine dreistufige Hierarchie für die Durchführung von Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert eingeführt.

Diese hat folgende Struktur:

- quotierte Preise (unverändert) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Stufe 1),
- Inputfaktoren mit Ausnahme quotierter Preise, die auf Stufe 1 enthalten sind, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind – entweder unmittelbar (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. abgeleitet aus Preisen) (Stufe 2) und
- Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten fußen (nicht beobachtbare Inputfaktoren) (Stufe 3).

Darüber hinaus hat der IASB im Rahmen der jährlichen *Improvements to IFRSs 2008* geringfügige Änderungen in diversen Standards vorgenommen, die fast alle für Abschlüsse für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden sind, jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die dargestellten Werte im vorliegenden Abschluss haben. Die Änderungen aus dem Improvementprojekt 2008 sind bereits von der EU-Kommission im Januar 2009 anerkannt worden.

1.10 Anwendung neuer Standards und Interpretationen ohne wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2009

Die nachfolgenden Standards und Interpretationen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls erstmals anzuwenden. Diese hatten jedoch keinen Einfluss auf den vorliegenden Abschluss von AURELIUS, können jedoch künftige Transaktionen oder Vereinbarungen beeinflussen.

IFRS 8 „Operating Segments“: Am 30. November 2006 hat das IASB den IFRS 8 veröffentlicht. Dieser Standard enthält neue Anforderungen an die Segmentberichterstattung, wonach die Segmentierung anhand von Informationen erfolgt, die für die Zwecke der internen Berichterstattung und Steuerung aufbereitet werden (*Management approach*). Er ersetzt den IAS 14 (*Segment Reporting*). IFRS 8 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Der Standard wurde im November 2007 von der EU übernommen. Die AURELIUS berichtet bereits seit dem Geschäftsjahr 2007 nach dem neuen Standard IFRS 8.

IAS 23 (as revised in 2007) „Borrowing Costs“: Im März 2007 wurde der IAS 23 geändert, wobei in der geänderten Version das Wahlrecht entfällt, Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zuzuordnen sind, sofort als Aufwand anzuerkennen. Diese Änderung hatte jedoch keinen Einfluss auf den vorliegenden Abschluss, da Fremdkapitalkosten in Bezug auf so genannte *qualifying assets* im AURELIUS Konzern bereits in der Vergangenheit aktiviert wurden. Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Die Änderung wurde im Rahmen des Endorsement-Verfahrens der EU-Kommission anerkannt.

Amendments to IFRS 1 „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards“ and IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements – Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly Controlled Entity or Associate“: Diese Änderung, die im Mai 2008 veröffentlicht wurde, enthält Regelungen hinsichtlich der Anschaffungskosten von Investitionen in Tochtergesellschaften, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen bei der erstmaligen Anwendung der IFRS und ist ab dem 1. Januar 2009 gültig. Ferner betreffen die Änderungen auch die Erfassung von Dividendenerträgen von Tochterunternehmen im Einzelabschluss des Mutterunternehmens. Die EU-Kommission hat diese Änderung im Januar 2009 im Rahmen des Endorsement-Verfahrens anerkannt.

Amendments to IAS 20 „Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance“:

Einen Bestandteil der *Improvements to IFRSs 2008* stellen die Änderungen des IAS 20 dar. Von nun an müssen unverzinsliche Darlehen der öffentlichen Hand als Zuwendung der öffentlichen Hand behandelt werden. Diese bilanzielle Behandlung war zuvor nicht gestattet.

Amendments to IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ and IAS 1 „Presentation of Financial Statements – Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation“: Entsprechend diesen Änderungen der Standards sind bestimmte von Unternehmen emittierte Instrumente trotz des Charakters von Verbindlichkeiten als Eigenkapital einzustufen. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Die EU-Kommission hat diese Änderungen im Rahmen des Endorsement-Verfahrens bereits anerkannt.

Amendments to IAS 38 „Intangible Assets“: Im Rahmen der jährlichen *Improvements to IFRSs 2008* wurde der IAS 38 dahingehend geändert, dass es einem Unternehmen lediglich gestattet ist, einen Vermögenswert für eine Vorauszahlung im Hinblick auf Kosten der Werbung oder anderer Absatzförderung, in dem Umfang anzusetzen, in dem die Gesellschaft das Recht besitzt, auf die erworbenen Güter zuzugreifen oder in dem Umfang, wie Dienstleistungen in Anspruch genommen wurden. Dies betrifft insbesondere Versandkataloge als eine Form der Werbe- bzw. Absatzförderungsaktivitäten, die vor den Änderungen des IAS 38 auch als Vermögenswert innerhalb der Vorräte ausgewiesen werden konnten.

Amendments to IAS 40 „Investment Property“: Ebenfalls zu den *Improvements to IFRSs 2008* gehören die Änderungen des IAS 40. Demnach fallen nun auch Renditeimmobilien in der Errichtungsphase unter IAS 40 und müssen zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes sind anschließend erfolgswirksam über die Gesamtergebnisrechnung zu erfassen.

IFRIC 13 „Customer Loyalty Programmes“: Diese Interpretation behandelt die Rechnungslegung von Prämiengutschriften an Kunden, die diese beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen erhalten. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die von Kunden entrichtete Gegenleistung auf die bezogenen Güter oder Dienstleistungen einerseits sowie auf die Prämiengutschriften andererseits aufzuteilen ist und wann der auf die Prämiengutschrift entfallende Entgeltanteil als Umsatz zu realisieren ist. Diese Interpretation ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Die Änderung ist im Rahmen des Endorsement-Verfahrens durch die EU-Kommission anerkannt worden.

1.11 Vorzeitige Anwendung von Rechnungslegungsstandards

AURELIUS hat keine IFRS vorzeitig angewendet, die bereits veröffentlicht und verabschiedet sowie von der EU anerkannt wurden, jedoch zum 31. Dezember 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren.

1.12 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

Die folgenden herausgegebenen, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des IASB wurden nicht vorzeitig angewendet:

IFRS 1 (as revised in 2008) „First Time Adoption of International Financial Reporting Standards“: Im Juli 2009 hat das IASB Änderungen des Standards vorgenommen, die sicherstellen sollen, dass Unternehmen im Zeitpunkt der Erstanwendung der IFRS keine unnötigen Kosten und Zusatzbelastungen entstehen. Anzuwenden sind diese Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen und sind im November 2009 von der EU-Kommission anerkannt worden. Darüber hinaus sind weitere Erleichterungen zur erstmaligen Anwendung der IFRS beschlossen worden, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, anzuwenden sind, die aber noch nicht von der EU-Kommission anerkannt worden sind.

IFRS 3 (as revised in 2008) „Business Combinations“: Der neu gefasste Standard bringt mehrere Änderungen bei der Darstellung von Unternehmenszusammenschlüssen. Die wesentlichen Änderungen betreffen die Bestimmung des Kaufpreises, die Bewertung von Anteilen nicht-beherrschender Gesellschafter (früher: Minderheitsgesellschafter) sowie die Bilanzierung sukzessiver Unternehmenserwerbe. Bedingte Kaufpreisbestandteile sind zum beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt des Erwerbs bei der Kaufpreisbestimmung im Wege der Schätzung zu berücksichtigen. Erwerbsbezogene Transaktionskosten eines Unternehmenszusammenschlusses sind nicht mehr als Anschaffungsnebenkosten zu aktivieren, sondern werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Bei Existenz von nicht-beherrschenden Gesellschaftern eröffnet der neue Standard das Wahlrecht, den auf diese entfallenden Geschäfts- oder Firmenwert aufzudecken. Zudem regelt der Standard erstmals die Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen, die durch stufenweise Erwerbe zustande kommen. Abhängig von Art und Umfang zukünftiger Transaktionen werden sich Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AURELIUS ergeben. Eine detaillierte Analyse der Auswirkungen kann zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht vorgenommen werden. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine retrospektive Anwendung für die Unternehmenszusammenschlüsse, deren Erwerbszeitpunkt in das erste Halbjahr 2009 fällt, wurde durch die AURELIUS nicht vorgenommen. Die Änderungen sind bereits im Rahmen des Endorsement-Verfahrens der EU-Kommission anerkannt.

IFRS 9 „Financial Instruments“: Die Veröffentlichung stellt den Abschluss des ersten Teils eines dreiphasigen Projekts zur Ersetzung von IAS 39 durch einen neuen Standard dar. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. Die Vorschriften müssen ab dem 1. Januar 2013 angewendet werden; eine vorzeitige Anwendung ist auch bereits für die Abschlüsse 2009 zulässig. Der IASB beabsichtigt, IFRS 9 im kommenden Jahr auszuweiten, um neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Schulden, die Ausbuchung von Finanzinstrumenten, Wertminderungen und die Sicherungsbilanzierung aufzunehmen. Bis Ende 2010 soll IFRS 9 vollständig als Ersatz von IAS 39 zu Verfügung stehen. Dieser Standard ist bislang noch nicht im Rahmen des Endorsement-Verfahrens von der EU-Kommission anerkannt worden.

IAS 24 (as revised in 2009) „Related Party Disclosures“: Der Standard wurde geändert, um eine Teilausnahme von den Angabepflichten für regierungsverbundene Unternehmen zur Verfügung zu stellen und die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person zu verdeutlichen. Der grundlegende Ansatz in Bezug auf nahe stehende Unternehmen und Personen wurde jedoch nicht geändert, so dass von den Unternehmen weiterhin gefordert ist, Informationen über Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen zur Verfügung zu stellen. Die Änderungen stellen eine Reaktion auf Bedenken dar, dass die früheren Angabevorschriften und die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person zu komplex und in der Praxis schwer anzuwenden seien, insbesondere in Umfeldern, in denen staatliche Kontrolle vorherrschend ist.

IAS 27 (as revised in 2008) „Consolidated and Separate Financial Statements“: Die Änderungen dieses Standards beziehen sich insbesondere auf die Bilanzierung von Transaktionen und/oder Ereignissen, die zu einer Änderung der Anteile einer Unternehmensgruppe an Tochterunternehmen führen, die Bilanzierungsmethodik jedoch nicht beeinflussen. In Folge des Fehlens spezifischer Vorschriften innerhalb des IFRS-Regelwerks konnten vor der Überarbeitung Erhöhungen des Anteilsbesitzes an bestehenden Tochtergesellschaften in der gleichen Art wie der Erwerb von Tochterunternehmen bilanziert werden. Zudem wurden Minderungen des Anteilsbesitzes, die keinen Beherrschungsverlust nach sich ziehen, vor den Änderungen des Standards erfolgswirksam erfasst. Gemäß IAS 27 (2008) sind diese Erhöhungen bzw. Minderungen des Anteilsbesitzes zwingend innerhalb des Eigenkapitals abzubilden. Auswirkungen auf einen Geschäfts- bzw. Firmenwert oder die Gesamtergebnisrechnung sind daher ausgeschlossen. Zum jetzigen Zeitpunkt besteht jedoch nicht die Möglichkeit, den potenziellen Einfluss zu bemessen, der sich aus der Anwendung dieser Änderung ergibt. Diese Regelungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Eine retrospektive Anwendung des überarbeiteten Standards wurde nicht vorgenommen.

IAS 28 (as revised in 2008) „Investments in Associates“: Die grundlegenden Änderungen des IAS 27 (2008) führen dazu, dass ein Verlust aus der Beherrschung als Abgang bilanziert wird und zurückbehaltene Anteile zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen sind; dies führt auch zu Folgeänderungen des IAS 28 (2008). Sollte der maßgebliche Einfluss verloren gehen, so sind die zurückbehaltenen Anteile des zuvor assoziierten Unternehmens zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wobei ein entstehender Gewinn bzw. Verlust über die Gesamtergebnisrechnung zu erfassen ist. Nach bisherigem Regelwerk hätte ein verbleibender Buchwert für Zwecke der Folgekonsolidierung als „zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente“ nach IAS 39 als Anschaffungskosten angesehen werden müssen, während die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes im sonstigen Ergebnis erfasst worden wäre. Zum jetzigen Zeitpunkt besteht nicht die Möglichkeit, den potenziellen Einfluss zu bemessen, der sich aus der Anwendung dieser Änderung ergibt. Auf Basis bisheriger Transaktionen ist der Effekt jedoch als unwesentlich einzustufen. Diese Regelungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Eine retrospektive Anwendung des überarbeiteten Standards wurde nicht vorgenommen.

Amendments to IFRS 2 „Share-based Payment – Vesting Conditions and Cancellations“: Die im Januar 2008 veröffentlichte Änderung des IFRS 2 enthält im Wesentlichen Modifikationen der Definition von Ausübungsbedingungen sowie Regelungen zur Annullierung eines Planes durch Dritte. Der überarbeitete Standard ist für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Diese Änderungen wurden im Rahmen des Endorsement-Verfahrens der EU-Kommission anerkannt. Darüber hinaus sind in

2009 weitere Änderungen des IFRS 2 hinsichtlich der Darstellung von aktienbasierter Vergütung in Abschlüssen von Tochterunternehmen vorgenommen worden, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, gültig sind. Diese Änderungen sind bislang noch nicht im Rahmen des Endorsement-Verfahrens von der EU-Kommission anerkannt worden.

Amendments to IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“: Aus der Überarbeitung ergibt sich, dass die Angabeerfordernisse in anderen Standards als IFRS 5 nicht auf „zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ und aufgegebene Geschäftsbereiche anzuwenden sind. Der Standard ist prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Diese Änderung ist bislang noch nicht im Rahmen des Endorsement-Verfahrens von der EU-Kommission anerkannt worden.

Amendments to IAS 7 „Statement of Cash Flows“: Im Rahmen der Überarbeitung dieses Standards wurde beschlossen, dass bei der Darstellung der Zahlungsströme lediglich solche Auszahlungen der Investitionstätigkeit zugeordnet werden können, die zum Ansatz eines Vermögenswertes führen. Unternehmen müssen die Änderungen für Geschäftsjahre anwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist. Diese Änderung ist bislang noch nicht im Rahmen des Endorsement-Verfahrens von der EU-Kommission anerkannt worden.

Amendments to IAS 32 „Financial Instruments: Presentation – Classification of Right Issues“: Mit den Vorschlägen soll die Bilanzierung von Bezugsrechten klargestellt werden, wenn diese in einer anderen als der funktionalen Währung des Unternehmens denominiert sind. Nach derzeitiger Praxis scheint vorgeschrieben zu sein, dass solche Rechte als derivative Finanzverbindlichkeiten eingestuft werden. Im Entwurf wird ausgesagt, dass solche Bezugsrechte, wenn sie anteilsgemäß an die gegenwärtigen Anteilseigner des Unternehmens zu einem festen Betrag ausgegeben werden, als Eigenkapital zu klassifizieren sind, unabhängig davon in welcher Währung der Ausübungspreis festgelegt ist.

Amendments to IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement – Eligible Hedged Items“: Die Änderungen führen zur Klarstellung zweier Aspekte bei der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen; diese betreffen die Inflation als sicherbares Risiko sowie die Absicherung mittels Optionen. Die Änderung ist im Rahmen des Endorsement-Verfahrens durch die EU-Kommission anerkannt worden.

Amendments to IFRIC 9 „Embedded Derivatives“ and IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“: Im Rahmen dieser Änderungen stellt das IASB klar, dass auch bei einer Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten aus der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ eine Beurteilung eingebetteter Derivate verpflichtend ist, weil strukturierte Produkte infolge der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bislang nicht auf das Vorliegen möglicherweise abzuspaltender eingebetteter Derivate zu untersuchen waren. Diese Regelung ist spätestens für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Die EU-Kommission hat diese Änderung bereits genehmigt.

IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“: IFRIC 12 unterscheidet zwei Arten von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen. Für den Fall, dass beide Arten von Vereinbarungen innerhalb eines Vertrages vorhanden sind, erlaubt IFRIC 12 dem Betreiber einen finanziellen Vermögenswert zu erfassen, wenn die Regierung eine unbedingte Zahlungsgarantie zur Errichtung eines Vermögenswertes des öffentlichen Bereiches ausgibt. In dem Ausmaße, indem der Betreiber auf die Nutzung der Dienstleistung durch die Öffentlichkeit angewiesen ist, um Zahlungen zu erhalten, erfasst der Betreiber hingegen einen immateriellen Vermögenswert.

IFRIC 14 „IAS 19: The Limit of a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“: Die Änderung gilt unter den begrenzten Umständen, unter denen ein Unternehmen Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegt und eine Vorauszahlung der Beiträge leistet, die diesen Anforderungen genügen. Nach der Änderung wird nun gestattet, dass ein Unternehmen den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert darstellt. Die Änderung tritt verpflichtend zum 1. Januar 2011 in Kraft. Eine vorzeitige Anwendung ab den Abschlüssen zum Jahresende 2009 ist zulässig. Die Änderung ist rückwirkend von Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode anzuwenden.

IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“: IFRIC 15 betrifft Fragestellungen der Ertragsrealisierung bei Bauvorhaben und ist spätestens für Geschäftsjahre anzuwenden, die ab dem 1. Januar 2010 beginnen. Es wird die Frage geklärt, ob eine Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien in den Anwendungsbereich von IAS 11 (*Construction contracts*) oder IAS 18 (*Revenue*) fällt und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse aus der Errichtung von Immobilien erfasst werden. Die EU-Kommission hat diese Interpretation am 22. Juli 2009 im Rahmen des Endorsement-Verfahrens anerkannt.

IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“: Ziel dieser Interpretation ist die Klarstellung, was als Risiko im Rahmen der Absicherung eines ausländischen Geschäftsbetriebs anzusehen ist, und wo innerhalb der Unternehmensgruppe das Instrument zur Sicherung gehalten werden darf. Diese Interpretation ist spätestens für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Die EU-Kommission hat diesen IFRIC im Juni 2009 anerkannt.

IFRIC 17 „Distribution of Non-cash Assets to Owners“: IFRIC 17 regelt Themen, wie Unternehmen andere Vermögenswerte als Zahlungsmittel zu bewerten haben, die als Dividende an Anteilseigner übertragen werden. Diese Interpretation tritt spätestens für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2009 beginnen, in Kraft. Die EU-Kommission hat diese Interpretation im Rahmen des Endorsement-Verfahrens im November 2009 anerkannt.

IFRIC 18 „Transfer of Assets from Customers“: IFRIC 18 gibt zusätzlich Hinweise zur Bilanzierung von Vereinbarungen zur Übertragung von Vermögenswerten des Kunden an ein Unternehmen, das diese dazu nutzt, den Kunden mit Gütern oder Dienstleistungen zu versorgen, wie beispielsweise in der Energieindustrie. Diese Interpretation tritt spätestens für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2009 beginnen, in Kraft. Die EU-Kommission hat diese Interpretation ebenfalls im Rahmen des Endorsement-Verfahrens im November 2009 anerkannt.

IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities of a Minimum Funding Requirement“: IFRIC 19 regelt die bilanzielle Behandlung, wenn Eigenkapitalinstrumente zur vollständigen oder partiellen Tilgung der finanziellen Verbindlichkeit an Kreditgeber ausgegeben werden. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, es sei denn, der beizulegende Zeitwert ist nicht verlässlich ermittelbar. Die Interpretation tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Interpretation ist rückwirkend von Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode anzuwenden. Diese Änderung ist bislang noch nicht im Rahmen des Endorsement-Verfahrens von der EU-Kommission anerkannt worden.

Auch hat der IASB im Rahmen der jährlichen *Improvements to IFRSs 2009* geringfügige Änderungen in diversen Standards vorgenommen, die fast alle für Abschlüsse für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 bzw. 1. Januar 2010 beginnen, anzuwenden sind. Die Änderungen aus dem Improvementprojekt 2009 sind noch nicht von der EU-Kommission anerkannt worden und betreffen die Standards IFRS 2, 5 und 8, die IAS 1, 7, 17, 18, 36, 38 und 39 sowie IFRIC 9 und IFRIC 16.

A photograph of a shipping yard. In the foreground, a yellow truck is parked. In the background, a red container is being lifted by a crane. The sky is clear and blue. The overall scene is industrial and busy.

2.0

BILANZIERUNGS- UND
BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE



- 2.1 Umsatzrealisierung
- 2.2 Realisierung von Erträgen und Aufwendungen
- 2.3 Fertigungsaufträge
- 2.4 Zuwendungen der öffentlichen Hand
- 2.5 Ertragsteuern
- 2.6 Immaterielle Vermögenswerte
- 2.7 Sachanlagen
- 2.8 Finanzanlagen, bewertet nach at-equity
- 2.9 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten
- 2.10 Vorräte
- 2.11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 2.12 Factoring
- 2.13 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- 2.14 Finanzielle Vermögenswerte
- 2.15 Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte
- 2.16 Eigenkapital
- 2.17 Aktienoptionsplan
- 2.18 Ergebnis je Aktie
- 2.19 Rückstellungen
- 2.20 Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzansprüche und Haftungsrisiken
- 2.21 Leistungen an Arbeitnehmer
- 2.22 Verbindlichkeiten
- 2.23 Leasingverhältnisse
- 2.24 Segmentberichterstattung
- 2.25 Verwendung von Schätzungen
- 2.26 Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement
- 2.27 Kapitalmanagement

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der verbundenen Unternehmen wurden einheitlich nach den bei der AURELIUS geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden übernommen. Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2008 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden die seit dem 1. Januar 2009 verpflichtend anzuwendenden beziehungsweise überarbeiteten Rechnungslegungsstandards. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

2.1 Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. Davon sind Rabatte, Kundenrückgaben, Umsatz- und Branntweinsteuer sowie andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abzusetzen. Die Umsatzsteuer bzw. andere Steuerarten werden jedoch nur dann vom Umsatz gekürzt, wenn AURELIUS kein wirtschaftlicher Steuerschuldner ist, sondern die Steuern lediglich einen durchlaufenden Posten darstellen.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern gelten als realisiert, wenn (1) die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Verwertungschancen an den Erwerber übergegangen sind, (2) der Betrag des Erlöses zuverlässig bestimmt werden kann, (3) der aus dem Verkauf resultierende Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens hinreichend wahrscheinlich ist, (4) die mit dem Verkauf verbundenen Kosten zuverlässig bestimmt werden können und (5) die veräußernde Gesellschaft weder Entscheidungsbefugnisse hinsichtlich des verkauften Gegenstands besitzt, wie sie üblicherweise mit dem Eigentum verbunden sind, noch eine andauernde Verfügungsmacht über ihn hat. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden.

Zur Erlösrealisierung bei Fertigungsaufträgen verweisen wir auf die Erläuterungen in Tz. 2.3 des Konzernanhangs.

2.2 Realisierung von Erträgen und Aufwendungen

Die Erfassung von sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern hinreichend wahrscheinlich zufließen wird. Betriebliche Aufwendungen und Zinsen werden in der Periode des Anfalls berücksichtigt.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes entsprechend der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Der bei der erstmaligen Erfassung anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse über die Laufzeit des finanziellen

Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst. Dividendenerträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters, d.h. mit Ausschüttungsbeschluss, erfasst.

2.3 Fertigungsaufträge

Kann das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden, werden die Erträge und Aufwendungen entsprechend dem Leistungsfortschritt (Fertigstellungsgrad) nach IAS 11 am Bilanzstichtag erfasst. Das bei der AURELIUS angewandte Verfahren zur Bestimmung des Fertigstellungsgrades ist die so genannte *cost-to-cost method*. Der Fertigstellungsgrad (*percentage of completion*) wird gemäß dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten ermittelt. Diese Methode stellt nur eine Möglichkeit der Bestimmung dar. Weitere Berechnungsmethoden wie beispielsweise *efforts expected*, *contract milestones* oder *units produced or delivered* werden nicht angewandt. Darüber hinaus werden Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftrag, Nachforderungen sowie Prämien in dem vereinbarten Umfang einbezogen.

Es wird für alle laufenden Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden, d.h. die angefallenen Kosten inklusive der ausgewiesenen Gewinne übersteigen die Summe der Teilrechnungen zuzüglich der Summe der ausgewiesenen Verluste, eine Forderung ausgewiesen. Für alle laufenden Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden wird hingegen eine Verbindlichkeit passiviert.

Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind die Auftragsserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten, die wahrscheinlich einbringlich sind, zu erfassen. Ferner werden die Auftragskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragsserlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort aufwandswirksam erfasst.

2.4 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand sind Beihilfen, die an ein Unternehmen durch Übertragung von Mitteln gewährt werden können und als Ausgleich für die vergangene oder künftige Erfüllung bestimmter Bedingungen im Rahmen der betrieblichen Tätigkeit dienen; ausgeschlossen sind Beihilfen, die sich nicht angemessen bewerten lassen bzw. Geschäfte mit der öffentlichen Hand, die von der normalen Tätigkeit des Unternehmens nicht unterschieden werden können. Beihilfen der öffentlichen Hand sind hingegen Maßnahmen, die dazu dienen, einem oder mehreren Unternehmen – bei Erfüllung bestimmter Kriterien – einen wirtschaftlichen Vorteil zu gewährleisten, d.h. keine indirekt bereitgestellten Vorteile aufgrund von Fördermaßnahmen, die auf allgemeinen Wirtschaftsbedingungen Einfluss nehmen.

Zuwendungen sind als Gegenleistung für die bisherige oder künftige Erfüllung bestimmter Vergabebedingungen durch den Empfänger nur dann zu erfassen, wenn das Unternehmen die entsprechenden Bedingungen erfüllen wird und die Zuwendungen gewährt werden. Dabei muss gemäß IAS 20 mit hinreichender Sicherheit feststehen, dass beide Voraussetzungen kumulativ erfüllt werden.



Sollten Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen i.Z.m. bereits erfassten Zuwendungen der öffentlichen Hand verbunden sein, so sind diese nach IAS 20 gemäß IAS 37 zu behandeln. Entsprechend dem *income approach* nach IAS 20.12 werden Zuwendungen planmäßig und sachgerecht als Ertrag innerhalb der Perioden erfasst, in denen eine Verrechnung der Erträge mit den entsprechenden Aufwendungen möglich ist. Die zudem in IAS 20.13 genannte Möglichkeit der erfolgsneutralen Erfassung im Eigenkapital (*capital approach*) wird im AURELIUS Konzern nicht angewandt.

Hinsichtlich des Bilanzausweises des Vermögenswertes wird so verfahren, dass die Zuwendung durch den Ausweis eines passiven Abgrenzungspostens dargestellt wird. Die Wahlmöglichkeit, den Betrag offen vom Vermögenswert abzusetzen, gibt es im AURELIUS Konzern nicht, d.h. ein mit Hilfe von Zuwendungen der öffentlichen Hand erworbener Vermögenswert ist immer zum vollen Kaufpreis zu aktivieren, während die Zuwendung passivisch abgegrenzt wird. Ferner werden die Zuwendungen als sonstige Erträge ausgewiesen und nicht von den mit der Zuwendung verbundenen Aufwendungen gekürzt (IAS 20.29 ff.).

Eine Rückzahlung von Zuwendungen, z.B. aufgrund Nichterfüllung von Vertragsbedingungen, ist gemäß IAS 20.32 als Änderung von Schätzungen nach IAS 8 zu behandeln. Ein noch nicht erfolgswirksam aufgelöster passiver Verrechnungsposten ist dann mit der Rückzahlung zu verrechnen; sollte die Rückzahlung den Passivposten übersteigen, ist diese aufwandswirksam zu erfassen.

2.5 Ertragsteuern

Mit dem Inkrafttreten des Unternehmenssteuerreformgesetzes 2008 ist der Körperschaftsteuersatz von 25 Prozent auf 15 Prozent reduziert sowie die Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer von der Bemessungsgrundlage für die Körperschaftsteuer abgeschafft worden. Der Konzernsteuersatz beträgt somit unverändert zum Vorjahr 30,3 Prozent.

Zur Ermittlung der laufenden inländischen Steuern wird auf ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent herangezogen. Daraus ergibt sich ein Steuersatz von 15,83 Prozent. Darüber hinaus wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben. Die Gewerbesteuer basiert auf den Hebesätzen der Gemeinden sowie der Steuermesszahl, die entsprechend der Unternehmensteuerreform 2008 nach § 11 Abs.2 GewStG pauschal 3,5 Prozent beträgt. Die Gewerbesteuer variiert aufgrund der unterschiedlichen Hebesätze der Gemeinden, wird im Konzernabschluss der AURELIUS jedoch pauschal mit 14,49 Prozent angesetzt.

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Latente Steuerverpflichtungen, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden. Keine latenten Steuerverbindlichkeiten wurden für temporäre Differenzen zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen gebildet, da AURELIUS in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren.



Latente Steuern sind die zu erwartenden Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im IFRS-Abschluss und der Steuerbilanz. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode zur Anwendung. Latente Steuerverbindlichkeiten werden für alle steuerbaren temporären Differenzen und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern die Voraussetzungen des IAS 12.74 vorliegen.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und bei Bedarf wertberichtigt. Latente Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben. Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden.

2.6 Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwert

Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualschulden eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden sie gemäß IAS 36 einem jährlichen Impairment-Test unterzogen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Impairment-Tests auf *Cash Generating Units* (zahlungsmittelgenerierende Einheiten, CGU) verteilt, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. Die CGU's werden gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag erfolgswirksam abgewertet (*Impairment-only-approach*). Eine über die vollständige Wertkorrektur des Geschäfts- oder Firmenwertes hinausgehende Wertminderung wird anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zugeordnet. Treten innerhalb des Jahres *triggering events* – Sachverhalte, welche auf eine mögliche Abwertung hindeuten – auf, so erfolgen bereits zu diesem Zeitpunkt ein Impairment-Test und gegebenenfalls eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere Wert aus beizulegendem Wert abzüglich Verkaufskosten und dem Barwert der künftigen Zahlungsströme, die durch die fortlaufende Nutzung des Vermögenswertes erwartet werden. Eine spätere Wertaufholung des Geschäfts- bzw. Firmenwertes ist nicht zulässig. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens wird der zurechenbare Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes in die Bestimmung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung einbezogen.

Kundenstamm

Im Rahmen von Beteiligungserwerben übernimmt der Konzern regelmäßig entgeltlich das Kundenpotenzial des übernommenen Unternehmens. Dieser Kundenstamm wird mit seinem beizulegenden Zeitwert bewertet, als immaterieller Vermögenswert nach IAS 38 aktiviert und über seine voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.



Markenrechte

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Markenrechte werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet und als immaterielle Vermögenswerte nach IAS 38 aktiviert sowie über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

So genannte Dachmarken für einen Markenverbund weisen eine unbestimmte Nutzungsdauer auf. Diese werden demzufolge nicht abgeschrieben, sondern einem jährlichen Impairment-Test unterzogen und abhängig davon auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet.

Treten innerhalb des Jahres *triggering events* – Sachverhalte, welche auf eine mögliche Abwertung hindeuten – auf, so erfolgen bereits zu diesem Zeitpunkt ein Impairment-Test und gegebenenfalls eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich und nicht im Zusammenhang mit Beteiligungserwerben erworbene Patente, Lizenzen und Warenzeichen sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfasst. Sie haben bestimmbare Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen.

Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte

Die erwartete Nutzungsdauer des Kundenstamms beruht, abhängig von der Art des Vermögenswertes, auf der hochgerechneten durchschnittlichen Kündigungsquote sowie auf der durchschnittlichen Vertragslaufzeit der Einzelnutzerverträge.

Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauern ermittelt werden können, werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt, sobald sich der immaterielle Vermögenswert in einem betriebsbereiten Zustand befindet. Die Nutzungsdauern betragen:

- Kundenstamm: 5 - 10 Jahre,
- Software und Lizenzen: 1 - 10 Jahre,
- Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Verlags-/Urheber-/Leistungsrechte: 3 - 5 Jahre,
- Marken, Firmenlogos, ERP-Software und Internet Domain Namen: 5 - 10 Jahre,
- Urheberrechtlich geschützte Software: 3 - 5 Jahre.

Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende des Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt. Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die planmäßig abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag i.S.d. IAS 36 abgewertet.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Für den Fall von selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten trennt IAS 38 den Erstellungsprozess in eine Forschungs- und Entwicklungsphase. Die Kosten für immaterielle Vermögenswerte, die während der Forschungsphase entstanden sind, dürfen nicht aktiviert werden, sondern sind als Aufwand zu erfassen. Demgegenüber sind die Kosten für immaterielle Vermögenswerte aus der Entwicklungsphase zu aktivieren, wenn das bilanzierende Unternehmen die sechs Objektivierungskriterien nach IAS 38.57 ff. kumulativ erfüllt und nachweist.



2.7 Sachanlagen

Die Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Dazu gehören auch angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten, während anfallende Finanzierungskosten in der Regel nicht angesetzt werden. Fremdkapitalkosten sind nur dann Bestandteil der Anschaffungsnebenkosten, wenn es sich um besondere Vermögenswerte (*qualifying assets*) handelt. Nach IAS 23.8 ff. sind Fremdkapitalzinsen in voller Höhe bzw. anteilig zu aktivieren, wenn diese direkt bzw. indirekt den zurechenbaren Finanzierungsvolumina der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuordnenbar sind. Beispiele für so genannte *qualifying assets* sind Vermögenswerte, für die ein längerer Zeitraum erforderlich ist, um diese in den beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Dazu gehören u.a. Fabrikanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Grundstücke oder Bauten. Sollten die Vermögenswerte jedoch routinemäßig gefertigt oder über einen kurzen Zeitraum hergestellt werden, so handelt es sich nicht um *qualifying assets*.

Nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden nur dann Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des materiellen Vermögenswertes, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus ein wirtschaftlicher Nutzen in Zukunft zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Während bei Grundstücken keine planmäßigen Abschreibungen vorgenommen werden, erfolgt die Abschreibung bei allen weiteren Werten des Sachanlagevermögens gemäß ihrem wirtschaftlichen Werteverlust.

Für Gebäude werden Nutzungsdauern zwischen zehn und 50 Jahren festgelegt. Als Nutzungsdauern von Betriebsvorrichtungen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen werden bei normaler Beanspruchung zwischen drei bis zehn Jahre angesetzt. Hingegen werden Maschinen sowie technische Anlagen mit einer Laufzeit von zwei bis 15 Jahren abgeschrieben.

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Sollte der Buchwert eines materiellen Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigen, so wird dieser über die planmäßige Wertminderung hinaus auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten (Nettoveräußerungswert) bzw. dem Buchwert des erwarteten Netto-Mittelzuflusses aus der fortgeführten Nutzung des Vermögenswertes ermittelt. Der Nettoveräußerungswert wird dabei – wenn möglich – aus zuletzt beobachteten Markttransaktionen abgeleitet.

Ist eine Prognose eines erwarteten Mittelzuflusses für einen einzelnen Vermögenswert nicht möglich, so wird der Mittelzufluss für die nächst größere Gruppe von Vermögenswerten geschätzt, mit einem risikoadjustierten Zinssatz diskontiert und der erzielbare Betrag proportional zu den Buchwerten der einzelnen Vermögenswerte auf diese verteilt.

2.8 Finanzanlagen, bewertet nach at-equity

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen (*joint venture*) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen liegt immer dann vor, wenn das Mutterunternehmen maßgeblichen Einfluss jedoch nicht die Kontrolle besitzt. Dies geht zumeist ein-



her mit einem Stimmrechtsanteil von 20,01 bis 50,00 Prozent. Bei einem Gemeinschaftsunternehmen werden Gesellschaften durch mehrere gleichgestellte Partner gemeinsam geführt. In der Regel liegt eine prozentual gleich verteilte Stimmrechtsquote vor.

Nach IAS 28 findet die Erstkonsolidierung analog der Vollkonsolidierung statt, d.h. die Finanzanlagen werden anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des AURELIUS Konzerns an den assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert abzüglich kumulierter Wertminderungen.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten wird ab dem Erwerbszeitpunkt als gesonderte Position innerhalb des EBITDA der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Kumulierte Veränderungen nach dem Erwerb, die durch erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals des Beteiligungsunternehmens eingetreten sind, z.B. Ausschüttungen, werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Bei unrealisierten Verlusten werden darüber hinaus die übertragenen Vermögenswerte auf einen Wertminderungsbedarf untersucht.

2.9 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Nach IAS 36 (*Impairment of assets*) hat ein Unternehmen an jedem Bilanzstichtag einzuschätzen, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert eines Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt. Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, muss ein Unternehmen immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer oder einen noch nicht nutzungsbereiten immateriellen Vermögenswert sowie erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich auf Wertminderung überprüfen. Ein Vermögenswert wird wertgemindert, wenn sein Buchwert seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere Wert aus beizulegendem Wert abzüglich Verkaufskosten oder dem Barwert der künftigen Zahlungsströme, die durch die fortlaufende Nutzung des Vermögenswertes erwartet werden (Nutzungswert). Ist der erzielbare Betrag kleiner als der Buchwert, bildet die Differenz die Wertminderung, die grundsätzlich erfolgswirksam zu erfassen ist. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Soweit die Gründe für eine außerplanmäßige Wertminderung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Die Zuschreibungen werden maximal bis zu dem Betrag vorgenommen, der sich ohne vorherige Wertminderung ergeben hätte. Grundsätzlich erfolgt die Erfassung der Zuschreibung erfolgswirksam.



2.10 Vorräte

Die Position Vorräte umfasst Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, geleistete Anzahlungen, (un-)fertige Erzeugnisse und Leistungen sowie bezogene Waren. Diese sind am Bilanzstichtag mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie einen angemessenen Teil der Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten sind nur dann Bestandteil der Anschaffungsnebenkosten, wenn es sich um besondere Vermögenswerte (*qualifying assets*) handelt. Nach IAS 23.8 ff. sind Fremdkapitalzinsen in voller Höhe bzw. anteilig zu aktivieren, wenn diese direkt bzw. indirekt den zurechenbaren Finanzierungsvolumina der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuzuordnen sind. Beispiele für so genannte *qualifying assets* sind Vermögenswerte, für die ein längerer Zeitraum erforderlich ist, um diese in den beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Dazu gehören z.B. Vorräte, wenn ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um diese in einen verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Sollten die Vermögenswerte jedoch routinemäßig gefertigt oder über einen kurzen Zeitraum hergestellt werden, so handelt es sich nicht um *qualifying assets*. Dies gilt auch bei Vorräten, die bereits bei Erwerb in einem verkaufsfähigen oder gebrauchsfähigen Zustand sind.

Die Berechnung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfolgt nach der Methode des gewichteten Durchschnitts. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Verkauf und Vertrieb dar. Dabei wird grundsätzlich der Nettoveräußerungspreis des Endproduktes zugrunde gelegt. Die Orientierung am Absatzmarkt hat zur Folge, dass ein Wertberichtigungsbedarf auf Roh-, Handels- und Betriebsstoffe und unfertige Erzeugnisse nur dann besteht, wenn der Nettoveräußerungspreis der Fertigerzeugnisse, dessen Bestandteile diese sind, keine positive Marge aufweist.

Sofern notwendig, werden Abwertungen für Überreichweiten, Überalterung sowie für verminderte Gängigkeit vorgenommen. Voraussetzung hierfür sind jedoch gesunkene Absatzpreise, die zu negativen Margen führen.

2.11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Erstbewertung erfolgt zu Anschaffungskosten; die in IAS 39.43 genannte Zugangsbewertung zum *fair value* ist in diesem Zusammenhang mit den Anschaffungskosten gleichzusetzen. Der *fair value* ist im Zugangszeitpunkt unter normalen Umständen der Transaktionspreis. Die Aktivierung erfolgt zwar zum *fair value*, dieser wird jedoch in IAS 39.AG 64 regelmäßig mit den *fair value* des hingegebenen Geldes und daher ebenfalls mit den Anschaffungskosten gleichgesetzt. Neben den Anschaffungskosten sind auch die Transaktionskosten bei der Bewertung zu berücksichtigen, d.h. Rabatte, Boni, Preisnachlässe etc. sind ebenfalls einzubeziehen.

Bei der Folgebewertung wird auf die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode abgestellt. Bei der Effektivzinsmethode ist zunächst unter Beachtung von Nominalzins und Disagio der Effektivzins zu bestimmen. Abschließend müssen aus den Anschaffungskosten, der effektiven Verzinsung und den tatsächlichen Zahlungseingängen die fortgeführten Anschaffungskosten bestimmt werden.



Darüber hinaus wird eine Wertminderung erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. Diese Wertminderung erfolgt erfolgswirksam. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende erfolgswirksame Wertaufholungen. In Fremdwährung valutierende Forderungen werden zum Stichtagskurs bewertet.

2.12 Factoring

Im Rahmen des Factorings ist gemäß IAS 39 zwischen dem echten und unechten Factoring zu differenzieren. Sollte das Ausfallrisiko der Forderung auf den Forderungserwerber übergegangen sein, so ist die Forderung auszubuchen (echtes Factoring). Sollte hingegen das Risiko aus dem Zahlungsausfall beim Forderungsverkäufer verbleiben, so ist eine Ausbuchung zu unterlassen (unechtes Factoring). Die beim unechten Factoring erhaltene Zahlung ist als besicherte Kreditaufnahme zu verstehen, die eine zu passivierende Verbindlichkeit nach sich zieht.

Kommt es zu einer Teilung des Ausfallrisikos, so ist eine Forderung in Höhe des bestehenden Engagements zu aktivieren (*continuing involvement*) und zugleich eine Verbindlichkeit zu passivieren. Die Höhe der Verbindlichkeit errechnet sich in der Form, dass der Nettobetrag aus Aktiv- und Passivposten die tatsächliche Höhe des Anspruchs bzw. der Verpflichtung widerspiegelt.

Sollten aus einem Verkauf der Forderung Zinserträge entstehen, so werden diese im Finanzergebnis erfasst, während eventuell entstandene Verwaltungsgebühren unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

2.13 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten. Der Ansatz erfolgt zum Nennbetrag.

2.14 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte gliedern sich in folgende Kategorien:

- 1) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (*at fair value through profit or loss*),
- 2) Kredite und Forderungen (*loans and receivables*),
- 3) Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (*held to maturity*),
- 4) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (*available for sale*).

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden, und wird zu jedem Stichtag überprüft. Abhängig von der Klassifizierung erfolgt anschließend die Bewertung entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert.



1) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Diese Kategorie hat zwei Unterkategorien: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als „zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden (*held for trading*), und solche, die von Beginn an als *at fair value through profit or loss* klassifiziert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

2) Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimm-
baren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. In Abhängigkeit von der Restlaufzeit werden sie als langfristige bzw. kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Kredite und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Vermögenswerten enthalten.

3) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimm-
baren Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen das Konzernmanagement die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Ausleihungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimm-
baren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Soweit die Fälligkeit zwölf Monate übersteigt, werden diese als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

4) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen



wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Darlehen und Forderungen und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Vermögenswerten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden in der Periode, in der sie entstehen, erfolgswirksam erfasst. Unrealisierte Gewinne oder Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von nicht-monetären Wertpapieren der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden direkt im Eigenkapital, in einer Rücklage für nicht realisierte Gewinne, bilanziert. Wenn Wertpapiere der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach den aktuellen Marktpreisen. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht notierte Vermögenswerte handelt, werden die beizulegenden Zeitwerte mittels geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Diese umfassen Bezugnahmen auf kürzlich stattgefundenen Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern, die Verwendung aktueller Marktpreise anderer Vermögenswerte, die im Wesentlichen dem betrachteten Vermögenswert ähnlich sind, Discounted Cash-Flow-Verfahren sowie Optionspreismodelle, welche die speziellen Umstände des Emittenten berücksichtigen.

Für den Fall, dass ein „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierter finanzieller Vermögenswert als wertgemindert eingeschätzt wird, sind die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne und Verluste in der Periode in die Gesamtergebnisrechnung umzugliedern. Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes, der kein „zur Veräußerung verfügbares“ Eigenkapitalinstrument ist, in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über die Gesamtergebnisrechnung rückgängig gemacht. Dabei wird jedoch auf keinen höheren Wert zugeschrieben als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Im Fall von als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Eigenkapitalinstrumenten werden in der Vergangenheit erfolgswirksam erfasste Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Jegliche Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes wird nach einer erfolgten Wertminderung im sonstigen Ergebnis erfasst.

2.15 Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (und Gruppen von Vermögenswerten), die als „zu Veräußerungszwecken gehalten“ klassifiziert werden, sind mit dem niedrigeren der beiden Beträge aus Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen sind ab dem Zeitpunkt der Einordnung als „zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte“ einzustellen.



Langfristige Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten werden als „zu Veräußerungszwecken gehalten“ klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch eine Veräußerung und nicht durch eine fortgesetzte Nutzung realisiert werden kann. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn ein Verkauf höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert (oder die zur Veräußerung gehaltene Gruppe von Vermögenswerten) in dem jetzigen Zustand zur sofortigen Veräußerung verfügbar ist.

2.16 Eigenkapital

Aktien werden als Eigenkapital klassifiziert. In Verbindung mit der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen stehende Kosten werden im Eigenkapital netto, d.h. nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Weitere Erläuterungen zum Eigenkapital der AURELIUS erfolgen in Tz. 4.10 dieses Konzernanhangs.

2.17 Aktienoptionsplan

Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Arbeitnehmer (*equity-settled*) und andere, die vergleichbare Dienstleistungen erbringen, werden zu dem beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments am Tag der Gewährung bewertet. Die Berechnung des Aktienoptionsplans erfolgt anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen.

Der bei Gewährung der anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ermittelte beizulegende Zeitwert wird linear über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit als Aufwand gebucht und beruht auf den Erwartungen des Konzerns hinsichtlich der Eigenkapitalinstrumente, die voraussichtlich unverfallbar werden. Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern seine Schätzungen hinsichtlich der Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die unverfallbar werden, zu überprüfen. Die Auswirkungen der Änderungen der ursprünglichen Schätzungen sind, sofern vorhanden, über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit mit entsprechender Anpassung der Rücklagen erfolgswirksam zu erfassen.

Für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich ist eine Verbindlichkeit in Höhe des Teils der erhaltenen Güter oder Dienstleistungen mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert an jedem Stichtag zu erfassen. Die als *cash-settled* definierten Pläne werden zum jeweiligen Bilanzstichtag neu bewertet.

2.18 Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des Konzernergebnisses je Aktie erfolgt nach den Vorschriften des IAS 33 anhand einer Division des Konzernergebnisses durch die während der Berichtsperiode durchschnittliche gewichtete Anzahl ausgegebener Aktien. Ein so genanntes verwässertes Ergebnis entsteht, wenn neben dem Stamm- und Vorzugsaktien auch Eigenkapitalinstrumente ausgegeben werden, die in der Zukunft zu einer erhöhten Anzahl von Aktien führen könnten.



2.19 Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, wenn der Konzern gegenüber Dritten gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (*more likely than not*) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen berücksichtigt. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag angesetzt werden. Eine Verrechnung mit Rückgriffsansprüchen findet nicht statt. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt.

Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung von Dienstleistungen passiviert. Auf Basis von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit und einer Abschätzung zukünftiger Wahrscheinlichkeiten wird dann die Höhe bestimmt. Sollte ein detaillierter Restrukturierungsplan gemäß den Vorgaben des IAS 37 bzw. bei einer Neuakquisition in Verbindung mit IFRS 3 vorliegen, werden Restrukturierungsrückstellungen gebildet. Darüber hinaus werden insbesondere bei Unternehmenserwerben Rückstellungen für im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifizierte nachteilige Vertragsverhältnisse (*onerous contracts*) gebildet.

Langfristige Rückstellungen, die nicht bereits im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit dem derzeit gültigen Marktzins abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

2.20 Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzansprüche und Haftungsrisiken

Gesellschaften der AURELIUS sind im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an verschiedenen Prozessen und behördlichen Verfahren beteiligt oder es könnten in der Zukunft solche eingeleitet oder geltend gemacht werden. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten, mit denen Rechtsstreitigkeiten behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, wird sich nach derzeitiger Einschätzung über die im Abschluss als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigten Risiken hinaus kein erheblich nachteiliger Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns ergeben. Bestehende Eventualschulden aus gegebenen Sicherheiten oder übernommenen Haftungen sind gesondert im Konzernanhang unter Tz. 5.6 dargestellt. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3 erworbene identifizierte Eventualschulden werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

2.21 Leistungen an Arbeitnehmer

Pensionsverpflichtungen

Bei AURELIUS liegen ausschließlich leistungsorientierte Versorgungspläne (*Defined Benefit Plans*) vor. Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (*Employee Benefits*) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (*Projected Unit Credit Method*), wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Die Verpflichtungen für leistungsorientierte Pläne werden separat für jeden Plan durch Schätzung der in der laufenden Periode und in früheren Perioden – im Austausch für die erbrachten Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer – erdienten Leistungen ermittelt.



Diese Leistungen werden zur Bestimmung des Barwertes abgezinst und die beizulegenden Zeitwerte für jedes Planvermögen abgezogen. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten sowie die erwarteten Erträge aus einem etwaigen Planvermögen berücksichtigt.

2.22 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für kurzfristige Verbindlichkeiten bedeutet dies, dass sie mit ihrem Rückzahlungsbetrag oder Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Langfristige Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem geringeren Betrag aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen oder dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, insbesondere aus Kaufpreisanpassungsklauseln beziehungsweise aus Earn-Out-Klauseln, werden im Zugangszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, der in der Regel den Anschaffungskosten entspricht. Voraussetzung für den Ansatz einer solchen Verbindlichkeit ist jedoch, dass diese zum Akquisitionszeitpunkt wahrscheinlich ist und der Betrag sich verlässlich bestimmen lässt.

Ist eine finanzielle Verbindlichkeit un- oder unterverzinslich, erfolgt der Ansatz der Verbindlichkeit unter dem Erfüllungs- bzw. Nominalwert. Die Differenz zum Auszahlungsbetrag wird in der Folgebewertung erfolgswirksam erfasst (*financial liabilities measured at amortised cost*). Die so zum beizulegenden Zeitwert angesetzte finanzielle Verbindlichkeit wird in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode aufgezinnt.

2.23 Leasingverhältnisse

Bei Leasingverhältnissen wird zwischen *finance lease* und *operating lease* differenziert. Die Klassifizierung des *finance lease* wird vorgenommen, wenn durch die Vertragsbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer übertragen werden. In diesem Zusammenhang werden in erster Linie die vertraglich geregelten Eigentumsübergangskriterien, eine möglicherweise günstige Kaufoption, die Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Nutzungsdauer, der Barwert der Mindestleasingzahlungen sowie die Beschaffenheit des Leasinggegenstandes (Spezialleasing) untersucht.

Sollte keine Übertragung der wesentlichen Chancen und Risiken vorliegen, handelt es sich um *operating lease*.

Liegt ein *finance lease* vor, so ist zu Beginn der Vertragslaufzeit sowohl ein Vermögenswert als auch eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe zu bilanzieren. Der zu bilanzierende Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, falls dieser niedriger ist, zuzüglich gegebenenfalls vom Leasingnehmer getragener Nebenkosten. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtung auf-



geteilt, dass über die Perioden eine konstante Verzinsung der verbleibenden Schuld erzielt wird. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer, erworbener Vermögenswerte. Ist zu Beginn des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, dass das Eigentum auf den Leasingnehmer übergeht, so ist der Vermögenswert über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, vollständig abzuschreiben.

Leasingraten innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand entsprechend der Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

2.24 Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln von IFRS 8 (*Operating Segments*) sind einzelne Abschlussdaten nach Segmenten und Regionen getrennt darzustellen, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung orientiert, die eine zuverlässige Einschätzung der Risiken und Erträge des Konzerns ermöglicht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden. AURELIUS grenzt das primäre Segmentberichtsformat in Übereinstimmung mit seiner internen Steuerung (*Management approach*) nach Geschäftsfeldern ab.

AURELIUS strukturiert die Geschäftsbereiche nach den Hauptaktivitäten sowie nach geographischen Merkmalen. Die Hauptaktivitäten stellen die Bereiche *Services and Solutions (S&S)*, *Industrial Production (IP)* und *Retail and Consumer Products (RCP)* dar.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde.

2.25 Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung von Abschlüssen nach IFRS erfordert vom Management Annahmen und Schätzungen, die Auswirkungen auf ausgewiesene Beträge und damit im Zusammenhang stehende Angaben haben. Die Ermessensentscheidungen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Geschäfts- und Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten, der konzern-einheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Ermessensentscheidungen und Schätzungen zugrunde liegende Prämissen fußen auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand. Hierbei werden insbesondere die erwartete künftige Geschäftsentwicklung und die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände berücksichtigt. Ebenso wird die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des Umfelds zugrunde gelegt. Sollten die eintretenden Rahmenbedingungen von den Prämissen abweichen oder Entwicklungen eintreten, die von den zugrunde liegenden Annahmen abweichen und die außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegen, können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Die Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft.



Auch im Rahmen von Unternehmenserwerben werden im Allgemeinen Schätzungen hinsichtlich der Ermittlung des *fair value* der erworbenen Vermögenswerte und Schulden vorgenommen. Grund und Boden sowie Gebäude werden in der Regel nach Bodenrichtwerten oder, ebenso wie technische Anlagen und Maschinen, von einem unabhängigen Sachverständigen bewertet, während marktgängige Wertpapiere mit ihrem Marktwert angesetzt werden. Wenn immaterielle Vermögenswerte vorliegen, wird – je nach Art des Vermögenswertes und der Schwierigkeit der Wertermittlung – entweder ein unabhängiger, externer Sachverständiger zu Rate gezogen oder der *fair value* anhand einer geeigneten Bewertungsmethode, die im Allgemeinen auf einer Prognose sämtlicher künftiger Zahlungsmittel-flüsse beruht, intern berechnet. Abhängig von der Art des Vermögenswertes sowie der Verfügbarkeit der Informationen werden dabei unterschiedliche Bewertungstechniken herangezogen, die sich nach kosten-, marktpreis- und kapitalwertorientierten Verfahren unterscheiden lassen.

AURELIUS hält die vorgenommenen Schätzungen in Bezug auf die voraussichtliche Nutzungsdauer bestimmter Vermögenswerte, die Annahmen über makroökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklungen in den Branchen, in denen die AURELIUS tätig ist, und die Schätzung der Barwerte künftiger Zahlungen für angemessen. Gleichwohl können geänderte Annahmen oder veränderte Umstände Korrekturen notwendig machen. Diese können zu zusätzlichen, außerplanmäßigen Abschreibungen oder auch Wertaufholungen in der Zukunft führen, falls sich die von AURELIUS erwarteten Entwicklungen umkehren sollten.

Die Gesellschaften der AURELIUS sind zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Es sind Annahmen erforderlich, um die Steuerrückstellung zu ermitteln. Es gibt Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Steuern fällig werden. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen, so dass aus gegenwärtiger Sicht keine wesentlichen Anpassungen der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2010 zu erwarten sind.

2.26 Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement

Unter einem Finanzinstrument versteht man einen Vertrag, der bei einem der Vertragspartner zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Partner zu einer finanziellen Verbindlichkeit führt. Zu den finanziellen Vermögenswerten gehören u.a. liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, aber auch so genannte verbrieft Forderungen wie bspw. Schecks oder Schuldverschreibungen. Unter den finanziellen Verbindlichkeiten werden u.a. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und/oder Dritten subsumiert. Aufgrund der Nutzung derartiger Finanzinstrumente ist die international tätige AURELIUS diversen finanziellen Risiken ausgesetzt.



Das Ziel der nachstehenden Angaben besteht darin, Informationen hinsichtlich der Höhe, des Zeitpunkts und der Wahrscheinlichkeit des Eintretens von Cashflows, die aus Finanzinstrumenten resultieren, zu vermitteln.

Zu den Risiken, die aus Finanzinstrumenten bzw. deren Nutzung resultieren, gehören das

- Kredit- und Ausfallrisiko,
- Liquiditätsrisiko und
- Marktrisiko (beinhaltet: Wechselkurs-, Zins- und sonstiges Preisrisiko).

Das übergreifende Kapitalmanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, potenziell negative Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Das Risikomanagement erfolgt bei der AURELIUS AG und bei den einzelnen operativen Einheiten des Konzerns, wobei die durch den Vorstand festgelegten Richtlinien und Grundsätze berücksichtigt werden. Dabei werden finanzielle Risiken bereits in enger Zusammenarbeit mit der Konzernfinanzabteilung identifiziert, bewertet und gesichert. Der Aufbau eines zentralen und konzernweiten Risikomanagements innerhalb der Konzernfinanzabteilung wurde im Berichtsjahr umgesetzt. In diesem Zusammenhang wurden für die konzernweite Risikopolitik entsprechende Richtlinien, die sich an den gesetzlichen Vorgaben sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Kreditinstituten orientieren, ausgearbeitet.

Kredit- und Ausfallrisiko

Die Unternehmen des AURELIUS Konzerns sind in unterschiedlichen Branchen mit verschiedensten Produkten tätig und haben weltweit Kunden. Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht daher in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und somit auch maximal in Höhe der Ansprüche aus dem positiven beizulegenden Zeitwert (*fair value*) gegenüber dem jeweiligen Partner.

Durch Wertberichtigungen auf Forderungen wird dem Risiko aus originären Finanzinstrumenten Rechnung getragen. Darüber hinaus werden Geschäfte lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern abgeschlossen, deren Bonität durch Kreditauskünfte bzw. anhand von historischen Daten der bisherigen Geschäftsbeziehung geprüft wird. Auch wird bei einigen operativen Einheiten für jeden Kunden eine detaillierte und permanente Bonitätsprüfung anhand eines internen Ratings (Credit-Scoring-Verfahren) vorgenommen sowie ein Kreditlimit festgelegt. Zusätzlich arbeiten die Beteiligungen mit Warenkreditversicherern zusammen, die ebenfalls einen Teil eines möglichen Forderungsausfalls abdecken. Sollte eine entsprechende Versicherung des Vertragspartners nicht möglich sein, so besteht die Möglichkeit einer Lieferung gegen Vorkasse.

Aufgrund der Geschäftstätigkeit und der sich daraus ergebenden Diversifikation der AURELIUS lag auch im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentliche Risikokonzentration vor.

.



Die folgende Übersicht zeigt die Wertberichtigungen auf Forderungsausfälle im AURELIUS Konzern:

in TEUR	Weder überfällig noch wertberichtigt	Überfällig, aber nicht wertberichtigt	Wertberichtigt	Buchwerte zum 31.12.2009
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	113.074	14.915	2.897	127.989
- Sonstige Forderungen*	35.057	1.296	244	36.353

* Die Sonstigen Forderungen sind in der Konzern-Bilanz innerhalb der Sonstigen Vermögenswerte ausgewiesen.

in TEUR	Weder überfällig noch wertberichtigt	Überfällig, aber nicht wertberichtigt	Wertberichtigt	Buchwerte zum 31.12.2008
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61.615	39.386	269	101.001

Die zugehörige Fälligkeitsanalyse hat folgende Struktur:

2009 in TEUR	überfällig bis 30 Tage	überfällig zwischen 30-60 Tagen	überfällig zwischen 60-90 Tagen	überfällig zwischen 90-120 Tagen	überfällig seit mehr als 120 Tagen	Gesamtbetrag
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.264	1.885	622	434	1.710	14.915
- Sonstige Forderungen*	- / -	15	15	23	1.243	1.296

* Die Sonstigen Forderungen sind in der Konzern-Bilanz innerhalb der Sonstigen Vermögenswerte ausgewiesen.

2008 in TEUR	überfällig bis 30 Tage	überfällig zwischen 30-60 Tagen	überfällig zwischen 60-90 Tagen	überfällig zwischen 90-120 Tagen	überfällig seit mehr als 120 Tagen	Gesamtbetrag
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.510	7.567	2.291	638	380	39.386



Werden die Forderungen nach Regionen verteilt, so ergibt sich für den AURELIUS Konzern folgende Risikostuktur:

in TEUR	Buchwerte zum 31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	127.989
- davon: Deutschland	78.992
- davon: Europa - EU	34.427
- davon: Europa - Sonstige	11.054
- davon: Rest der Welt	3.516
Sonstige Forderungen*	36.353
- davon: Deutschland	36.044
- davon: Europa - EU	246
- davon: Europa - Sonstige	2
- davon: Rest der Welt	61

* Die Sonstigen Forderungen sind in der Konzern-Bilanz innerhalb der Sonstigen Vermögenswerte ausgewiesen.

in TEUR	Buchwerte zum 31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	101.001
- davon: Deutschland	64.066
- davon: Europa - EU	26.815
- davon: Europa - Sonstige	10.120
- davon: Rest der Welt	- / -

Das Ausfallrisiko der ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Sonstige Forderungen in Höhe von 164.342 Tausend Euro verringert sich durch Warenkreditversicherungen, Akkreditive und sonstige Kreditabsicherungen auf ein maximales Ausfallrisiko von 117.974 Tausend Euro.

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Besicherung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen:

2009 in TEUR	Warenkredit- versicherungen	Akkreditive	Sonstige Kredit- absicherungen	Besicherter Teil	Buchwerte zum 31.12.2009	Besicherung in %
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.463	157	1.748	46.368	127.989	36,23%
- Sonstige Forderungen*	- / -	- / -	- / -	- / -	36.353	0,00%

* Die Sonstigen Forderungen sind in der Konzern-Bilanz innerhalb der Sonstigen Vermögenswerte ausgewiesen.



Liquiditätsrisiko

Das Risiko, dass ein Unternehmen vor Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen steht, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem AURELIUS operiert, ist es das Ziel der Konzernfinanzabteilung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten. Durch eine rollierende Liquiditätsplanung, eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln sowie zur Verfügung stehenden Kreditlinien wird die Zahlungsfähigkeit und Liquiditätsversorgung des Konzerns jederzeit überwacht.

Die nachstehende Tabelle verdeutlicht die undiskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus Finanzinstrumenten:

in TEUR	Fälligkeit innerhalb eines Jahres	Fälligkeit innerhalb 1 - 5 Jahren	Fälligkeit nach mehr als 5 Jahren	Buchwerte zum 31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	100.016	- / -	- / -	100.016
Finanzverbindlichkeiten	24.186	46.398	827	71.411
Sonstige Verbindlichkeiten	70.383	29.318	349	100.050
Summe	194.585	75.716	1.176	271.477

in TEUR	Fälligkeit innerhalb eines Jahres	Fälligkeit innerhalb 1 - 5 Jahren	Fälligkeit nach mehr als 5 Jahren	Buchwerte zum 31.12.2008
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	119.233	- / -	- / -	119.233
Finanzverbindlichkeiten	67.761	21.935	- / -	89.696
Sonstige Verbindlichkeiten	64.957	31.284	- / -	96.241
Summe	251.951	53.219	- / -	305.170

Die Zusammensetzung der Position Sonstige Verbindlichkeiten kann den Erläuterungen in Tz. 4.14 bzw. 4.21 des Konzernanhangs entnommen werden.



Von den zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 271.477 Tausend Euro sind 34.322 Tausend Euro bzw. 12,6 Prozent besichert. Die Sicherheiten haben folgende Struktur:

2009 in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen, Grundstücke und Gebäude	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige	Besicherter Teil	Buchwert	in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- / -	- / -	- / -	- / -	1.823	1.823	100.016	1,82%
Finanzverbindlichkeiten	1.077	16.241	958	6.613	1.000	25.889	71.411	36,25%
Sonstige Verbindlichkeiten	- / -	6.610	- / -	- / -	- / -	6.610	100.050	6,61%

2008 in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen, Grundstücke und Gebäude	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige	Besicherter Teil	Buchwert	in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	119.233	0,00%
Finanzverbindlichkeiten	3.847	30.032	8.061	33.766	2.405	78.111	89.696	87,08%
Sonstige Verbindlichkeiten	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	96.241	0,00%



Verteilt man die finanziellen Verbindlichkeiten nach Regionen, ergibt sich dafür die folgende Risikostruktur:

in TEUR	Buchwerte zum 31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	100.016
- davon: Deutschland	44.818
- davon: Europa - EU	46.612
- davon: Europa - Sonstige	3.935
- davon: Rest der Welt	4.651
Finanzverbindlichkeiten	71.411
- davon: Deutschland	46.080
- davon: Europa - EU	19.849
- davon: Europa - Sonstige	5.482
- davon: Rest der Welt	- / -
Sonstige Verbindlichkeiten	100.050
- davon: Deutschland	86.296
- davon: Europa - EU	6.788
- davon: Europa - Sonstige	6.058
- davon: Rest der Welt	908

Marktrisiko

Unter Marktrisiko versteht man das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken; hierunter werden das Wechselkursrisiko, das Zinsrisiko sowie sonstige Preisrisiken subsumiert.

Wechselkursrisiken können aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen als auch der operativen Geschäftstätigkeit entstehen und basieren auf Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen. Zur Begrenzung des daraus entstehenden Risikos können im Bedarfsfall beispielsweise Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen oder Währungsswaps eingesetzt werden. Obwohl AURELIUS international tätig ist, war der Konzern auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 nur einem unwesentlichen Wechselkursrisiko ausgesetzt, da der größte Anteil der Geschäftsvorfälle im Euroraum (funktionale Währung) stattgefunden hat.



Von den im Konzern ausgewiesenen Finanzinstrumenten entfallen auf finanzielle Vermögenswerte in Fremdwährung 81.339 Tausend Euro und auf die finanziellen Verbindlichkeiten 59.649 Tausend Euro.

Folgende Tabelle verdeutlicht die auf die Fremdwährungen bezogene Risikokonzentration:

in TEUR	Buchwert zum 31.12.2009	in %
Finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	127.989	34,32%
Sonstige Vermögenswerte	54.395	14,59%
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	155.595	41,72%
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	34.940	9,37%
	372.919	100,00%
davon in Fremdwährung		
GBP (Britisches Pfund)	60.524	74,41%
CHF (Schweizer Franken)	13.053	16,05%
MYR (Malaiischer Ringgit)	6.704	8,24%
TND (Tunesischer Dinar)	1.058	1,30%
	81.339	100,00%
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	100.016	36,84%
Finanzverbindlichkeiten	71.411	26,30%
Sonstige Verbindlichkeiten	100.050	36,86%
	271.477	100,00%
davon in Fremdwährung		
GBP (Britisches Pfund)	35.989	60,33%
CHF (Schweizer Franken)	15.476	25,95%
MYR (Malaiischer Ringgit)	5.559	9,32%
TND (Tunesischer Dinar)	2.625	4,40%
	59.649	100,00%

Zur Darstellung der Marktrisiken wird eine Sensitivitätsanalyse nach IFRS 7 vorgenommen, welche – unter den Annahme hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen – die Auswirkungen auf das Eigenkapital bzw. Ergebnis darstellt. Dabei wird die periodische Auswirkung bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dies geschieht unter der Annahme, dass der Bestand der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2009 repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wenn die funktionale Währung im Vergleich zum Bilanzstichtag gegenüber den oben genannten anderen Währungen im Konzern um zehn Prozent höher (niedriger) bewertet worden wäre, dann wäre das ausgewiesene Eigenkapital um 2.169 Tausend Euro höher (niedriger) gewesen.

Das Zinsrisiko resultiert aus Änderungen der Marktzinssätze, insbesondere bei mittel- und langfristig variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.



Die Sensitivitätsanalyse für Zinsrisiken stellt den Effekt der Veränderung des risikofreien Marktzinssatzes auf das Eigenkapital sowie das Ergebnis dar. Wenn das Marktzinsniveau im Vergleich zum Niveau zum 31. Dezember 2009 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 247 Tausend Euro höher (niedriger) gewesen.

Im Rahmen der sonstigen Preisrisiken verlangt die Regelung des IFRS 7 insbesondere eine Darstellung der Auswirkung von hypothetischen Änderungen von Risikovariablen auf den Preis von Finanzinstrumenten. Dabei kommen neben den Risiken aus der Rohstoffbeschaffung insbesondere Börsenkurse oder Indizes als Risikovariablen in Betracht.

Um wesentliche Risiken aus der Rohstoffbeschaffung auszuschließen, werden bei den betroffenen operativen Einheiten Rahmenverträge mit einer Laufzeit von zumeist einem Jahr mit den Lieferanten abgeschlossen, um so größere Risiken auszuschließen. Wenn zum Abschlussstichtag 2009 die relevanten Rohstoffpreise um zehn Prozent höher (niedriger) gewesen wären, dann wäre das Ergebnis der Gruppe um 8.497 Tausend Euro niedriger (höher) gewesen.

Zum 31. Dezember 2009 hat der AURELIUS Konzern keine Anteile an anderen börsennotierten Unternehmen, die nicht vollkonsolidiert werden.

Die nachstehende Tabelle stellt die Überleitung der Bilanzposten auf die Klassen und Kategorien gemäß IAS 39 dar:

in TEUR	Anhang	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2009	Fair Value 31.12.2009
AKTIVA				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.5	LaR	127.989	127.989
Sonstige Vermögenswerte	4.7	LaR	54.395	54.395
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	4.8	LaR	155.595	155.595
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	4.9	Afs	34.940	34.940
PASSIVA				
Langfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	4.13	FLAC	47.225	47.225
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.15	FLAC	541	541
Sonstige Verbindlichkeiten	4.14	FLAC	29.667	29.667
Kurzfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	4.17	FLAC	24.186	24.186
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.18	FLAC	100.016	100.016
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.15	FLAC	725	725
Verbindlichkeiten aus Langfristaufträgen	4.19	FLAC	7.237	7.237
Sonstige Verbindlichkeiten	4.21	FLAC	70.383	70.383
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39				
Kredite und Forderungen (LaR)			337.979	337.979
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs)			34.940	34.940
Finanzverbindlichkeiten				
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)			279.980	279.980



in TEUR	Anhang	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2008	Fair Value 31.12.2008
AKTIVA				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4-5	LaR	101.001	101.001
Sonstige Vermögenswerte	4-7	LaR	52.289	52.289
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	4-8	LaR	72.562	72.562
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	4-9	Afs	44.957	44.957
PASSIVA				
Langfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	4-13	FLAC	21.935	21.935
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4-15	FLAC	1.934	1.934
Sonstige Verbindlichkeiten	4-14	FLAC	31.284	31.284
Kurzfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	4-17	FLAC	67.761	67.761
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4-18	FLAC	119.233	119.233
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4-15	FLAC	599	599
Verbindlichkeiten aus Langfristaufträgen	4-19	FLAC	8.247	8.247
Sonstige Verbindlichkeiten	4-21	FLAC	64.957	64.957
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39				
Kredite und Forderungen (LaR)			225.852	225.852
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs)			44.957	44.957
Finanzverbindlichkeiten				
Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)			315.950	315.950

2.27 Kapitalmanagement

Generell besteht das Ziel des Kapitalmanagements darin, dass der Konzern wirksam seine Ziele und Strategien im Interesse aller Anteilseigner, seiner Mitarbeiter und der übrigen Stakeholder erreichen kann. AURELIUS konzentriert sich auf den Erwerb von Unternehmen in Umbruch- und Sondersituationen. Infolgedessen besteht das primäre Ziel im unternehmerischen Fortbestand aller Konzerngesellschaften sowie einem optimalen Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital zum Nutzen aller Stakeholder. Die Kapitalsteuerung erfolgt dabei zum überwiegenden Teil in den operativen Einheiten des Konzerns. Eine Überwachung findet auf Konzernebene auf Basis eines regelmäßigen Reportingprozesses statt, so dass im Bedarfsfall unterstützend und optimierend eingegriffen werden kann. Darüber hinaus werden Entscheidungen über Dividendenzahlungen bzw. Kapitalmaßnahmen einzelfallspezifisch auf Basis des internen Reportings und in Absprache mit den Beteiligungsgesellschaften getroffen.

Das zu managende Kapital umfasst neben den kurz- und langfristigen Schuldpositionen auch die Eigenkapitalbestandteile. Die Entwicklung der Kapitalstruktur im Zeitverlauf und die damit verbundene Veränderung der Abhängigkeit von externen Kreditgebern, werden anhand eines Verschuldungskoeffizienten, dem so genannten *Gearing Ratio*, gemessen. Die Ermittlung erfolgt stichtagsbezogen, so dass aufgrund des besonderen Marktumfeldes in dem AURELIUS agiert und den damit verbundenen außergewöhnlichen Kapitalanforderungen sowie Veränderungen des Konsolidierungskreises das *Gearing Ratio* im Vergleich zu Unternehmen anderer Branchen wenig aussagekräftig ist.



Trotz des Wachstums der AURELIUS im Berichtsjahr konnte der Verschuldungskoeffizient auch in 2009 wesentlich verringert werden:

Entwicklung des "Gearing Ratio"

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Langfristige Schulden	169.762	102.756
Kurzfristige Schulden	279.923	340.453
Summe Schulden	449.685	443.209
Eigenkapital	229.285	141.459
"Gearing Ratio"	2,0	3,1

Parallel zum *Gearing Ratio* konnte auch der Nettoverschuldungsgrad des AURELIUS Konzerns etwas mehr als 50 Prozent reduziert werden, so dass die Nettoschulden im Konzern zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2009 zu knapp 78 Prozent durch Eigenkapital gedeckt sind:

Nettoverschuldungsgrad

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Langfristige Schulden	169.762	102.756
Kurzfristige Schulden	279.923	340.453
Summe Schulden	449.685	443.209
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	155.595	72.562
Nettoschulden	294.090	370.647
Eigenkapital	229.285	141.459
Nettoverschuldung	1,3	2,6

3.0

ERLÄUTERUNGEN
ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG





- 3.1 Umsatzerlöse
- 3.2 Sonstige betriebliche Erträge
- 3.3 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen
- 3.4 Materialaufwand
- 3.5 Personalaufwand
- 3.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen
- 3.7 Finanzergebnis
- 3.8 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
- 3.9 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen
- 3.10 Anteil nicht-beherrschender Gesellschafter am Periodenergebnis
- 3.11 Ergebnis je Aktie

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

3.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	606.047	301.053
Erlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen	114.003	44.987
Erlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen	43.725	2.960
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	763.775	349.000
Aufgegebene Geschäftsbereiche	138.466	332.739
Summe Umsatzerlöse	902.241	681.739

Die Umsatzerlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen (*Percentage of Completion*) enthalten im Berichtsjahr ausschließlich Anteile der Gesamterlöse von connectis und Consinto.

Die Aufteilung nach geografischen Regionen und nach Segmenten kann den Erläuterungen der Segmentberichterstattung unter Tz. 5.1 dieses Konzernanhangs entnommen werden.

3.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008
Erträge aus negativen Unterschiedsbeträgen	121.468	13.382
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	19.679	6.297
Erträge aus Veräußerung von Finanzanlagen	8.199	22.401
Erträge aus Weiterbelastungen an fremde Dritte	3.104	1.285
Übrige sonstige betriebliche Erträge	31.483	23.497
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	183.933	66.862
Aufgegebene Geschäftsbereiche	12.840	41.403
Summe Sonstige betriebliche Erträge	196.773	108.265

Die Erträge aus der Veräußerung von Finanzanlagen in Höhe von 8.199 Tausend Euro betreffen die im Geschäftsjahr 2009 durchgeführten Unternehmensverkäufe bzw. Endkonsolidierungen.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge von 31.483 Tausend Euro ergeben sich unter anderem aus der Auflösung von Verbindlichkeiten gegenüber Dritten (2.431 TEUR), Rückbelastungen aus der Blaupunkt Transaktion (2.027 TEUR), der Ablösung von Forderungen aus Altgesellschafterbeziehungen (2.246 TEUR), Wechselkursänderungen (1.154 TEUR) sowie dem Abgang von Sachanlagevermögen bzw. immateriellen Vermögenswerten (4.295 TEUR) aus dem Konsolidierungskreis.

Der Ausweis der Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 121.468 Tausend Euro erfolgt gemäß IFRS 3.56 (b) sofern die beizulegenden Zeitwerte der angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses übersteigen. Bargainmindernd hat sich im Geschäftsjahr 2009 die Berücksichtigung von latenten Steueraufwendungen auf den steuerbilanziellen passivischen Ausgleichsposten der ED Enterprises AG im Rahmen des Blaupunkterwerbs ausgewirkt. Der Ausgleichsposten ergibt sich im Rahmen des *asset-deals* durch Zuzahlungen des Veräußerers der Blaupunkt-Aktivitäten. Nach erneuter Beurteilung des noch verbleibenden Überschusses ist dieser sofort erfolgswirksam zu erfassen.

3.3 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen in Höhe von - 204 Tausend Euro (Vorjahr: 7.208 TEUR) resultiert hauptsächlich aus der Compagnie de Gestion et des Prêts SA in Höhe von 1.464 Tausend Euro (Vorjahr: 2.700 TEUR), der Mode&Preis von - 651 Tausend Euro (Vorjahr: 3.178 TEUR) und der Channel21 (zuvor: RTL Shop) in Höhe von - 1.011 Tausend Euro (Vorjahr: 1.292 TEUR).

In den genannten Vorjahreszahlen sind aus der erstmaligen Einbeziehung der Mode&Preis und der Channel21 (zuvor: RTL Shop) in den Konzernabschluss der AURELIUS AG Einmaleffekte in Höhe von 4.878 Tausend Euro enthalten.

3.4 Materialaufwand

Die Materialaufwendungen setzen sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	177.250	130.852
Bezogene Leistungen	45.016	14.698
Bezogene Waren	168.855	25.107
Übrige Materialaufwendungen	28.902	13.259
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	420.023	183.916
Aufgegebene Geschäftsbereiche	75.694	180.726
Summe Materialaufwand	495.717	364.642

Die übrigen Materialaufwendungen in Höhe von 28.902 Tausend Euro bestehen zum großen Teil aus Lagerkosten (11.184 TEUR), Energiekosten (9.801 TEUR) sowie Kosten für sonstige Verbrauchsmaterialien (5.967 TEUR).

3.5 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008
Löhne und Gehälter	152.500	70.874
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	30.759	15.767
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	183.259	86.641
Aufgegebene Geschäftsbereiche	18.718	58.988
Summe Personalaufwand	201.977	145.629

3.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008
Marketing- und Provisionen	47.240	20.828
Verwaltung	36.455	8.971
Frachten und Transportkosten	35.970	10.865
Gebäude	19.865	10.614
Beratung	12.859	6.965
Bürosachaufwendungen	11.236	4.259
Wertberichtigung auf Forderungen und Vorräte	6.710	1.353
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	21.990	5.282
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	192.325	69.137
Aufgegebene Geschäftsbereiche	72.780	140.955
Summe Sonstige betriebliche Aufwendungen	265.105	210.092

Wesentliche Bestandteile der Verwaltungsaufwendungen sind sonstige Personalkosten (9.582 TEUR), Versicherungen und Gebühren (6.261 TEUR), Reise- und Bewirtungskosten (5.638 TEUR) sowie Kfz-Kosten (4.029 TEUR).

Die Gebäudeaufwendungen beinhalten hauptsächlich Mietaufwendungen (10.665 TEUR) und Instandhaltungs- bzw. Wartungskosten (5.558 TEUR).

Der Bürosachaufwand beinhaltet im Wesentlichen EDV-Aufwendungen (4.000 TEUR) sowie sonstige Kommunikationskosten (2.534 TEUR).

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u. a. Aufwendungen aus Kursverlusten (1.585 TEUR), Aufwendungen für Sonstige Steuern (1.074 TEUR) und den Endkonsolidierungsverlust aus der Insolvenz der La Source SA (zuvor: Quelle La Source) von 2.553 Tausend Euro.

3.7 Finanzergebnis

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen im Berichtsjahr 12 Tausend Euro (Vorjahr: 4.135 TEUR). Der Rückgang betrifft die im Vorjahr vorgenommene Abschreibung auf die Anteile an der ARQUES Industries AG, München (zuvor: Starnberg), und an der Investunity AG, München, die aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung auf ihren Marktpreis zum 31. Dezember 2008 abgewertet wurden.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge in Höhe von 2.093 Tausend Euro (Vorjahr: 388 TEUR) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung von laufenden Kontokorrentguthaben und Termingeldern.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von 8.738 Tausend Euro (Vorjahr: 4.242 TEUR) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung der Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten.

3.8 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In der nachfolgenden Überleitungsrechnung werden die Unterschiede zwischen dem tatsächlich gebuchten Ertragsteueraufwand und dem erwarteten Ertragsteueraufwand ausgewiesen. Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem erwarteten Steuersatz. Der erwartete Ertragsteuersatz beinhaltet die gesetzliche deutsche Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer und beträgt insgesamt ca. 30 Prozent (Vorjahr: 30 %).

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	99.011	54.769
Erwarteter Ertragsteuersatz	30%	30%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	29.703	16.431
Abweichende ausländische Steuerbelastung	-775	1.530
Steuerfreie Einnahmen aufgrund von negativen Unterschiedsbeträgen	-36.440	-4.014
Steuersatzabweichungen zum Konzernsteuersatz	3.682	1.007
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen	159	145
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	892	2.034
Steuerfreies Ergebnis aus der Beteiligungsveräußerung	-769	1.866
Steuerfreie Einnahmen	-4.990	-6.436
Permanente Differenzen aus Bilanzpositionen	-1.278	-5.512
Steuereffekte aus Steuersatzänderung	-516	54
Veränderungen in der Wertberichtigung lfd. Jahr	9.314	11.328
Periodenfremde Ertragsteuern Sonstige	3.506	-3.713
Sonstige Effekte	-1.533	-3.134
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	955	11.586
Effektive Steuerquote	1,0%	21,2%

Der ausgewiesene Steueraufwand in Höhe von 955 Tausend Euro (Vorjahr: 11.586 TEUR) setzt sich zusammen aus Aufwendungen für Ertragsteuern in Höhe von 9.939 Tausend Euro (Vorjahr: 1.942 TEUR) sowie Erträgen (Vorjahr: Aufwendungen) aus latenten Steuern in Höhe von 8.984 Tausend Euro (Vorjahr: 9.644 TEUR).

Der Steuerertrag für das Periodenergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der aufgegebenen Geschäftsbereiche beträgt 3.113 Tausend Euro (Vorjahr: 1.474 TEUR).

3.9 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Die Bestimmungen des IFRS 5 enthalten besondere Bewertungs- und Ausweisvorschriften für nicht fortgeführte bzw. aufgegebene Geschäftsbereiche (*discontinued operations*) und zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte (*non-current assets held for sale*).

Das Ziel besteht darin, zwischen künftig zu erwartenden und nicht mehr gegebenen geschäftlichen Aktivitäten zu unterscheiden, um den Bilanzadressaten die Wirkung von Einstellungs- bzw. Veräußerungsplänen zu verdeutlichen. Aus diesem Grund setzt die Berichterstattung der AURELIUS zum Zwecke einer verbesserten Transparenz und Vergleichbarkeit primär auf das fortzuführende Geschäft (*continued operations*) auf. Die Informationen zu den aufgegebenen Geschäftsbereichen erfolgt daher separat in der Konzern-Bilanz, Konzern-Gesamteinkommensrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung.

Weitere Angaben zu den im Geschäftsjahr 2009 endkonsolidierten Gesellschaften können dem Abschnitt 5.4 dieses Konzernanhangs entnommen werden.

Mit Datum vom 13. Februar 2009 hat die KTDaythea Kommunikationstechnik GmbH beim Amtsgericht Charlottenburg den Antrag auf die Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt. Das Verfahren war das Resultat des Scheiterns der Verhandlungen über Finanzierungslösungen unter Einbezug sämtlicher Beteiligten. Die nachstehende Tabelle verdeutlicht die Ertragslage des Unternehmens im Zeitraum der Zugehörigkeit zum AURELIUS Konzern seit dem 1. Januar 2008:

Aufgegebene Geschäftsbereiche: KTDaythea		
in TEUR	1.1.-13.2.2009	1.1.-31.12.2008
Erträge	2.949	50.094
Laufende Aufwendungen	-4.106	-51.489
Finanzergebnis	-65	-72
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-1.222	-1.467
Steuern	- / -	-516
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich vor Minderheiten	-1.222	-1.983

Ebenfalls im Februar 2009 ist die Pohland Herrenbekleidung endkonsolidiert worden. Durch die Übernahme im Zuge eines *Management buy-outs* durch die men´s-fashion & lifestyle GmbH, Köln, am 27. Februar 2009 sollte die Geschäftstätigkeit des Unternehmens im Rahmen eines Insolvenzplanverfahrens fortgeführt werden.

Die folgende Tabelle zeigt eine zusammengefasste Ergebnisrechnung der Gruppe für das Berichts- und Vorjahr:

Aufgegebene Geschäftsbereiche: Pohland Herrenbekleidung		
in TEUR	1.1.-27.2.2009	1.1.-31.12.2008
Erträge	7.082	50.706
Laufende Aufwendungen	-8.660	-52.700
Finanzergebnis	-1	-205
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-1.579	-2.199
Steuern	- / -	1.432
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich vor Minderheiten	-1.579	-767

Die französische La Source S.A. (ehemals: Quelle La Source) hat im Geschäftsjahr 2009 stark mit den Folgen der Wirtschaftskrise zu kämpfen gehabt und daher im Juli beim zuständigen Amtsgericht in Orleans Gläubigerschutz (*redressement judiciaire*) beantragt. Diese Maßnahme wurde notwendig, um insbesondere die Folgen der Insolvenz der ehemaligen Muttergesellschaft, der deutschen Quelle AG, zu bewältigen. Die bis zum Juli 2007 zur Gruppe der Arcandor-Tochter Quelle gehörende La Source S.A. war durch gemeinsam genutzte Einkaufs- und Logistikprozesse eng mit ihrer ehemaligen Muttergesellschaft verbunden. Der insolvenzbedingte Zusammenbruch dieser Prozesse, z.B. im südostasiatischen Einkauf und der Logistik, führte zu existenzgefährdenden Risiken nicht nur für die damit verbundenen Dienstleister und Lieferanten, sondern auch für La Source S.A.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick zur Erfolgssituation der Gesellschaft im laufenden Geschäfts- und dem Vorjahr:

Aufgegebene Geschäftsbereiche: La Source SA		
in TEUR	1.1.-27.7.2009	1.1.-31.12.2008
Erträge	106.915	215.569
Laufende Aufwendungen	-114.043	-225.854
Finanzergebnis	43	1.082
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-7.085	-9.203
Steuern	2.899	-622
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich vor Minderheiten	-4.186	-9.825

Die Westfalia Van Conversion GmbH (heute: CVC Camping Conversion GmbH) hat im Berichtsjahr sehr stark mit dem konjunkturbedingten Einbruch am Markt für Wohnmobile zu kämpfen gehabt. Auch eine Steigerung der Auftragseingänge seit dem Herbst brachte keine nachhaltige Stärkung des Unternehmens, das in 2009 einen Einbruch seines Geschäftsvolumens von per Saldo rund 40 Prozent hinnehmen musste und daher am 27. Januar 2010 beim zuständigen Amtsgericht in Bielefeld den Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens wegen drohender Zahlungsunfähigkeit gestellt hat. Dieser Schritt war notwendig, um die Grundlage für einen Neuanfang des Unternehmens zu schaffen und die Fahrzeugproduktion so langfristig sicherstellen zu können.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick zur Erfolgssituation der Gesellschaft im laufenden Geschäfts- und dem Vorjahr:

Aufgegebene Geschäftsbereiche: Westfalia Van Conversion		
in TEUR	1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008
Erträge	32.621	52.197
Laufende Aufwendungen	-43.055	-52.495
Finanzergebnis	-210	-1.140
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-10.644	-1.438
Steuern	214	1.378
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich vor Minderheiten	-10.430	-60

3.10 Anteil nicht-beherrschender Gesellschafter am Periodenergebnis

In dem den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendem Periodenergebnis von 74.815 Tausend Euro (Vorjahr: 36.233 TEUR) sind Gewinnanteile anderer Gesellschafter in Höhe von -5.824 Tausend Euro (Vorjahr: 5.385 TEUR) berücksichtigt.

3.11 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (*Earnings per share*) mittels Division des Konzernüberschusses nach Anteilen Dritter durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. Es handelt sich hierbei ausschließlich um die im Rahmen des Aktienoptionsplans ausgegebenen Aktienoptionen. Zudem wird der Konzernüberschuss um den Aufwand aus dem Aktienoptionsplan bereinigt.

in TEUR	1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008
Ergebnis nach Steuern	98.056	43.183
Ergebnis auf Minderheitsgesellschafter entfallend	-5.824	5.385
Ergebnis auf Gesellschafter der AURELIUS AG entfallend	92.232	48.568
Ergebnis aus nicht fortzuführendem Geschäft	-17.417	-12.335
Aufwand aus Aktienoptionsprogramm	40	695
Durchschnittlich gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien	9.474.120	9.137.466
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien: Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktienoptionen	111.208	152.531
Durchschnittlich gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	9.585.328	9.289.997
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)		
aus fortzuführendem Geschäft	9,74	5,32
aus nicht fortzuführendem Geschäft	-1,84	-1,35
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	7,90	3,97
Verwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)		
aus fortzuführendem Geschäft	9,63	5,30
aus nicht fortzuführendem Geschäft	-1,82	-1,33
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	7,81	3,97

4.0

ERLÄUTERUNGEN
ZUR KONZERN-BILANZ



- 4.1 Immaterielle Vermögenswerte
- 4.2 Sachanlagen
- 4.3 Finanzanlagen
- 4.4 Vorratsvermögen
- 4.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 4.6 Forderungen aus Ertragsteuern
- 4.7 Sonstige Vermögenswerte
- 4.8 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- 4.9 Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- 4.10 Eigenkapital
- 4.11 Pensionsverpflichtungen
- 4.12 Rückstellungen
- 4.13 Langfristige Finanzverbindlichkeiten
- 4.14 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten
- 4.15 Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing
- 4.16 Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten
- 4.17 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
- 4.18 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- 4.19 Verbindlichkeiten aus Langfristaufträgen
- 4.20 Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer
- 4.21 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

4.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 61.238 Tausend Euro (Vorjahr: 49.845 TEUR) enthalten im Wesentlichen Software, gewerbliche Schutzrechte, Marken, Auftragsbestände, Kundenbeziehungen und Firmenwerte.

Die Zugänge aus dem Erwerb von Unternehmen stammen aus den im Berichtsjahr getätigten Akquisitionen der AURELIUS. Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden neben den erworbenen immateriellen Vermögenswerten weitere immaterielle Vermögenswerte identifiziert und aktiviert. Dabei handelt es sich insbesondere um Marken, Kundenbeziehungen, Software und Auftragsbestände. Darin sind Marken mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer in Höhe von 6.068 Tausend Euro (Vorjahr: 15.173 TEUR) enthalten.

Die Marken mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer und die Geschäfts- und Firmenwerte werden, um ihre Werthaltigkeit zu testen, auf *Cash Generating Units* (zahlungsmittelgenerierende Einheiten, CGU) zugeordnet. Im Geschäftsjahr 2009 ergab sich für einzelne Vermögenswerte ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf. Diese Abschreibungen auf den erzielbaren Betrag, der unterhalb der jeweiligen Buchwerte lag, belaufen sich im Berichtsjahr auf 962 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR).

Die ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte dienen in Höhe von 1.077 Tausend Euro (Vorjahr: 3.847 TEUR) als Sicherheiten für Finanzverbindlichkeiten des Konzerns.

Für weitergehende Informationen wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

4.2 Sachanlagen

Im Sachanlagevermögen von 119.643 Tausend Euro (Vorjahr: 106.285 TEUR) sind geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 1.036 Tausend Euro (Vorjahr: 214 TEUR), geleaste Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken in Höhe von 848 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) sowie geleaste technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 5.708 Tausend Euro (Vorjahr: 9.021 TEUR) enthalten. Die betreffenden Vermögenswerte sind aufgrund der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge als *finance lease* zu klassifizieren und somit der AURELIUS als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen. Die Verträge betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattung bei connectis und der Berentzen-Gruppe, ein Gebäude bei Sit-Up TV sowie Produktionsanlagen bei Blaupunkt und der Berentzen-Gruppe.

Das Sachanlagevermögen dient in Höhe von 16.241 Tausend Euro (Vorjahr: 30.032 TEUR) als Sicherheit für Finanzverbindlichkeiten und mit 6.610 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) als Sicherheit für sonstige Verbindlichkeiten.

Im Rahmen von Impairment-Tests (Wertminderungstests) nach IAS 36 ergab sich für einzelne Vermögenswerte ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf. Diese Abschreibungen auf den erzielbaren Betrag, der unterhalb der jeweiligen Buchwerte lag, belaufen sich im Berichtsjahr auf 505 Tausend Euro (Vorjahr: 1.967 TEUR).

Für weitergehende Informationen wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

4.3 Finanzanlagen

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Finanzanlagen in Höhe von 25.950 Tausend Euro (Vorjahr: 23.834 TEUR) betreffen im Wesentlichen mit 18.776 Tausend Euro (Vorjahr: 20.113 TEUR) die Anteile an assoziierten Unternehmen, die mittels der Equity-Methode in den vorliegenden Konzernabschluss der AURELIUS einfließen.

Dabei handelt es sich im Wesentlichen um eine Beteiligung an der Compagnie de Gestion et des Prêts in Höhe von 15.405 Tausend Euro (Vorjahr: 15.576 TEUR), an der unverändert 34,9 Prozent der Anteile gehalten werden.

Darüber hinaus werden über die RH Retail Holding GmbH (Anteilsquote 24,8%) die Anteile der Mode&Preis sowie Channel21 gehalten. Der Buchwert der Gruppe beträgt 3.369 Tausend Euro (Vorjahr: 4.471 TEUR).

Die Vermögenswerte und Schulden der Unternehmen, die als Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen werden, können der nachstehenden Tabelle in aggregierter Form entnommen werden:

Vermögenswerte und Schulden

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Vermögenswerte	454.305	496.401
Schulden	415.046	433.779

Die Periodenergebnisse der einzelnen Unternehmen können der Anteilsbesitzliste in Anlage 2 des Konzernanhangs entnommen werden.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen

Die AURELIUS hält indirekt über die von ihr kontrollierte DFA – Transport und Logistik Anteile an dem von dieser gehaltenen Joint Venture DFA Bohemia s.r.o. Der Buchwert dieser gemäß IAS 31 nach der Equity-Methode im Konzernabschluss der AURELIUS bewerteten Anteile beträgt zum Bilanzstichtag zwei Tausend Euro (Vorjahr: 66 TEUR). Die im Vorjahr ausgewiesenen Anteile an der DMS Digitaler Medienservice GmbH wurden im Rahmen der Veräußerung der Richard Scherpe-Gruppe endkonsolidiert.

Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen

Ferner werden unter den Finanzanlagen die Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen. Diese Gesellschaften sind jeweils einzeln als auch in Summe für AURELIUS unwesentlich. Dabei handelt es sich in Höhe von 361 Tausend Euro (Vorjahr: 595 TEUR) um Anteile der Berentzen-Gruppe sowie in Höhe von 30 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) um Anteile von Blaupunkt an deren nicht konsolidierten Tochtergesellschaften.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte beinhalten Beteiligungen der AURELIUS in Höhe von 13 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) sowie der Berentzen-Gruppe in Höhe von 20 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die im Vorjahr erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen der AURELIUS an der ARQUES Industries AG, München (zuvor: Starnberg), sowie an der Investunity AG, München, in Höhe von 1.828 Tausend Euro wurden im Berichtsjahr veräußert.

Darüber hinaus werden ausgereichte Darlehen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr unter diesem Posten ausgewiesen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um ein Darlehen der Consinto in Höhe von 5.309 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR).

Für weitergehende Informationen wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

4.4 Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Fertige Erzeugnisse und Waren	37.131	56.900
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	26.139	31.472
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	24.124	31.171
Geleistete Anzahlungen	173	8
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	87.567	119.551
Aufgegebene Geschäftsbereiche	6.110	11.381
Summe Vorratsvermögen	93.677	130.932

Die Fertigen Erzeugnisse und Waren bestehen vornehmlich bei der Berentzen-Gruppe mit 11.178 Tausend Euro (Vorjahr: 13.165 TEUR), der Sit-Up TV mit 6.341 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), der Einhorn Mode Manufaktur mit 4.431 Tausend Euro (Vorjahr: 3.513 TEUR), der BCA mit 4.215 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) und Blaupunkt mit 4.913 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR). Der Rückgang dieser Position ist insbesondere auf die Endkonsolidierung der La Source S.A. zurückzuführen, die zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 Fertige Erzeugnisse und Waren in Höhe von 32.167 Tausend Euro ausgewiesen hatte.

Die unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen entfallen im Wesentlichen mit 8.531 Tausend Euro auf Wellman International (Vorjahr: 13.932 TEUR), mit 8.184 Tausend Euro auf die Berentzen-Gruppe (Vorjahr: 8.007 TEUR), mit 2.906 Tausend Euro auf die Schabmüller-Gruppe (Vorjahr: 3.012 TEUR) und mit 1.259 Tausend Euro auf die LD Didactic (Vorjahr: 0 TEUR).

Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen resultiert zum großen Teil aus der Wellman International mit 6.726 Tausend Euro (Vorjahr: 10.054 TEUR), der Berentzen-Gruppe mit 6.609 Tausend Euro (Vorjahr: 8.368 TEUR), Blaupunkt mit 4.360 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), der LD Didactic mit 2.434 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), der Schabmüller-Gruppe mit 1.717 Tausend Euro (Vorjahr: 1.612 TEUR), der Einhorn Mode Manufaktur mit 1.050 Tausend Euro (Vorjahr: 1.044 TEUR) sowie der Schleicher Electronic mit 1.043 Tausend Euro (Vorjahr: 1.535 TEUR).

Die Vorräte dienen in Höhe von 958 Tausend Euro (Vorjahr: 8.061 TEUR) als Sicherheiten für Finanzverbindlichkeiten.

4.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Gesamtbetrag in Höhe von 127.989 Tausend Euro (Vorjahr: 101.001 TEUR) entfällt im Wesentlichen mit 33.338 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) auf Blaupunkt, mit 28.028 Tausend Euro (Vorjahr: 51.797 TEUR) auf die Berentzen-Gruppe, mit 21.282 Tausend Euro (Vorjahr: 21.373 TEUR) auf die Wellman International, mit 11.054 Tausend Euro (Vorjahr: 10.120 TEUR) auf connectis, mit 7.381 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) auf die BCA, mit 6.418 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) auf die Consinto sowie mit 5.086 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) auf Sit-Up TV.

Alle ausgewiesenen Forderungen werden innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen dienen in Höhe von 6.613 Tausend Euro (Vorjahr: 36.171 TEUR) als Sicherheiten für Finanzverbindlichkeiten.

Zum Ausfallrisiko bei Forderungen, der Fälligkeitsanalyse sowie Risikokonzentration wird auf die Ausführungen in Tz. 2.26 dieses Konzernanhangs verwiesen.

4.6 Forderungen aus Ertragsteuern

Die Forderungen aus Ertragsteuern in Höhe von 2.942 Tausend Euro (Vorjahr: 5.103 TEUR) bestehen im Wesentlichen bei der AURELIUS AG in Höhe von 1.806 Tausend Euro (Vorjahr: 1.083 TEUR), der DFA – Transport und Logistik in Höhe von 464 Tausend Euro (Vorjahr: 799 TEUR) sowie der GHOTEL-Gruppe mit 395 Tausend Euro (Vorjahr: 454 TEUR).

Der Rückgang des Postens ist insbesondere auf die Endkonsolidierung der La Source S.A. zurückzuführen, die zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 Forderungen aus Ertragsteuern in Höhe von 2.502 Tausend Euro ausgewiesen hatte.

4.7 Sonstige Vermögenswerte

Die ausgewiesenen Sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Geleistete Vorauszahlungen	12.343	- / -
Sonstige Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	9.751	19.279
Forderungen aus Factoring	8.280	3.126
Steuerforderungen	7.555	6.626
Versicherungsansprüche	2.703	923
Rechnungsabgrenzung	1.640	1.230
Sonstiges	12.123	9.748
Aktivierete Katalogkosten	- / -	11.357
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	54.395	52.289
Aufgegebene Geschäftsbereiche	2.141	2.327
Summe Sonstige Vermögenswerte	56.536	54.616

Die Position „Sonstiges“ beinhaltet im Wesentlichen Nachforderungen im Rahmen der Akquisition von Blaupunkt (5.028 TEUR), Sicherungseinbehalte (Forfaitierungen) von 1.125 Tausend Euro sowie Rückvergütungsansprüche in Höhe von 1.666 Tausend Euro.

4.8 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Ausweis in Höhe von 155.595 Tausend Euro (Vorjahr: 72.562 TEUR) entfällt im Wesentlichen auf Blaupunkt mit 70.355 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), Sit-Up TV mit 32.458 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), die AURELIUS AG mit 27.925 Tausend Euro (Vorjahr: 21.786 TEUR), BCA mit 5.357 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) sowie die Berentzen-Gruppe mit 5.263 Tausend Euro (Vorjahr: 16.327 TEUR).

Die Bestände sind in Höhe von 2.823 Tausend Euro (Vorjahr: 2.405 TEUR) als Sicherheiten verpfändet, so genanntes *Restricted Cash*.

4.9 Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2009 bezieht sich der Ausweis in der Konzern-Bilanz unter „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ sowie „zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten“ auf die Vermögenswerte und Schulden der Westfalia Van Conversion GmbH (heute: CVC Camping Conversion GmbH), Rheda-Wiedenbrück, sowie einige Geschäftsbereiche von Blaupunkt, die in 2010 veräußert werden sollen.

Entsprechend den Vorschriften des IFRS 5 wurde vor der Umgliederung der Position aus dem Sachanlagevermögen der zum Verkauf stehende Vermögenswert daraufhin untersucht, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten eventuell unterhalb des Buchwertes liegt. Die Bilanzierung für nachstehende Sachverhalte erfolgt zum niedrigeren Ansatz zwischen beizulegendem Zeitwert unter Berücksichtigung absehbarer Veräußerungskosten und bisherigem Buchwert. Dabei wird der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten auf aggregierter Ebene ermittelt und mit der Summe der Buchwerte verglichen.

Mit Datum vom 27. Januar 2010 hat die Westfalia Van Conversion GmbH (heute: CVC Camping Conversion GmbH) einen Antrag auf die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens wegen drohender Zahlungsunfähigkeit beim zuständigen Amtsgericht Bielefeld gestellt. Resultierend daraus sind die Regelungen des IFRS 5 zur Erfassung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als „zur Veräußerung bestimmt“ anzuwenden.

Die Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft stellen sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt dar:

Aufgegebene Geschäftsbereiche: Westfalia Van Conversion GmbH

in TEUR	31.12.2009
VERMÖGENSWERTE	
Immaterielle Vermögenswerte	19
Sachanlagen	5.651
Vorratsvermögen	4.812
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	4.445
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	573
Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	15.500
SCHULDEN	
Pensionsverpflichtungen	1.704
Rückstellungen	2.512
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.277
Sonstige Schulden	2.322
Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich	10.815
Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	4.685

Die Blaupunkt-Geschäftsbereiche Antenne und Lautsprecher wurden zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 als so genannte *disposal group* qualifiziert, da die Vertragsverhandlungen mit potenziellen Käufern zu diesem Zeitpunkt bereits weit vorangeschritten sind.

Die „zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Schulden“ der Blaupunkt-Geschäftsbereiche haben zum Stichtag 31. Dezember 2009 folgende Struktur:

Aufgegebene Geschäftsbereiche: Blaupunkt-Geschäftsbereiche Antenne und Lautsprecher

in TEUR	31.12.2009
VERMÖGENSWERTE	
Immaterielle Vermögenswerte	92
Sachanlagen	12.041
Finanzanlagen	151
Vorratsvermögen	1.298
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	3.835
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.023
Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	19.440
SCHULDEN	
Pensionsverpflichtungen	2.122
Rückstellungen	1.371
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.433
Sonstige Schulden	3.569
Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich	10.495
Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	8.945

4.10 Eigenkapital

Das Grundkapital der AURELIUS AG in Höhe von 9.600.000 Euro (Vorjahr: 9.322.250 Euro) ist voll eingezahlt und eingeteilt in 9.600.000 nennwertlose Stückaktien mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro. Zum 31. Dezember 2009 betrug die Anzahl der ausgegebenen Aktien 9.600.000.

Unter Ausnutzung des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 10. Juli 2008 hat die Gesellschaft am 19. Mai 2009 eine Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital durchgeführt. Im Zuge dieser Transaktion wurden 277.750 Stückaktien zu einem Ausgabepreis von 7,00 Euro ausgegeben. Die Anzahl der Aktien erhöhte sich somit auf 9.600.000 und das Grundkapital beläuft sich nach Kapitalerhöhung auf 9.600.000 Euro.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der AURELIUS beträgt 15.778 Tausend Euro (Vorjahr: 13.882 TEUR). Die Kapitalrücklage erhöhte sich im Wesentlichen durch das Agio aus der Ausgabe neuer Aktien inklusive Berücksichtigung der damit im Zusammenhang angefallenen Kosten der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2009 um 1.667 Tausend Euro.

Weiterhin enthält die Kapitalrücklage einen Posten für an Mitarbeiter ausgegebene Aktienoptionen in Höhe von 40 Tausend Euro (Vorjahr: 695 TEUR).

Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter

Der Ausgleichsposten für Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter in Höhe von 35.812 Tausend Euro (Vorjahr: 37.362 TEUR) entfällt insbesondere auf die Berentzen-Gruppe.

Gewinnverwendung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 6. Juli 2009 aus dem Bilanzgewinn der AURELIUS AG des Geschäftsjahres 2008 in Höhe von 19.413 Tausend Euro eine Ausschüttung in Höhe von 4.661 Tausend Euro an die Aktionäre vorgenommen. Dies entspricht einer Ausschüttung von 0,50 Euro je Stammaktie.

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der AURELIUS AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands der AURELIUS AG sieht vor, aus dem Bilanzgewinn des handelsrechtlichen Jahresabschlusses 2009 in Höhe von 28.015 Tausend Euro eine Dividende in Höhe von 1,12 Euro je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einem Ausschüttungsbetrag von insgesamt 10.752 Tausend Euro. 17.263 Tausend Euro sollen auf neue Rechnung vorgetragen. Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Aktien hält, die gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt sind, wird der auf diese Aktien entfallende Betrag auf neue Rechnung vorgetragen.

Genehmigtes Kapital

Das genehmigte Kapital vom 10. Juli 2008 (Genehmigtes Kapital 2008/I) wurde in Höhe von 306.750 Euro im Geschäftsjahr 2008 teilweise ausgeschöpft und betrug zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2008 noch 4.201.000 Euro. Im Geschäftsjahr 2009 wurde mit der Kapitalerhöhung vom 19. Mai 2009 und der erfolgten Eintragung in das Handelsregister am 8. Juni 2009 in Höhe von 277.750 Euro das verbliebene genehmigte Kapital (Genehmigtes Kapital 2008/I) teilweise weiter ausgeschöpft und betrug

danach noch 3.923.250 Euro. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 6. Juli 2009 wurde das bestehende genehmigte Kapital (Genehmigtes Kapital 2008/I) aufgehoben. Mit selbem Beschluss wurde ein neues genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2009/I) geschaffen. Somit ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 5. Juli 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 4.661.125 Euro durch Ausgabe von bis 4.661.125 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festlegen. Das genehmigte Kapital zum Abschlussstichtag beläuft sich weiterhin auf 4.661.125 Euro.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 2007 und mit Eintragung im Handelregister vom 16. August 2007 sowie in der Satzung vom 27. August 2007 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 1.717.660 Euro, eingeteilt in 1.717.660 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Stückaktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2007/I). Das „Bedingte Kapital 2007/I“ dient der Gewährung von Umtauschrechten oder Bezugsrechten von bis zu insgesamt 200.000 Wandelschuldverschreibungen zum Nennbetrag von je 100,00 Euro, die der Vorstand aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 27. Juni 2007 bis zum 26. Juni 2012 ausgeben kann und die dementsprechend nur insoweit durchgeführt wird. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 2007 und mit Eintragung im Handelregister vom 16. August 2007 sowie Eintragung in der Satzung vom 27. August 2007 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 343.560 Euro, eingeteilt in 343.560 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Stückaktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2007/II). Das „Bedingte Kapital 2007/II“ dient der Gewährung von Bezugsrechten (Optionen) an ausgewählte Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, ausgewählte Mitglieder der Geschäftsführung mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen und ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen (Bezugsberechtigte) im Rahmen des AURELIUS Aktienoptionsplans 2007. Zum Stichtag sind insgesamt 19.875 Optionen an Bezugsberechtigte gewährt.

Erwerb eigener Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juli 2008 ist der Vorstand ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum Ablauf des 9. Januar 2010 eigene Aktien von bis zu insgesamt zehn Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben.

Von diesem Beschluss hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 22. April 2009 Gebrauch gemacht und zum Zwecke der Kursstabilisierung 300.000 eigene Aktien im Rahmen eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre im Zeitraum vom 29. April 2009 bis zum 14. Mai 2009 gegen Zahlung einer Geldleistung von 7,00 Euro pro Aktie erworben. Aufgrund dieses Beschlusses wurden insgesamt 300.000 Aktien der Gesellschaft mit einem auf sie entfallenden Betrag des Grundkapitals von 300.000 Euro zum Gesamtkaufpreis von 2.100.000 Euro erworben. Diese Aktien sowie weitere in 2008 erworbene 8.379 Aktien wurden im Rahmen einer Umplatzierung am 19. Mai 2009 zu einem Stückpreis von 7,50 Euro pro Aktie an institutionelle Investoren veräußert. Dabei wurde ein Ertrag in Höhe von 84 Tausend Euro realisiert.

Der oben beschriebene Beschluss wurde mit Hauptversammlungsbeschluss vom 6. Juli 2009 aufgehoben und durch eine neue Ermächtigung, befristet bis zum 5. Januar 2011, ersetzt. Der Vorstand ist durch den neuen Beschluss ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum Ablauf des 5. Januar 2011 eigene Aktien von bis zu insgesamt zehn Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben.

Die Ermächtigung dient dazu, dem Vorstand die Möglichkeit zu geben, Aktien der Gesellschaft institutionellen Anlegern im In- und Ausland zum Kauf anzubieten und das Eigenkapital unter Wahrung der Belange der Aktionäre flexibel an die jeweiligen geschäftlichen Erfordernisse anzupassen und kurzfristig auf Börsensituationen reagieren zu können. Weiterhin ermöglicht die Ermächtigung es der Gesellschaft, eigene Aktien als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen als Akquisitionswährung verwenden zu können. Schließlich soll die Gesellschaft die Möglichkeit haben, Aktienoptionen, die im Rahmen des SOP 2007 an ausgewählte Mitglieder des Vorstands, ausgewählte Mitarbeiter der Geschäftsführung mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen und ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen ausgegeben wurden, mit eigenen Aktien zu bedienen.

4.11 Pensionsverpflichtungen

Der Gesamtbetrag der Rückstellung in Höhe von 32.977 Tausend Euro (Vorjahr: 22.779 TEUR) entfällt im Wesentlichen mit 10.198 Tausend Euro (Vorjahr: 10.611 TEUR) auf die Berentzen-Gruppe, mit 7.436 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) auf Consinto, mit 6.492 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) auf Blaupunkt, mit 3.343 Tausend Euro (Vorjahr: 3.484 TEUR) auf Einhorn Mode Manufaktur, mit 2.431 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) auf Wellman International und mit 2.088 Tausend Euro (Vorjahr: 2.010 TEUR) auf die Schabmüller-Gruppe. Der Anstieg ist somit fast ausschließlich auf die Erstkonsolidierung der Consinto und der Blaupunkt zurückzuführen.

Der bei den Gesellschaften der AURELIUS aufgrund von Leistungszusagen (*Defined Benefit Plans*) ausgewiesene Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2009	2008
Stand 1.1.	22.779	12.850
Zugänge Konsolidierungskreis	13.055	10.730
Abgänge Konsolidierungskreis	-6.504	-460
Zinsaufwand	6.447	794
Gezahlte Renten	-3.413	-1.046
Tilgung von Verlusten / Gewinnen	-1.804	-174
Laufender Dienstzeitaufwand	2.417	85
Summe Rückstellungen 31.12.	32.977	22.779

Der Rückstellungsbetrag für die Pensionsverpflichtungen leitet sich wie folgt ab:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen	33.345	20.672
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	-368	2.107
	32.977	22.779

Im Pensionsaufwand des Geschäftsjahres wurde Folgendes ausgewiesen:

in TEUR	1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	6.447	794
Tilgung von Verlusten / Gewinnen	-1.804	-174
Dienstzeitaufwand	2.417	85
Summe Pensionsaufwand	7.060	705

Für die Tilgung wurde die Korridormethode angewandt, d.h. eine Tilgung fällt erst dann und nur für den übersteigenden Teil an, wenn der noch nicht getilgte Betrag größer als zehn Prozent der *Defined Benefit Obligation* (DBO) ist. Als Tilgungszeitraum wurde die nach den Rechnungsgrundlagen für den vorgesehenen Aktivenbestand zum Berechnungsstichtag erwartete durchschnittliche restliche Dienstzeit angesetzt. Diese beträgt im Konzern bis zu maximal 19,2 Jahre.

Den Berechnungen liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

	31.12.2009	31.12.2008
Diskontierungssatz	5,30%	6,00%
Gehaltstrend	0,00% - 3,50%	0,00% - 2,00%
Rententrend	1,00% - 2,25%	1,00% - 2,00%
Fluktuation	0,00% - 4,50%	0,00% - 4,50%

Planvermögen

Bei Wellman International bestehen zwei Pensionspläne, die über eigene Treuhandgesellschaften (Wellman International Trustees Staff Ltd. und Wellman International Trustees Works Ltd.) abgewickelt werden. Der Stand des Nettoplanvermögens am Jahresende sowie die im beizulegenden Zeitwert des Planvermögens enthaltenen Beträge je Kategorie von Finanzinstrumenten mit erwarteter Rendite der Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

Entwicklung Pensionsrückstellungen / Planvermögen Wellman

Kategorie	erwartete Rendite 31.12.2009	beizulegender Zeitwert 31.12.2009 TEUR	erwartete Rendite 31.12.2008	beizulegender Zeitwert 31.12.2008 TEUR
Anteilswerte	7,50%	34.124	7,75%	27.236
Immobilien	6,50%	2.237	6,75%	2.768
Anleihen	4,50%	13.111	4,25%	10.917
Andere Vermögenswerte	2,00%	1.284	3,00%	3.471
Gesamte erwartete Rendite	6,55%	50.756	6,40%	44.392

Hierbei handelt es sich um den Gesamtbetrag des Versorgungsvermögens, der nur der Erfüllung der Versorgungszusagen dient und im Insolvenzfall Gläubigern nicht zur Verfügung steht.

Die auf einem versicherungsmathematischen Gutachten beruhende Entwicklung des Defizits des Nettoplanvermögens über die Pensionsverpflichtung seit dem Zeitpunkt des Zugangs der Beteiligung zum Konzernkreis stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2008
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	50.756	44.392
Versicherungsmathematischer Barwert der Verpflichtung	-70.956	-66.471
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	17.812	22.122
Netto-Planvermögen	-2.388	43
Netto Planvermögen 1.1.	43	297
Nettoplanvermögen bei Erstkonsolidierung	- / -	- / -
Aufwand	-2.431	-254
Netto-Planvermögen 31.12.	-2.388	43

Der aufgrund von Plan-Asset-Vermögen ausgewiesene Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2009	2008
Stand 1.1.	66.471	69.372
Zinsaufwand	3.686	3.778
Laufender Dienstzeitaufwand	1.740	1.947
Gezahlte Renten	-1.493	-1.357
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	552	-7.269
Stand 31.12.	70.956	66.471

Es liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen für das Plan-Asset-Vermögen zugrunde:

	2009	2008
Diskontierungssatz	5,60%	5,60%
Gehaltstrend	3,50%	3,50%
Rententrend	2,00%	2,00%
Inflationsrate	2,00%	2,00%

4.12 Rückstellungen

Die Rückstellungen haben zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 folgende Struktur:

in TEUR	1.1.2009	Änderung Konsolidierungskreis	Inanspruch- nahme	Zuführung	Auflösung	31.12.2009
Drohverluste	1.521	748	-749	27.747	-12.208	17.059
Gewährleistung	3.365	15.028	-5.699	309	-368	12.635
Restrukturierung	7.209	-4.269	-288	3.939	-556	6.035
Provisionen	505	- / -	-463	2.893	-140	2.795
Personal	2.218	-319	-642	559	-554	1.262
Übrige	8.038	9.350	-3.749	3.703	-5.853	11.489
Summe Rückstellungen	22.856	20.538	-11.590	39.150	-19.679	51.275

Der starke Anstieg der Drohverlustrückstellungen von 1.521 Tausend Euro auf 17.059 Tausend Euro ist fast ausschließlich auf die Erstkonsolidierung von Blaupunkt zurückzuführen.

Die Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen in Höhe von 12.635 Tausend Euro (Vorjahr: 3.365 TEUR) resultieren im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung von Blaupunkt sowie connectis und der Schabmüller-Gruppe.

Die Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 6.035 Tausend Euro (Vorjahr: 7.209 TEUR) resultieren hauptsächlich aus Rückstellungen für Personalmaßnahmen, Risikoversorge und Umzugskosten.

Die Personalarückstellungen in Höhe von 1.262 Tausend Euro (Vorjahr: 2.218 TEUR) beinhalten im Berichtsjahr ausschließlich Rückstellungen für Jubiläen in Höhe von 1.110 Tausend Euro (Vorjahr: 1.685 TEUR) und Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 152 Tausend Euro (Vorjahr: 533 TEUR).

Der Anstieg der übrigen Rückstellungen von 8.038 Tausend Euro auf 11.489 Tausend Euro resultiert fast ausschließlich aus den Erstkonsolidierungen von Blaupunkt, Sit-Up TV und Consinto. Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückbauverpflichtungen und diverse Einzelverpflichtungen.

Die Fristigkeiten der Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Langfristige Rückstellungen	21.944	6.931
Kurzfristige Rückstellungen	29.331	15.925
Summe Rückstellungen	51.275	22.856

4.13 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.576	15.139
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	23.649	6.796
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	47.225	21.935
Aufgegebene Geschäftsbereiche	2.256	-/-
Summe Langfristige Finanzverbindlichkeiten	49.481	21.935

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren wesentlich aus der DFA – Transport und Logistik mit 8.111 Tausend Euro (Vorjahr: 5.239 TEUR), Wellman International mit 7.000 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), der Schabmüller-Gruppe mit 5.611 Tausend Euro (Vorjahr: 4.497 TEUR) und der Berentzen-Gruppe mit 2.854 Tausend Euro (Vorjahr: 5.390 TEUR).

Die Sonstigen Finanzverbindlichkeiten betreffen unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber Dritten bei der Berentzen-Gruppe mit 6.338 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) und bei BCA in Höhe von 6.241 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Pensionskassen bei der connectis mit 5.482 Tausend Euro (Vorjahr: 6.796 TEUR).

4.14 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 29.667 Tausend Euro (Vorjahr: 31.284 TEUR) resultieren wesentlich aus Verpflichtungen aus Kaufpreisanpassungsklauseln (*earn-outs*), deren Eintritt wahrscheinlich ist und die aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen resultieren.

Der beizulegende Zeitwert der *earn-out* Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie *financial liabilities measured at amortised cost* beläuft sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 auf 26.015 Tausend Euro (Vorjahr: 31.284 TEUR). Die Zeitwerte wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation akquirierter Unternehmen nach der Erwerbsmethode ermittelt und werden – soweit sie sich an prognostizierten Ergebnissen orientieren – entsprechend den Budgetplanungen der Gesellschaften aktualisiert.

4.15 Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

Im Sachanlagevermögen des Konzerns sind Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge (*finance lease*) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Die hieraus resultierenden Leasingverpflichtungen des Konzerns für das Berichts- und Vorjahr können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

in TEUR zum 31.12.2009	Nominalwert	Abzinsungsbetrag	Barwert
- Restlaufzeit bis zu einem Jahr	769	44	725
- Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	551	10	541
- Restlaufzeit über fünf Jahre	- / -	- / -	- / -
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	1.320	54	1.266
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -	- / -
Summe Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	1.320	54	1.266

in TEUR zum 31.12.2008	Nominalwert	Abzinsungsbetrag	Barwert
- Restlaufzeit bis zu einem Jahr	776	177	599
- Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	2.084	228	1.856
- Restlaufzeit über fünf Jahre	80	2	78
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	2.940	407	2.533
Aufgegebene Geschäftsbereiche	- / -	- / -	- / -
Summe Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	2.940	407	2.533

Im Vorjahr erfolgte der Ausweis der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten.

4.16 Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Latente Steuern resultieren aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen den IFRS- und Steuerbilanzwerten der jeweiligen Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Für die bei den Gesellschaften bestehenden körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Die Summe der Verlustvorträge beläuft sich auf 106.803 Tausend Euro (Vorjahr: 140.018 TEUR) für die Körperschaftsteuer und 6.331 Tausend Euro (Vorjahr: 25.527 TEUR) für die Gewerbesteuer. Bei Bestehen steuerlicher Verlustvorträge kann das positive steuerliche Ergebnis in Deutschland in jedem Veranlagungszeitraum bis zu einem Betrag von 1.000 Tausend Euro in vollem Umfang, darüber hinaus jedoch nur noch zu 60 Prozent mit körperschaft- bzw. gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen verrechnet werden (Mindestbesteuerung). Diese Verlustvorträge unterliegen grundsätzlich keinen zeitlichen Beschränkungen, können aber seit der Einführung des SEStEG vom 13. Dezember 2006 auch nicht mehr über Verschmelzungen oder ähnliches auf andere Gesellschaften übertragen werden. In Deutschland ist der mit der Unternehmenssteuerreform 2008 eingeführte § 8c KStG zu beachten. Die Aktivierung von aktiven latenten Steuern auf bestehende Verlustvorträge wird bei Unternehmenserwerben zum Akquisitionsstichtag nicht vorgenommen. Es erfolgt eine gesonderte Überprüfung am Bilanzstichtag, ob die steuerlichen Verlustvorträge zukünftig genutzt werden können. Aufgrund der Besonderheiten des Geschäftsmodells der AURELIUS wird für die Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen auf einen individuellen Planungszeitraum von einem bis vier Jahren abgestellt.

Die latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Latente Steueransprüche

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Umlaufvermögen	628	- / -
Pensionsrückstellungen	656	1.445
Sonstige Rückstellungen	3.188	2.207
Verbindlichkeiten	4.239	5.589
Steuerliche Verlustvorträge	32.987	33.377
Wertberichtigungen	-32.987	-33.377
Summe aktive latente Steuern	8.711	9.241

Latente Steuerverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Immaterielle Vermögensgegenstände	10.842	4.830
Sachanlagevermögen	2.002	1.978
Finanzanlagen	2.623	5.089
Vorräte	207	46
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.838	2.434
Sonstiges Umlaufvermögen	- / -	11
Aktivierte Katalogkosten	- / -	3.357
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	- / -	148
Steuerlicher Ausgleichsposten aus Unternehmenserwerb	18.896	- / -
Summe passive latente Steuern	37.408	17.893

Bargainmindernd hat sich im Geschäftsjahr 2009 die Berücksichtigung von latenten Steueraufwendungen auf den steuerbilanziellen passivischen Ausgleichsposten der ED Enterprises AG im Rahmen des Blaupunkterwerbs ausgewirkt. Der Ausgleichsposten ergibt sich im Rahmen des *asset-deals* durch Zuzahlungen des Veräußerers der Blaupunkt-Aktivitäten.

4.17 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2009 wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.824	66.111
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	4.362	1.650
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	24.186	67.761
Aufgegebene Geschäftsbereiche	137	-/-
Summe Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	24.323	67.761

Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Wesentlichen bei der Berentzen-Gruppe mit 7.780 Tausend Euro (Vorjahr: 33.676 TEUR), der Wellman International mit 6.608 Tausend Euro (Vorjahr: 24.889 TEUR), Schleicher Electronic mit 2.208 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) und der DFA - Transport und Logistik mit 1.019 Tausend Euro (Vorjahr: 2.088 TEUR) passiviert.

Die Sonstigen Finanzverbindlichkeiten betreffen unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber Dritten bei der Consinto mit 2.092 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) und der LD Didactic in Höhe von 1.470 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR).

4.18 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 100.016 Tausend Euro (Vorjahr: 119.233 TEUR) bestehen gegenüber Dritten. Sie werden zum Nennbetrag bzw. Rückzahlungsbetrag angesetzt und sind in voller Höhe innerhalb eines Jahres fällig. Der Ausweis entfällt insbesondere auf Sit-Up TV mit 29.768 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), Blaupunkt mit 18.295 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR), die Wellman International mit 12.426 Tausend Euro (Vorjahr: 16.679 TEUR), die Berentzen-Gruppe mit 9.518 Tausend Euro (Vorjahr: 13.717 TEUR), Consinto mit 4.779 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) und die LD Didactic mit 4.525 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR).

Der Rückgang des Postens ist insbesondere auf die Endkonsolidierung der La Source S.A. zurückzuführen, die zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 59.334 Tausend Euro ausgewiesen hatte.

4.19 Verbindlichkeiten aus Langfristaufträgen

Die Verbindlichkeiten aus Langfristaufträgen betreffen überwiegend die connectis mit 7.184 Tausend Euro (Vorjahr: 8.045 TEUR).

4.20 Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer

Es handelt sich um die angemeldete Branntweinsteuer der Berentzen-Gruppe, die aufgrund des Branntweinmonopolgesetzes jeweils am 5. der Monate Januar und Februar zur Zahlung fällig ist.

4.21 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten haben im Berichtsjahr folgende Struktur:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Sonstige Steuern	21.367	9.930
Vertriebsverpflichtungen	11.739	13.392
Operating Lease (Mietkäufe)	6.681	9.071
Löhne und Gehälter	5.939	3.824
Sonstige Personalaufwendungen	4.766	9.443
Sozialversicherungsbeiträge	1.532	1.873
Rechnungsabgrenzung	1.274	1.308
Ausstehende Rechnungen	1.083	2.346
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	16.002	13.770
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	70.383	64.957
Aufgegebene Geschäftsbereiche	3.433	5.568
Summe Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	73.816	70.525

5.0

SONSTIGE ANGABEN



- 5.1 Segmentberichterstattung
- 5.2 Kapitalflussrechnung
- 5.3 Erläuterungen zu den Unternehmenserwerben
- 5.4 Erläuterungen zu den Unternehmensverkäufen bzw. endkonsolidierten Gesellschaften
- 5.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 5.6 Eventualverpflichtungen und Haftungsverhältnisse
- 5.7 Aktienbasierte Vergütung
- 5.8 Organe der Gesellschaft
- 5.9 Vergütungsbericht
- 5.10 Einbezogene Unternehmen
- 5.11 Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Personen
- 5.12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 5.13 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
- 5.14 Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG
- 5.15 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 5.16 Honorar des Konzernabschlussprüfers
- 5.17 Freigabe des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17

5. SONSTIGE ANGABEN

5.1 Segmentberichterstattung

AURELIUS erwirbt speziell Gesellschaften, die sich in Umbruch- oder Sondersituationen befinden und hat somit Unternehmen aus den verschiedensten Industriebereichen in ihrem Portfolio.

Gemäß den Anforderungen des IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung von Konzernbereichen abzugrenzen, die regelmäßig vom Vorstand und Aufsichtsrat der AURELIUS im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden. Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat bilden somit die Grundlage zur Bestimmung des Segmentberichtsformats der AURELIUS. Danach gliedern sich die Geschäftssegmente unverändert zum Vorjahr in *Services & Solutions (S&S)*, *Industrial Production (IP)*, *Retail & Consumer Products (RCP)* sowie „Andere“.

Die primären Geschäftssegmente setzen sich folgendermaßen zusammen:

- 1) Das Segment S&S umfasst Unternehmen, die speziell im Dienstleistungssektor tätig sind. Dazu gehören die DFA – Transport und Logistik, die GHOTEL-Gruppe, connectis, LD Didactic sowie Consinto.

Zusätzlich wurde in diesem Segment die KTDaythea bis zu ihrem Endkonsolidierungszeitpunkt im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgewiesen.

- 2) Das Segment RCP beinhaltet Gesellschaften, die mit ihren Produkten im direkten Endkundengeschäft tätig sind. Hierzu zählen die Einhorn Mode Manufaktur, Blaupunkt, BCA, Sit-Up TV und die Berentzen-Gruppe.

Darüber hinaus wurden in diesem Segment die Pohland Herrenbekleidung sowie die La Source S.A. bis zu den jeweiligen Endkonsolidierungszeitpunkten im Februar bzw. Juli 2009 geführt.

- 3) Zu dem Segment IP, welches Unternehmen umfasst, die in erster Linie Aktivitäten aus dem Bereich der industriellen Produktion aufweisen, gehören die Schabmüller-Gruppe, Schleicher Electronic sowie Wellman International.

Die Westfalia Van Conversion, die im vorliegenden Abschluss gemäß IFRS 5 unter den aufgegebenen Geschäftsbereichen geführt wird, ist ebenfalls diesem Segment zugeordnet.

Zusätzlich ist der Richard Scherpe-Gruppe bis zu ihrem Verkauf in diesem Segment geführt.

- 4) Das Segment „Andere“ umfasst vornehmlich die AURELIUS AG und weitere Zwischenholdinggesellschaften und bündelt somit Aktivitäten der Konzernsteuerung sowie -verwaltung.

Sämtliche zwischen den Geschäftssegmenten angesetzten Verrechnungspreise entsprechen den Preisen, die auch mit fremden Dritten erzielt werden. Darüber hinaus werden Verwaltungsleistungen als Kostenumlagen weiterberechnet.

Die Segmentinformationen zu den primären Geschäftsfeldern der AURELIUS gliedern sich wie folgt:

	Services & Solutions	Industrial Production	Retail & Consumer Products	Andere	Konsolidierung	Aurelius Konzern
2009 in TEUR						
Umsatzerlöse mit Dritten	161.011	171.220	564.287	5.723	-/-	902.241
- davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	3.284	28.872	106.310	-/-	-/-	138.466
Umsatzerlöse zwischen Konzernsegmenten	1.737	4.480	436	12.763	-19.416	-/-
Gesamtumsatzerlöse	162.748	175.700	564.723	18.486	-19.416	902.241
Ergebnis (EBIT) aus fortgeführten Geschäftsbereichen						
Abschreibungen auf Finanzanlagen	8.961	-4.036	95.421	5.322	-/-	105.668
Finanzergebnis						-12
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)						-6.645
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						99.011
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen						-955
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen						98.056
Anteil nicht-beherrschender Gesellschafter						-17.417
Periodenergebnis der Gesellschafter des Mutterunternehmens						-5.824
						74.815
Bilanz - Aktiva						
Segmentvermögen	91.601	99.374	414.817	42.749		648.541
Finanzanlagen; bewertet nach der Equity-Methode	2	-/-	18.774	-/-		18.776
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						11.653
Konzernvermögen						678.970
Bilanz - Passiva						
Segmentsschulden	59.983	55.334	187.967	10.847		314.131
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten						135.554
Konzernverbindlichkeiten						449.685
Weitere Angaben						
Laufende Investitionsausgaben	7.977	7.312	18.341	3.521		37.151
Investitionsausgaben für Akquisitionen	7.489	- / -	8.958	- / -		16.447
Abschreibungen	-9.647	-7.218	-20.182	-111		-37.158
Zinserträge	77	26	1.395	595		2.093
Zinsaufwendungen	-1.451	-4.012	-3.137	-138		-8.738
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-/-	-/-	-204	-/-		-204

	Services & Solutions	Industrial Production	Retail & Consumer Products	Andere	Konsolidierung	Aurelius Konzern
2008 in TEUR						
Umsatzerlöse mit Dritten	132.161	216.508	332.323	747	-/-	681.739
- davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	54.217	42.773	235.749	-/-	-/-	332.739
Umsatzerlöse zwischen Konzernsegmenten	38	35	365	7.310	-7.748	-/-
Gesamtumsatzerlöse	132.199	216.543	332.688	8.057	-7.748	681.739
Ergebnis (EBIT) aus fortgeführten Geschäftsbereichen						
	4.291	5.976	23.041	29.450	-/-	62.758
Abschreibungen auf Finanzanlagen						-4.135
Finanzergebnis						-3.854
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)						54.769
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						-11.586
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen						43.183
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen						-12.335
Anteil nicht-beherrschender Gesellschafter						5.385
Periodenergebnis der Gesellschafter des Mutterunternehmens						36.233
Bilanz - Aktiva						
Segmentvermögen	65.405	131.862	308.774	44.170		550.211
Finanzanlagen; bewertet nach der Equity-Methode	- / -	66	20.047	- / -		20.113
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						14.344
Konzernvermögen						584.668
Bilanz - Passiva						
Segmentsschulden	54.942	54.714	190.400	4.647		304.703
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten						138.506
Konzernverbindlichkeiten						443.209
Weitere Angaben						
Laufende Investitionsausgaben	2.509	4.476	2.732	12.642		22.359
Investitionsausgaben für Akquisitionen	3.331	-/-	22.130	-/-		25.461
Abschreibungen	-4.194	-6.493	-6.495	-4.230		-21.412
Zinserträge	252	176	-295	255		388
Zinsaufwendungen	-1.113	-1.853	-1.449	173		-4.242
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-/-	38	7.170	-/-		7.208

Die nachstehende Tabelle enthält eine Gliederung der Umsatzerlöse nach geografischen Märkten, einem weiteren Segmentberichtsformat der AURELIUS, inkl. Vorjahresvergleich:

in TEUR	1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008
Deutschland	311.396	152.221
Europa - EU	377.154	158.208
Europa - Sonstige	55.307	34.196
Rest der Welt	19.918	4.375
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	763.775	349.000
Aufgegebene Geschäftsbereiche	138.466	332.739
Summe Umsatzerlöse	902.241	681.739

5.2 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds von AURELIUS sowohl im Berichts- als auch im Vorjahr verändert hat. Dabei wurden die Zahlungsströme entsprechend der Regelung des IAS 7 nach den Mittelzu- bzw. -abflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Wechselkursänderungen aufgrund der von ausländischen Gesellschaften in Fremdwährung ausgewiesenen Beträge werden nicht gesondert ausgewiesen, da diese einzeln und in Summe unwesentlich sind.

Die AURELIUS zeichnet sich durch sehr starkes Wachstum aus. Dabei wächst AURELIUS insbesondere durch den Zukauf von Unternehmen, die sich in einem Restrukturierungs- bzw. Neuausrichtungsprozess befinden. Bei der Betrachtung des Cashflows ist deshalb zu beachten, dass die Berechnung diejenigen Veränderungen eliminiert, die aus dem Zugang zum Konsolidierungskreis resultieren. Somit werden Veränderungen im *Working Capital* erst ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zahlungswirksam erfasst.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von 155.595 Tausend Euro (Vorjahr: 72.562 TEUR) umfasst die Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten besteht. Darüber hinaus werden noch Schecks, Kassenbestand sowie Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten in diesem Bilanzposten ausgewiesen. Von den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten stehen der AURELIUS 2.823 Tausend Euro (Vorjahr: 2.405 TEUR) wegen Besicherung von Verbindlichkeiten nicht zur operativen Verwendung zur Verfügung.

Für die Neuakquisitionen von Unternehmensanteilen hat AURELIUS 16.447 Tausend Euro (Vorjahr: 25.461 TEUR) aufgewendet. Dem standen erworbene Zahlungsmittel in Höhe von 150.755 Tausend Euro (Vorjahr: 11.083 TEUR) gegenüber. Insgesamt führte der Kauf von Unternehmensanteilen 2009 zu einer Erhöhung (Vorjahr: Minderung) des Finanzmittelfonds von 134.308 Tausend Euro (Vorjahr: 14.378 TEUR).

Die Nettozahlungsflüsse für die nach IFRS 5 aufgegebenen Geschäftsbereiche gliedern sich gemäß IFRS 5.33c wie folgt:

- Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit -32.684 Tausend Euro (Vorjahr: 1.510 TEUR)
- Cashflow aus Investitionstätigkeit 17.946 Tausend Euro (Vorjahr: -5.828 TEUR)
- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit 288 Tausend Euro (Vorjahr: -608 TEUR)

Der Free Cashflow ist im Vergleich zum Vorjahr von 15.408 Tausend Euro auf 108.068 Tausend Euro gestiegen. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2009 deutlich höhere Zahlungsmittelbestände als im Geschäftsjahr 2008 erworben wurden.

5.3 Erläuterungen zu den Unternehmenserwerben

Die in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 vorgenommenen Unternehmenserwerbe werden im Sinne von IFRS 3.68 zusammengefasst dargestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden BCA, Consinto, LD Didactic, Sit-Up TV sowie Blaupunkt erworben. Während es sich bei BCA, Consinto und Sit-Up TV um so genannte *share-deals* handelt, wurde die LD Didactic im Rahmen der Insolvenz übernommen. Bei Blaupunkt wurde im Rahmen eines *asset-deals* das Handels- und Komponentengeschäft aus dem Geschäftsbereich *Car Multimedia* der Robert Bosch GmbH erworben. Das Handels- und Komponentengeschäft wird seitdem als eigenständiges Unternehmen unter der bekannten Traditionsmarke Blaupunkt geführt. Als Zeitpunkte des Unternehmenserwerbes ist jeweils das Datum des Kontrollübergangs heranzuziehen.

Der Kaufpreis für die erworbenen Gesellschaften betrug 16.447 Tausend Euro (Vorjahr: 25.461 TEUR). Der in bar zu begleichende Kaufpreis betrug 16.447 Tausend Euro (Vorjahr: 16.729 TEUR) und 9.138 Tausend Euro (Vorjahr: 9.185 TEUR) werden aufgrund einer Kaufpreisanpassungsklausel, deren Eintritt wahrscheinlich ist, als zusätzliche Anschaffungskosten behandelt. Aus diesen Zahlungsflüssen und den erworbenen Vermögenswerten und Schulden resultierte ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 121.468 Tausend Euro (Vorjahr: 13.382 TEUR), der erfolgswirksam vereinnahmt wurde und in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird.

Das Ergebnis der erworbenen Gesellschaften vom Erstkonsolidierungszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2009 betrug -19.366 Tausend Euro (Vorjahr: -14.183 TEUR). In diesem Ergebnis sind bereits sämtliche Anlauf- und Übernahmeverluste sowie die Verluste aus der Restrukturierung enthalten. Nicht enthalten sind die Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung. Der Ergebnisbeitrag vom 1. Januar 2009 bis zum Akquisitionsstichtag wurde nicht ermittelt, da die zugehörigen Ergebnisse für die Konsolidierung irrelevant sind.

Die im Rahmen der Erwerbe übernommenen Zahlungsmittel aus fortgeführten Geschäftsbereichen und ausstehenden Ausgleichszahlungen beliefen sich auf 150.755 Tausend Euro (Vorjahr: 11.083 TEUR), wodurch es insgesamt zu einem Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 134.308 Tausend Euro (Vorjahr: Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 14.378 TEUR) kam.

Von den im Berichtsjahr akquirierten Unternehmensgruppen sollen die Blaupunkt Geschäftsbereiche Antenne und Lautsprecher im kommenden Geschäftsjahr veräußert werden. Zudem ist die LD Schweiz GmbH, Zug/Schweiz, die im Rahmen des Erwerbs der LD Didactic im Januar 2009 erworben wurde, im November 2009 im Rahmen eines *Management buy-outs* veräußert worden. Die Gesellschaft ist für die Betrachtung jedoch unwesentlich.

in TEUR	Buchwerte 1.1.-31.12.09 ¹	Buchwerte 11.1.-31.12.08 ¹	Fair Value 1.1.-31.12.09 ¹	Fair Value 1.1.-31.12.08 ¹
Immaterielle Vermögenswerte	5.469	22.741	25.511	38.105
Grundstücke	3.753	3.312	3.753	3.708
Gebäude	3.330	26.977	3.415	17.826
Technische Anlagen und Maschinen	22.225	24.759	26.222	22.495
Sonstiges Anlagevermögen	9.330	8.087	9.238	8.087
Latente Steuerforderungen	1.757	1.533	13.374	9.774
Langfristige Vermögenswerte	45.864	87.409	81.513	99.995
Vorräte	45.080	54.828	39.811	53.384
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.370	59.245	25.675	59.245
Sonstige Vermögenswerte ²	48.569	6.658	55.735	6.658
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	41.460	16.054	41.460	16.054
Kurzfristige Vermögenswerte	163.479	136.785	162.681	135.341
Rückstellungen	31.806	21.119	74.763	22.531
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.455	23.096	38.455	23.096
Sonstige Schulden	52.707	104.035	68.606	106.893
Latente Steuerschulden	314	725	16.480	8.483
Schulden	123.282	148.975	198.304	161.003
Nettovermögenswerte	86.061	75.219	45.890	74.333

¹ Buchwerte und *fair value* jeweils zum Erwerbszeitpunkt

² Inkl. aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

5.4 Erläuterungen zu den Unternehmensverkäufen bzw. endkonsolidierten Gesellschaften

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 haben folgende Gesellschaften bzw. Unternehmensgruppen den Konsolidierungskreis der AURELIUS verlassen:

- KDaythea,
- Pohland Herrenbekleidung,
- PA Beteiligungs GmbH (zuvor: AURELIUS Corporate Holding GmbH),
- Richard Scherpe-Gruppe,
- La Source S.A.,
- LD Didactic (Schweiz) GmbH.

Weitere Angaben zu den im Berichtsjahr als *discontinued operations* geführten Gesellschaften können dem Abschnitt 3.9 dieses Konzernanhangs entnommen werden.

Mit Datum vom 13. Februar 2009 hat die KDaythea Kommunikationstechnik GmbH beim Amtsgericht Charlottenburg den Antrag auf die Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt. Das Verfahren war das Resultat des Scheiterns der Verhandlungen über Finanzierungslösungen unter Einbezug sämtlicher Beteiligten. Die bis zum Endkonsolidierungszeitpunkt als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte beliefen sich für die Gruppe auf 10.176 Tausend Euro, davon waren 848 Tausend Euro Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die abgehenden Schulden haben zum Zeitpunkt der Endkonsolidierung 14.052 Tausend Euro betragen. Unter Berücksichtigung aller Endkonsolidierungseffekte ergibt sich ein Gewinn von 3.876 Tausend Euro, der in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird.

in TEUR	13.2.2009
VERMÖGENSWERTE	
Immaterielle Vermögenswerte	82
Sachanlagen	344
Vorratsvermögen	4.545
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	4.357
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	848
Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	10.176
SCHULDEN	
Rückstellungen	3.631
Verbindlichkeiten	10.421
Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich	14.052
Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-3.876

Ebenfalls im Februar 2009 ist die Pohland Herrenbekleidung endkonsolidiert worden. Durch die Übernahme im Zuge eines *Management-buy-outs* durch die men's-fashion & lifestyle GmbH, Köln, am 27. Februar 2009 sollte die Geschäftstätigkeit des Unternehmens im Rahmen eines Insolvenzplanverfahrens fortgeführt werden. Die bis zu diesem Zeitpunkt als zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte der Gesellschaft betragen 19.466 Tausend Euro, davon 1.333 Tausend Euro an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Die Verbindlichkeiten betragen zum Endkonsolidierungszeitpunkt 19.649 Tausend Euro. Aus der Transaktion entstand ein auf Konzernebene ein Endkonsolidierungsgewinn von 183 Tausend Euro, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen ist.

in TEUR	27.2.2009
VERMÖGENSWERTE	
Immaterielle Vermögenswerte	135
Sachanlagen	12.018
Vorratsvermögen	5.055
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	925
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.333
Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	19.466
SCHULDEN	
Rückstellungen	2.657
Verbindlichkeiten	16.992
Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich	19.649
Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-183

Im März 2009 wurde die PA Beteiligungs GmbH (zuvor: AURELIUS Corporate Development GmbH) aus dem Segment „Andere“ an einen strategischen Investor veräußert. Die im Zuge der Endkonsolidierung abgegangenen Vermögenswerte der Gesellschaft betragen 1.550 Tausend Euro, davon 10 Tausend Euro Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum gleichen Zeitpunkt auf 4.832 Tausend Euro. Der Endkonsolidierungsgewinn aus dem Verkauf der Gesellschaft beträgt 3.282 Tausend Euro und ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die Transaktion stellt keinen aufgegebenen Geschäftsbereich im Sinne des IFRS 5 dar, da es sich weder um einen Hauptgeschäftsbereich noch um einen Schwerpunkt der geographischen Tätigkeit handelt. Ein separater Ausweis in der Bilanz, der Gesamtergebnisrechnung bzw. der Kapitalflussrechnung erfolgt somit nicht.

in TEUR	1.3.2009
VERMÖGENSWERTE	
Finanzanlagen	1.538
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10
Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	1.550
SCHULDEN	
Verbindlichkeiten	4.832
Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich	4.832
Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-3.282

Im April 2009 ist die Richard Scherpe-Gruppe aus dem Segment *Industrial Production* an die Schweizer GIK-Gruppe veräußert worden. Zum Endkonsolidierungszeitpunkt beliefen sich die Vermögenswerte der Gruppe auf 10.945 Tausend Euro, davon betragen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 319 Tausend Euro. Die Schulden haben zu diesem Zeitpunkt 10.830 Tausend Euro betragen. Aus dem Verkauf der Gesellschaft entstand ein Endkonsolidierungsgewinn von 731 Tausend Euro, der in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen ist. Da es sich hierbei weder um einen Hauptgeschäftsbereich noch um einen Schwerpunkt der geographischen Tätigkeit handelt, stellt die Veräußerung der Richard Scherpe-Gruppe keinen aufgegebenen Geschäftsbereich im Sinne des IFRS 5 dar. Ein separater Ausweis in der Bilanz, der Gesamtergebnisrechnung bzw. der Kapitalflussrechnung erfolgt somit nicht.

in TEUR	2.4.2009
VERMÖGENSWERTE	
Immaterielle Vermögenswerte	156
Sachanlagen	4.844
Vorratsvermögen	1.155
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	4.471
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	319
Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	10.945
SCHULDEN	
Rückstellungen	5.036
Verbindlichkeiten	5.794
Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich	10.830
Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	115

Die französische La Source S.A. (ehemals: Quelle La Source) hatte im Geschäftsjahr 2009 stark mit den Folgen der Wirtschaftskrise zu kämpfen und daher im Juli beim zuständigen Amtsgericht in Orleans Gläubigerschutz (*redressement judiciaire*) beantragt. Diese Maßnahme wurde notwendig, um insbesondere die Folgen der Insolvenz der ehemaligen Muttergesellschaft, der deutschen Quelle AG, zu bewältigen. Die bis zum Juli 2007 zur Gruppe der Arcandor-Tochter Quelle gehörende La Source S.A. war durch gemeinsam genutzte Einkaufs- und Logistikprozesse eng mit ihrer ehemaligen Muttergesellschaft verbunden. Der insolvenzbedingte Zusammenbruch dieser Prozesse, z.B. im südostasiatischen Einkauf und der Logistik, führte zu existenzgefährdenden Risiken nicht nur für die damit verbundenen Dienstleister und Lieferanten sondern auch für La Source S.A. Die bis zu diesem Zeitpunkt als zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte der Gesellschaft betragen 71.584 Tausend Euro, davon 3.890 Tausend Euro an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Die Schulden der Gesellschaft betragen zum Endkonsolidierungszeitpunkt 56.686 Tausend Euro. Darüber hinaus war zum Zeitpunkt der Endkonsolidierung eine so genannte *earn-out* Verbindlichkeit für einen potenziellen Exit bei der La Source S.A. im Konzern passiviert. Diese Verbindlichkeit wurde aufgrund des Verlusts der Kontrolle entsprechend angepasst. Unter Berücksichtigung sämtlicher Endkonsolidierungseffekte ergab sich auf Konzernebene ein Endkonsolidierungsverlust von 2.553 Tausend Euro, der unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen ist.

in TEUR	28.7.2009
VERMÖGENSWERTE	
Immaterielle Vermögenswerte	5.519
Sachanlagen	578
Finanzanlagen	67
Vorratsvermögen	35.507
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	26.023
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.890
Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	71.584
SCHULDEN	
Rückstellungen	5.403
Verbindlichkeiten	51.283
Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich	56.686
Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	14.898

Ende November 2009 wurde die LD Didactic (Schweiz) GmbH aus dem Segment *Services & Solutions* im Rahmen eines *Management buy-outs* an die Schotec Holding AG, Zug/Schweiz, veräußert. Die im Zuge der Endkonsolidierung abgegangenen Vermögenswerte der Gesellschaft betragen 389 Tausend Euro, davon 58 Tausend Euro Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum gleichen Zeitpunkt auf 420 Tausend Euro. Der Endkonsolidierungsgewinn aus dem Verkauf der Gesellschaft beträgt 31 Tausend Euro und ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die Transaktion stellt keinen aufgegebenen Geschäftsbereich im Sinne des IFRS 5 dar, da es sich weder um einen Hauptgeschäftsbereich noch um einen Schwerpunkt der geographischen Tätigkeit handelt. Ein separater Ausweis in der Bilanz, der Gesamtergebnisrechnung bzw. der Kapitalflussrechnung erfolgt somit nicht.

in TEUR	27.11.2009
VERMÖGENSWERTE	
Sachanlagen	1
Vorratsvermögen	25
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte	305
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	58
Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	389
SCHULDEN	
Verbindlichkeiten	420
Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich	420
Nettovermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-31

5.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Grundstücke, Maschinen, Werkzeuge, Büro- und sonstige Einrichtungen. Die Summe der künftigen Zahlungen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

in TEUR		
Miet- und Leasingverpflichtungen, fällig	31.12.2009	31.12.2008
- innerhalb eines Jahres	13.821	11.039
- zwischen einem und fünf Jahren	41.552	18.636
- nach fünf Jahren	51.153	9.710
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	106.526	39.385
Aufgegebene Geschäftsbereiche	6.381	55.239
Summe Miet- und Leasingverpflichtungen	112.907	94.624

in TEUR		
Sonstige Verpflichtungen, fällig	31.12.2009	31.12.2008
- innerhalb eines Jahres	65.432	1.017
- zwischen einem und fünf Jahren	14.890	517
- nach fünf Jahren	21	- / -
Summe fortgeführte Geschäftsbereiche	80.343	1.534
Aufgegebene Geschäftsbereiche	477	258
Summe Sonstige Verpflichtungen	80.820	1.792

Der Anstieg der Position aus Miet- und Leasingverträgen resultiert im Wesentlichen aus der GHOTEL-Gruppe und betrifft die im Berichtsjahr vorgenommenen Vertragsverlängerungen bei einigen Hotels der Gruppe sowie Verträge für Hotelneueröffnungen in Koblenz und Würzburg.

Die sonstigen Verpflichtungen ergeben sich insbesondere bei Blaupunkt und Sit-Up TV und betreffen hauptsächlich Abnahmeverpflichtungen für das kommende Geschäftsjahr.

5.6 Eventualverpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von 5.215 Tausend Euro (Vorjahr: 4.009 TEUR).

Diese resultieren im Wesentlichen aus der Berentzen-Gruppe AG i.H.v 1.342 Tausend Euro (Vorjahr: 1.768 TEUR) und der Blaupunkt International GmbH & Co. KG in Höhe von 1.312 Tausend Euro (Vorjahr: 0 TEUR) als Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften.

Weiterhin hat die AURELIUS AG gegenüber der Kreissparkasse Reutlingen eine Patronatserklärung abgegeben. In diesem Zusammenhang hat sich die Gesellschaft verpflichtet, für die Inanspruchnahme der Kontokorrentkreditlinie der Einhorn Mode Manufaktur GmbH & Co. KG durch Bereitstellung von Finanzmitteln in Höhe von maximal 1.000 Tausend Euro (Vorjahr: 1.500 TEUR) einzutreten. Im Februar 2010 ist die Patronatserklärung der AURELIUS AG durch Ausgleich des Kontos hinfällig geworden.

Außerdem besteht bei der AURELIUS AG eine Bürgschaft für Verbindlichkeiten der Wellman France SARL gegenüber dem Lieferanten Valorplast SA bis zu einem Maximalbetrag von 750 Tausend Euro. Die Bürgschaftserklärung läuft bis zum 23. September 2011.

Darüber hinaus hat die Unicorn Beteiligungs AG gegenüber der Prominent Apparel Ltd. eine Bürgschaft i.H.v. 349 Tausend Euro (Vorjahr: 500 TEUR) für die Lieferverbindlichkeiten der Einhorn Mode Manufaktur GmbH & Co. KG abgegeben.

Ferner weist die GHOTEL GmbH Eventualverpflichtungen i.H.v. 462 Tausend Euro (Vorjahr: 141 TEUR) aus Mietbürgschaften auf.

5.7 Aktienbasierte Vergütung

Mit Datum vom 27. September 2007 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Optionsbedingungen für den, auf der Hauptversammlung vom 27. Juni 2007 beschlossenen, AURELIUS Aktienoptionsplan 2007 (SOP 2007) beschlossen. Hierbei ist der Aufsichtsrat befugt, an ausgewählte Mitglieder des Vorstands bzw. der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, an ausgewählte Mitglieder der Geschäftsführung mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen und an ausgewählte Mitarbeiter der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen, einmalig oder in mehreren Tranchen, Optionen auf neue, auf den Inhaber lautende Aktien auszugeben. Dies geschieht mit der Maßgabe, dass die Gesellschaft im Falle der Ausgabe von Optionen an Geschäftsführungsmitglieder und Mitarbeiter verbundener Unternehmen an solchen Unternehmen zu mindestens 75 Prozent direkt und/oder indirekt beteiligt sein muss. Die Ermächtigung bezieht sich für alle Gruppen zusammen bis zum 30. Juni 2010 auf insgesamt bis zu 343.560 Optionen (Gesamtvolumen). Die Optionen teilen sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen der Bezugsberechtigten auf:

- für Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft maximal 50 Prozent (mithin bis zu 171.780 Optionen),
- für Mitglieder der Geschäftsführung mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen maximal 25 Prozent (mithin bis zu 85.890 Optionen) und
- für Mitarbeiter der Gesellschaft und mit dieser verbundenen Unternehmen maximal 25 Prozent (mithin bis zu 85.890 Optionen).

Im Rahmen des SOP 2007 erhält jeder Bezugsberechtigte das Recht, für jede ihm gewährte Option eine Aktie der Gesellschaft (AURELIUS-Aktie) zu einem festgelegten Kurs zu erwerben (Ausübungspreis).

Optionen dürfen einmalig oder in mehreren Tranchen jeweils zugeteilt werden binnen 45 Tagen nach dem Tag der Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres, oder jeweils binnen 45 Tagen nach dem Tag der Bekanntgabe der Ergebnisse des ersten, zweiten oder dritten Quartals eines laufenden Geschäftsjahres, spätestens jedoch zwei Wochen vor Ende des jeweils laufenden Quartals. Der Tag der Zuteilung der Optionen (Zuteilungstag) soll für die Tranchen einheitlich sein und wird, soweit Mitglieder des Vorstands betroffen sind, durch den Aufsichtsrat, im Übrigen durch den Vorstand, festgelegt.

Optionen haben insgesamt eine Laufzeit von fünf Jahren ab dem Zuteilungstag und können erstmals nach Ablauf einer Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt mindestens zwei Jahre. Optionen, die bis zum Ende ihrer Laufzeit nicht ausgeübt werden, verfallen ersatz- und entschädigungslos. Optionen dürfen in dem Zeitraum von einem Monat vor dem im veröffentlichten Finanzkalender angegebenen Termin für die Veröffentlichung der jeweiligen Zahlen bis einschließlich des ersten Handelstages nach öffentlicher Bekanntgabe sowie in der Zeit zwischen Veröffentlichung der Einberufung und dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft nicht ausgeübt werden (Sperrfristen). Im Übrigen müssen die Berechtigten die Beschränkungen beachten, die aus allgemeinen Rechtsvorschriften, wie z.B. dem Wertpapierhandelsgesetz (Insiderrecht), folgen.

a) Erfolgsziel: Maßgebend für die Bestimmung des Erfolgsziels ist der Eröffnungskurs der AURELIUS-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung der Option. Die Ausübung der Optionen ist nur möglich, wenn der Eröffnungskurs der AURELIUS-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung um mindestens 20 Prozent über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel).

b) Ausübungspreis: Der Ausübungspreis für eine AURELIUS-Aktie bei Ausübung einer Option entspricht dem rechnerischen Durchschnitt des Eröffnungskurses der AURELIUS-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den fünf Handelstagen der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem jeweiligen Zuteilungstag der Option. Mindestens ist der geringste Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG als Ausübungspreis zu zahlen.

Die Optionsbedingungen sehen vor, dass die Bezugsberechtigten nach Wahl der Gesellschaft an Stelle von AURELIUS-Aktien aus dem hierfür geschaffenen „Bedingten Kapital 2007/II“ wahlweise Aktien, die sich im eigenen Bestand der Gesellschaft befinden, oder einen Barausgleich erhalten. Im Falle eines Barausgleichs wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem Eröffnungskurs der AURELIUS-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Optionsausübung ausgekehrt. Die Entscheidung, welche Alternative den Bezugsberechtigten im Einzelfall angeboten wird, trifft der Aufsichtsrat, sofern es sich bei den Bezugsberechtigten um den Vorstand der Gesellschaft handelt, sowie im Übrigen der Vorstand.

Der Bewertung der Optionen lagen folgende Parameter zugrunde:

	Cycle 1	Cycle 2	Cycle 3
Bewertungsstichtag	29.11.2007	15.4.2008	15.7.2008
Zinssatz	3,76%	3,58%	4,20%
Erwartete Volatilität	47,64%	46,08%	45,29%
Schlusskurs	34,40 Euro	23,00 Euro	15,49 Euro

Erwartete Dividendenzahlungen

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Cycle 1	0,67	0,83	1,00	1,05	1,10	- / -
Cycle 2	0,15	0,35	0,55	0,60	0,63	- / -
Cycle 3	- / -	0,35	0,55	0,60	0,63	0,66

Die erwartete Volatilität wurde auf Basis der Kurshistorie der AURELIUS-Aktie seit dem 26. Juni 2006 und der historischen Aktienkursentwicklung von Vergleichsunternehmen abgeleitet. Folgende Optionen waren am Bilanzstichtag ausgegeben:

	Ausgabetag	Ende der Mindesthaltedfrist	Fälligkeit	Ausübungspreis (Euro)	Fair Value je Option (Euro)	Anzahl Optionen	Fair Value (Euro)
Cycle 1	29.11.2007	28.11.2009	27.10.2012	31,63	12,63	1.000	12.630,00
Cycle 1	29.11.2007	28.11.2010	27.10.2012	31,63	13,03	500	6.515,00
Cycle 1	29.11.2007	28.11.2011	27.10.2012	31,63	13,26	500	6.630,00
Cycle 1	29.11.2007	28.5.2012	27.10.2012	31,63	13,36	500	6.680,00
Cycle 2	15.4.2008	14.4.2010	15.4.2013	23,24	8,07	3.950	31.876,50
Cycle 2	15.4.2008	14.4.2011	15.4.2013	23,24	8,36	1.975	16.511,00
Cycle 2	15.4.2008	14.4.2012	15.4.2013	23,24	8,54	1.975	16.866,50
Cycle 2	15.4.2008	14.10.2012	15.4.2013	23,24	8,55	1.975	16.886,25
Cycle 2	15.4.2008	14.4.2010	15.4.2013	23,24	8,07	1.250	10.087,50
Cycle 2	15.4.2008	14.4.2011	15.4.2013	23,24	8,36	1.250	10.450,00
Cycle 3	15.7.2008	14.7.2010	15.7.2013	16,47	4,68	2.000	9.360,00
Cycle 3	15.7.2008	14.7.2011	15.7.2013	16,47	4,81	1.000	4.810,00
Cycle 3	15.7.2008	14.7.2012	15.7.2013	16,47	4,89	1.000	4.890,00
Cycle 3	15.7.2008	14.1.2013	15.7.2013	16,47	4,94	1.000	4.940,00
						19.875	159.132,75

Neben den oben beschriebenen Optionen wurden mit einem Vorstandsmitglied im Rahmen seiner Vergütung optionale Zahlungen in Abhängigkeit von der Kursentwicklung der Aurelius-Aktie vereinbart. Aufgrund der unternehmensindividuellen Ausgestaltung weisen diese Rechte im Vergleich zu den oben beschriebenen Standardoptionen einige Besonderheiten auf, die bei der Bewertung der Optionen berücksichtigt wurden. Die aktienkursorientierte Vorstandsvergütung setzt sich aus zwei möglichen Cash-Zahlungen und der Gewährung von bis zu 25.000 Aktienoptionen des Aktienoptionsplans 2007 zusammen. Die Höhe der Cash-Zahlungen wird von der Wertentwicklung der AURELIUS-Aktie bis zum 30. April 2009 bzw. 30. April 2010 bestimmt. Die Möglichkeit der Ausübung der Aktienoptionen des Aktienoptionsplans 2007 ist an die Erfüllung eines absoluten Erfolgsziels geknüpft. Hierbei muss der Eröffnungskurs der AURELIUS-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung um mindestens 20 Prozent über dem Ausübungskurs in Höhe von 23,24 Euro liegen. Diese Optionen wurden im Rahmen einer Vertragsänderung mit diesem Vorstandsmitglied annulliert. Aufgrund dieser Annullierung wurden keine Zahlungen vom Unternehmen an das Vorstandsmitglied geleistet. Die aktienkursorientierte Vorstandsvergütung wurde gemäß IFRS 2 als *cash settled* definiert. Eine Bewertung dieser Optionsvereinbarung ist durch die Annullierung nicht mehr möglich und der bereits zugeführte Aufwand wurde ergebniswirksam aufgelöst. Der Ertrag aus der Auflösung beläuft sich auf 84 Tausend Euro.

Das SOP 2007 ist gemäß IFRS 2 als *equity settled* definiert. Dementsprechend findet die Bewertung der betreffenden Optionen einmalig zum jeweiligen Ausgabetag statt. Der betreffende Personalaufwand wird linear über die Periode bis zur Fälligkeit verteilt und als Erhöhung der Kapitalrücklage berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt auf Basis eines Binomialmodells. Der Personalaufwand wird dementsprechend angepasst und bis zur Fälligkeit verteilt und als Erhöhung der Kapitalrücklage verbucht. Zur Bewertung wird eine Monte-Carlo-Simulation herangezogen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insgesamt 40 Tausend Euro als Erhöhung des Personalaufwands und als entsprechende Erhöhung der Kapitalrücklage erfasst.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben einige bezugsberechtigte Mitarbeiter das Unternehmen verlassen. Ihre bis dahin ausstehenden Optionen, insgesamt beläuft sich ihre Stückzahl auf 93.250, sind somit verfallen. Der bisher gebuchte Aufwand in Höhe von 305 Tausend Euro wurde ergebniserhöhend vereinnahmt.

Weitere 50.000 Aktienoptionen wurden innerhalb des Erdienungszeitraums (*vesting period*) annulliert (*cancellation*). Der noch nicht zugeführte Aufwand abzüglich einer geleisteten Ausgleichszahlung wurde mit Widerruf ergebniswirksam verbucht. Insgesamt wurde ein zusätzlicher Personalaufwand in Höhe von 143 Tausend Euro erfasst.

Am Bilanzstichtag waren sämtliche 19.875 gewährten Optionen ausstehend, da die Ausübungsbedingungen (*vesting conditions*) der Aktienoptionen noch nicht erfüllt waren. Die ausstehenden Optionen sind erst nach Ablauf der Mindesthaltfrist bzw. bei Erreichen des Ausübungspreises ausübbar. Den Bewertungen liegen Gutachten eines unabhängigen Gutachters zugrunde.

5.8 Organe der Gesellschaft

Vorstand

Der Vorstand besteht aus folgenden Personen:

- Dr. Dirk Markus (Vorsitzender), Feldafing,
- Donatus Albrecht, München,
- Gert Purkert, München,
- Ulrich Radlmayr, Schondorf a. A.

Die sonstigen Organtätigkeiten der Vorstände umfassen im Wesentlichen Funktionen als Aufsichtsrat, Vorstand oder Geschäftsführer bei verbundenen Unternehmen bzw. Tochtergesellschaften der AURELIUS AG. Im Einzelnen üben die Vorstände noch folgende weitere Funktionen in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG aus:

Herr Dr. Dirk Markus

Aufsichtsratsmandate und Mandate in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG:

- AURELIUS Beteiligungsberatungs AG, München (Vorsitzender),
- Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne,
- Compagnie de Gestion et des Prêts, Saran/Frankreich,
- Investunity AG, München (Vorsitzender),
- Lotus AG, Feldafing (Vorsitzender),
- Quelle La Source SA, Saran/Frankreich (bis 25. Juni 2009),
- SMT Scharf AG, Hamm (Vorsitzender),
- SKW Stahlmetallurgie Holding AG, Unterneukirchen (seit 4. Juni 2009).

Herr Donatus Albrecht

Aufsichtsratsmandate und Mandate in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG:

- Aurelius Industries AG, München,
- AURELIUS Transaktionsberatungs AG, München (Vorsitzender) (seit 16. Juli 2009),
- Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne,
- KTD Kommunikationstechnik Holding AG, München (Vorsitzender),
- Unicorn Beteiligungs AG, München.

Herr Gert Purkert

Aufsichtsratsmandate und Mandate in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG:

- AURELIUS Beteiligungsberatungs AG, München (stellvertretender Vorsitzender),
- AURELIUS Enterprises AG, München (Vorsitzender),
- AURELIUS Enterprises Holding AG, München (Vorsitzender) (bis 21. Dezember 2009),
- AURELIUS Portfolio Management AG, München (Vorsitzender),
- AURELIUS Transaktionsberatungs AG, München (seit 16. Juli 2009),
- Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne (Vorsitzender).

Herr Ulrich Radlmayr

Aufsichtsratsmandate und Mandate in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG:

- AURELIUS Beteiligungsberatungs AG, München,
- AURELIUS Enterprises Holding AG, München (stellvertretender Vorsitzender) (bis 21. Dezember 2009),
- AURELIUS Portfolio Management AG, München (stellvertretender Vorsitzender),
- AURELIUS Transaktionsberatungs AG, München (stellvertretender Vorsitzender) (seit 16. Juli 2009),
- Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne,
- Quelle La Source SA, Saran/Frankreich (bis 25. Juni 2009),
- SMT Scharf AG, Hamm.

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2009 folgende Personen:

Herr Dirk Roesing (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Geschäftsführer, München

Aufsichtsratsmandate und Mandate in anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG:

- SHS Viveon AG, München (Vorsitzender) (seit 1. Oktober 2009).

Herr Eugen Angster (stellvertretender Vorsitzender)

Vorstand, München

Herr Sven Fritsche

Rechtsanwalt, München

Aufsichtsratsmandate und Mandate in anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG:

- BMDI Verwaltungs AG, Starnberg (seit 4. September 2009),
- Investunity AG, München,
- Orlando Real Estate AG, München (seit 27. Juli 2009),
- Schöne Aussicht Liegenschaftsverwaltungs AG, Pöcking,
- SHS Viveon AG, München (seit 23. Juni 2009),
- Wertgrund Immobilien AG, Starnberg.

5.9 Vergütungsbericht

Bezüge der Organe

Die fixen erfolgsunabhängigen Bezüge des Vorstands der AURELIUS AG im Geschäftsjahr 2009 beliefen sich in Summe auf 680 Tausend Euro. Neben der fixen Vergütung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch eine erfolgsbezogene variable Vergütung in Höhe von 760 Tausend Euro geleistet. Somit belaufen sich die gesamten Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2009 auf 1.440 Tausend Euro. Am AURELIUS Aktienoptionsplan (SOP 2007) partizipierten die beiden Vorstände Donatus Albrecht und Ulrich Radlmayr. Beide Aktienoptionspläne wurden im Laufe des Geschäftsjahres annulliert. Insgesamt wurde hierfür eine Ausgleichszahlung in Höhe von drei Tausend Euro geleistet. Die Vorstände Dr. Dirk Markus und Gert Purkert halten einen signifikanten Anteil der Aktien an der AURELIUS AG und partizipieren an Kurssteigerungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2009 eine fixe Vergütung in Höhe von insgesamt 39 Tausend Euro, wobei auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 14 Tausend Euro entfallen und die verbleibenden 25 Tausend Euro sich zu gleichen Teilen auf die beiden anderen Aufsichtsratsmitglieder verteilen. An die Organe der Mutter- und Tochterunternehmen der AURELIUS AG wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt, ebenso wurden keine Bürgschaften oder Gewährleistungen für diesen Personenkreis übernommen.

Besitz von Aktien der Organmitglieder

Der direkte und indirekte Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands der AURELIUS AG beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 40,7 Prozent der ausgegebenen Aktien. Hiervon entfallen auf Dr. Dirk Markus mittelbar und unmittelbar 3.072.965 Stück oder 32,0 Prozent und auf Gert Purkert mittelbar und unmittelbar 785.014 Stück oder 8,2 Prozent.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag zusammen 124.711 Aktien oder insgesamt 1,3 Prozent.

5.10 Einbezogene Unternehmen

In den vorliegenden Konzernabschluss der AURELIUS wurden die in der Anteilsbesitzliste (Anlage 2 des Konzernanhangs) aufgeführten Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen einbezogen.

5.11 Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Gemäß IAS 24 werden als nahe stehend die Personen oder Unternehmen definiert, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können. Dazu gehören einerseits beherrschte oder beherrschende sowie assoziierte Unternehmen. Andererseits zählen hierzu auch natürliche Personen mit maßgeblichem Stimmrechtseinfluss und Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (Vorstände und Aufsichtsräte) sowie jeweils deren Familienangehörige. IAS 24.10 verlangt eine Gesamtwürdigung des wirtschaftlichen Gehalts einer Sachverhaltsgestaltung.

Zu den nahe stehenden Personen oder Gesellschaften zählen aus Sicht der AURELIUS neben den in Anlage 2 dieses Konzernanhangs genannten und in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die Vorstände und Aufsichtsräte der AURELIUS AG sowie deren Familienangehörige und jene Unternehmen, auf die diese Personen maßgeblichen Einfluss ausüben.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine wesentlichen Geschäftsvorfälle zwischen dem Konzern und nahe stehenden Personen.

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und nach Abschnitt 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex melden die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats der AURELIUS AG Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die AURELIUS-Aktie freiwillig. Meldepflichtig sind ferner Wertpapiergeschäfte naher Angehöriger. Im Geschäftsjahr 2009 wurden der AURELIUS AG insgesamt drei Geschäfte gemeldet, bei der zwei Mitglieder des Vorstands insgesamt 36.000 Aktien und ein Aufsichtsratsmitglied 10.000 Aktien der AURELIUS AG erworben haben. Diese Geschäfte hat die AURELIUS AG jeweils unverzüglich nach § 15a WpHG auf ihrer Internetseite unter www.aureliusinvest.de bekannt gemacht.

5.12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2009 wurden bei der AURELIUS durchschnittlich 3.478 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.160 Mitarbeiter) beschäftigt. Davon waren 1.981 Arbeiter (Vorjahr: 1.240 Arbeiter) und 1.497 Angestellte (Vorjahr: 1.920 Angestellte). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 belief sich die Anzahl der Beschäftigten auf 3.523 (Vorjahr: 3.179 Beschäftigte).

5.13 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die AURELIUS AG ist nicht börsennotiert im Sinne des AktG (vgl. Tz. 1.1 dieses Konzernanhangs), unterwirft sich jedoch freiwillig den Vorschriften des DCGK. Vorstand und Aufsichtsrat haben dementsprechend im September 2009 diesbezüglich eine Entsprechenserklärung abgegeben und darüber hinaus der Öffentlichkeit im Internet dauerhaft unter www.aureliusinvest.de zugänglich gemacht. Abweichungen vom DCGK sind dort dokumentiert und erläutert.

5.14 Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Im Geschäftsjahr 2009 erfolgten keine Meldungen bezüglich der Über- und der Unterschreitung von Schwellen der Stimmrechtsanteile gemäß § 20 AktG. Der im Vorjahr gemeldete Bestand der Lotus AG von mehr als 25 Prozent der Anteile an der AURELIUS AG besteht weiterhin.

5.15 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Hersteller von „Westfalia“-Wohnmobilen, die CVC-Camping Van Conversion GmbH (zuvor: Westfalia Van Conversion GmbH), Rheda-Wiedenbrück, hat mit Datum vom 27. Januar 2010 beim Amtsgericht Bielefeld den Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens wegen drohender Zahlungsunfähigkeit gestellt. Im Rahmen des Insolvenzverfahrens wird nun ein Insolvenzplan vorbereitet, der die Fahrzeugproduktion langfristig sicherstellen kann. Dabei wird die Option der Eigenverwaltung angestrebt. Die Gesellschaft hatte im Zuge der konjunkturbedingt scharfen Einbrüche am Markt für Wohnmobile im Jahr 2009 erhebliche Auftragsrückgänge verzeichnen müssen. Auch eine Steigerung der Auftragseingänge seit dem Herbst brachte keine nachhaltige Stärkung des Unternehmens, das im vergangenen Jahr einen Einbruch seines Geschäftsvolumens von per Saldo rund 40 Prozent hinnehmen musste. Im laufenden Geschäftsjahr 2010 zeichnete sich zudem keine nachhaltige Besserung des Gesamtmarktes ab, so dass ein Fortbestand in der aktuellen Struktur nicht mehr möglich war. Mit der Eröffnung eines entsprechenden Verfahrens besteht jedoch die begründete Aussicht, dass das Unternehmen in einer neuen Konstellation fortgeführt werden kann.

Mit Datum vom 15. Februar 2010 hat AURELIUS ihre Beteiligung an der Channel21 mit Wirkung zum 1. März 2010 an die Centuere AG, Hamburg, veräußert. Nach dem Kauf des Hannoveraner Senders vom Medienkonzern RTL im Sommer 2008 wurde das Unternehmen, welches in den Vorjahren deutlich negative Ergebnisse ausgewiesen hatte, einer umfassenden Neuausrichtung unterzogen. Unter Führung der neuen Geschäftsführung konnte das Produktspektrum deutlich verbreitert und mit Channel21 Express ein innovatives neues Abverkaufsformat für Restposten erfolgreich am Markt etabliert werden. Der Servicegrad wurde vor allem durch den Wechsel des Call Center-Dienstleisters und die Einführung einer kostenlosen Bestellhotline maßgeblich verbessert. Durch das *Insourcing* der Produktion sowie zahlreiche Verbesserungen betrieblicher Abläufe konnten die Kosten der Sendergruppe nachhaltig gesenkt werden, was dem Unternehmen das Erreichen der Profitabilitätsschwelle ermöglichte. Die Centuere AG möchte den eingeschlagenen Wachstumskurs fortsetzen und das Unternehmen zeitnah zum zweitgrößten Anbieter im Homeshopping-Bereich machen.

Ebenfalls im Februar 2010 hat AURELIUS mit dem staatlichen französischen Konzern SNPE Group, Paris, die vollständige Übernahme der Feinchemiesparte ISOICHEM vereinbart. ISOICHEM ist ein führender Anbieter von Feinchemikalien sowie von Phosgen-Derivaten für Kunden aus den Bereichen Pharma, Kosmetik, Agrochemie sowie Intermediäre. Das Unternehmen hat zuletzt mit 530 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von 113 Millionen Euro erwirtschaftet. ISOICHEM produziert an vier französischen Standorten sowie in Kazincbarcika in Ungarn und ist mit Niederlassungen in den USA, Großbritannien und Deutschland vertreten. Der Kauf der ISOICHEM steht noch unter der Bedingung der Zustimmung durch die französische Regierung und der zuständigen Kartellbehörden.

5.16 Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das mit der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und ihren Verbundunternehmen für Abschlussprüfungsleistungen vereinbarte Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2009 beläuft sich auf 376 Tausend Euro.

5.17 Freigabe des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 17. März 2010 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

München, den 17. März 2010

Dr. Dirk Markus
Vorstandsvorsitzender

Donatus Albrecht
Vorstand

Gert Purkert
Vorstand

Ulrich Radlmayr
Vorstand

ANLAGESPIEGEL 2009

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand am 1.1.2009	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Zugänge zum Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umgliederungen	Währungs- effekte	Stand zum 31.12.2009
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	36.866	10.776	26.090	20.505	2.499	-11.898	28	-2	37.222
Geschäfts- und Firmenwert	1.091	- / -	1.091	- / -	4	- / -	1	- / -	1.096
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	19.707	675	19.032	12.657	3.601	-130	364	-9	35.515
Anzahlungen	567	- / -	567	-567	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Summe immaterielle Vermögenswerte	58.231	11.451	46.780	32.595	6.104	-12.028	393	-11	73.833
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	9.335	279	9.056	3.353	3.167	-882	1.013	1	15.708
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33.717	1.320	32.397	1.248	9.539	-3.034	-1.009	19	39.160
Technische Anlagen und Maschinen	63.666	8.246	55.420	9.439	8.228	-5.925	-904	2	66.260
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.435	8.879	30.556	9.175	11.106	-5.094	3	13	45.759
Geleistete Anzahlungen und Anlagen am Bau	516	273	243	- / -	682	-495	504	-1	933
Summe Sachanlagevermögen	146.669	18.997	127.672	23.215	32.722	-15.430	-393	34	167.820
Anteile an assoziierten Unternehmen	26.783	67	26.716	3	- / -	-1.273	-6.670	- / -	18.776
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.186	- / -	1.186	-959	604	-315	6.670	- / -	7.186
Summe Finanzanlagen	27.969	67	27.902	-956	604	-1.588	- / -	- / -	25.962

Abschreibungen

	Stand am 1.1.2009	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Zugänge	Impairment (IAS 36)	Abgänge	Umgliederungen	Währungs- effekte	Stand zum 31.12.2009	Nettobuchwert zum 31.12.2009
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-3.395	-411	-2.984	-4.812	- / -	6.692	- / -	-3	-1.107	36.115
Geschäfts- und Firmenwert	-4	- / -	-4	- / -	-19	- / -	- / -	- / -	-23	1.073
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-4.987	- / -	-4.987	-7.663	-943	2.124	- / -	4	-11.465	24.050
Anzahlungen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -
Summe immaterielle Vermögenswerte	-8.386	-411	-7.975	-12.475	-962	8.816	- / -	1	-12.595	61.238
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	-326	-213	-113	-84	-53	107	- / -	- / -	-143	15.565
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-6.775	-569	-6.206	-3.388	- / -	137	- / -	3	-9.454	29.706
Technische Anlagen und Maschinen	-20.196	-1.736	-18.460	-11.556	-179	10.254	125	15	-19.801	46.459
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-13.087	-421	-12.666	-8.177	-273	2.472	- / -	-5	-18.649	27.110
Geleistete Anzahlungen und Anlagen am Bau	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	-125	-5	-130	803
Summe Sachanlagevermögen	40.384	-2.939	-37.445	-23.205	-505	12.970	- / -	8	-48.177	119.643
Anteile an assoziierten Unternehmen	-4.135	- / -	-4.135	- / -	- / -	- / -	4.135	- / -	- / -	18.776
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	- / -	- / -	- / -	-12	- / -	4.135	-4.135	- / -	-12	7.174
Summe Finanzanlagen	-4.135	- / -	-4.135	-12	- / -	4.135	- / -	- / -	-12	25.950

ANLAGESPIEGEL 2008

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand am 1.1.2008	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Zugänge zum Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umgliederungen	Währungs- effekte	Stand zum 31.12.2008
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	7.827	385	7.442	28.887	415	-213	- / -	335	36.866
Geschäfts- und Firmenwert	569	- / -	569	197	325	- / -	- / -	- / -	1.091
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9.537	- / -	9.537	8.837	967	-145	- / -	511	19.707
Anzahlungen	23	- / -	23	- / -	628	-87	- / -	3	567
Summe immaterielle Vermögenswerte	17.956	385	17.571	37.921	2.335	-445	- / -	849	58.231
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	6.182	- / -	6.182	3.257	4	-101	- / -	-7	9.335
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.649	9.983	19.666	14.033	700	-509	- / -	-173	33.717
Technische Anlagen und Maschinen	40.042	450	39.592	21.780	4.410	-2.166	61	-11	63.666
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.920	10.633	30.287	7.063	9.971	-7.999	65	48	39.435
Geleistete Anzahlungen und Anlagen am Bau	1.311	- / -	1.311	- / -	- / -	-672	-126	3	516
Summe Sachanlagevermögen	118.104	21.066	97.038	46.133	15.085	-11.447	- / -	-140	146.669
Anteile an assoziierten Unternehmen	20.340	- / -	20.340	7.147	8.495	-9.199	- / -	- / -	26.783
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	110	- / -	110	1.288	529	-741	- / -	- / -	1.186
Summe Finanzanlagen	20.450	- / -	20.450	8.435	9.024	-9.940	- / -	- / -	27.969

Abschreibungen

	Stand am 1.1.2008	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Zugänge	Impairment (IAS 36)	Abgänge	Währungs- effekte	Stand zum 31.12.2008	Nettobuchwert zum 31.12.2008
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-1.441	-354	-1.087	-1.827	- / -	- / -	-480	-3.394	33.472
Geschäfts- und Firmenwert	- / -	- / -	- / -	-4	- / -	- / -	- / -	-4	1.087
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-2.109	-48	-2.061	-2.998	- / -	100	-28	-4.987	14.720
Anzahlungen	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	567
Summe immaterielle Vermögenswerte	-3.550	-402	-3.148	-4.829	- / -	100	-508	-8.385	49.845
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	-315	- / -	-315	-12	- / -	1	- / -	-326	9.009
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-9.584	-3.985	-5.599	-1.219	- / -	- / -	43	-6.775	26.942
Technische Anlagen und Maschinen	-13.672	-321	-13.351	-6.806	-1.949	1.905	5	-20.196	43.470
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-20.823	-6.814	-14.009	-5.536	-18	6.471	5	-13.087	26.348
Geleistete Anzahlungen und Anlagen am Bau	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	516
Summe Sachanlagevermögen	-44.394	-11.120	-33.274	-13.573	-1.967	8.377	53	-40.384	106.285
Anteile an assoziierten Unternehmen	- / -	- / -	- / -	- / -	-4.135	- / -	- / -	-4.135	22.648
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	- / -	1.186
Summe Finanzanlagen	- / -	- / -	- / -	- / -	-4.135	- / -	- / -	-4.135	23.834

ANTEILSBESITZLISTE

Firma	Sitz	Währung	Anteil %		Eigenkapital ²	Ergebnis ²
			inkl. Management	exkl. Management		
AURELIUS Activity Invest GmbH (zukünftig: LD Beteiligungs GmbH)	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	97,00	905	-10
AURELIUS Asset Development GmbH	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	100,00	285	173
AURELIUS Beteiligungsberatungs AG	München	EUR	100,00	100,00	360	298
AURELIUS Beteiligungsholding GmbH (zukünftig: Schleicher Beteiligungs GmbH)	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	90,01	14	-112
AURELIUS Commercial Holding GmbH	München	EUR	100,00	100,00	24	-1
AURELIUS Commercial Investments GmbH (zukünftig: WIT Beteiligungs GmbH)	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	100,00	265	136
AURELIUS Corporate Development GmbH (zukünftig: BCA Beteiligungs GmbH)	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	92,00	19	-5
AURELIUS Equity Management GmbH	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	100,00	24	-1
AURELIUS Improvement GmbH	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	100,00	24	-1
AURELIUS Improvement Holding GmbH	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	100,00	49	-1
Aurelius Industriekapital GmbH	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	100,00	3.333	26
AURELIUS Information Technology GmbH (zukünftig: connectis Beteiligungs GmbH)	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	93,00	72	714
AURELIUS Innovation Development GmbH (zukünftig: sit-up Beteiligungs GmbH)	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	95,00	11	-89
Aurelius Management GmbH (in Liq.)	München	EUR	100,00	100,00	- / -	-18
AURELIUS Opportunity Development GmbH (zukünftig: BGAG Beteiligungs GmbH)	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	89,99	89,99	-1.229	-622
AURELIUS Portfolio Management AG	München	EUR	100,00	100,00	28	-71
AURELIUS Strategy Holding GmbH (zukünftig: Consinto Beteiligungs GmbH)	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	91,01	175	25
AURELIUS Transaktionsberatungs AG	München	EUR	100,00	100,00	78	28
Aurelius Value Holding GmbH (zukünftig: GHOTEL Beteiligungs GmbH)	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	100,00	1.564	1.447
BCA Pension Trust Ltd.	Swindon / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	- / -	- / -
BD Active Beverage Distribution GmbH (zuvor: BD Beverage Distribution GmbH)	Haselünne (zuvor: München)	EUR	100,00	100,00	2.975	2.958
Berentzen Distillers CR spol. s.r.o.	Slapanice u Burna / Tschechische Rep.	CZK	100,00	100,00	49.600	872
Berentzen Distillers International GmbH	Haselünne	EUR	100,00	100,00	642	572
Berentzen Distillers Slovakia s.r.o.	Bratislava / Slowakei	EUR	100,00	100,00	356	- / -
Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft	Haselünne	EUR	52,75	52,75	46.312	-2.174
Blaupunkt Antenna Systems GmbH & Co KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	-462	538
Blaupunkt Antenna Systems Verwaltungs GmbH (zukünftig: Blaupunkt Electronic GmbH)	München	EUR	100,00	100,00	25	- / -
Blaupunkt Audio Vision GmbH & Co KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	127	60
Blaupunkt Automotive Products (Suzhou) Co. Ltd. ¹	Suzhou / Volksrepublik China	USD	100,00	100,00	- / -	- / -
Blaupunkt Car Audio Systems GmbH & Co KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	183	53
Blaupunkt International GmbH & Co KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	26.000	-3.164
Blaupunkt Malaysia Sdn. Bhd.	Penang / Malaysia	MYR	100,00	100,00	13.169	1.745
Blaupunkt Navigation Systems GmbH & Co KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	346	100
Blaupunkt Nordic AB ¹	Stockholm / Schweden	SEK	100,00	100,00	106	6
Blaupunkt Retail GmbH & Co KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	3.192	489
Blaupunkt Sound Systems GmbH & Co KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	631	216
Blaupunkt Spolka z.o.o. ¹	Warschau / Polen	PLN	100,00	100,00	144	94
Blaupunkt Verwaltungs GmbH	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	25	- / -

Firma	Sitz	Währung	Anteil %		Eigenkapital ²	Ergebnis ²
			inkl. Management	exkl. Management		
Blaupunkt USA Corporation ¹	Farmington Hills /USA	USD	100,00	100,00	- / -	- / -
Book Club Associates Ltd.	Swindon / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	-4.304	-4.304
Book Club Trading Ltd.	Swindon / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	6.484	-1.414
Budowa Srodowisko Logistyka Spolka z.o.o. (zuvor: DFA - Budowa Srodowisko Log. Spolka z.o.o.)	Gorzw Wielkopolski / Polen	PLN	99,00	99,00	50	- / -
connectis AG	Zürich / Schweiz	CHF	100,00	100,00	8.773	-6.537
Consinto GmbH	Siegburg	EUR	100,00	100,00	125	2.357
Der Berentzen Hof GmbH	Haselünne	EUR	100,00	100,00	26	- / -
Dethleffsen Spirituosen GmbH	Flensburg	EUR	100,00	100,00	2.482	- / -
DFA Beteiligungs GmbH	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	100,00	99	-49
DFA GmbH	Langenstein / Österreich	EUR	100,00	90,50	-163	-485
DFA Logistik Holding GmbH (zuvor: AURELIUS Logistik Holding GmbH)	Ronneburg (zuvor: München; zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	100,00	998	-51
DFA Transport und Logistik GmbH	Ronneburg	EUR	100,00	90,50	868	11
DFA Verwaltungs GmbH	München	EUR	100,00	100,00	20	-3
Didactic Systems Limited	Somerset / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	14	441
Die Stonsdorferei W. Koerner GmbH & Co. KG ¹	Haselünne	EUR	100,00	100,00	1	- / -
Doornkaat AG	Norden	EUR	100,00	100,00	56	- / -
ED Electronic Devices Wholesale Trading Private Ltd. ¹	Neu Delhi / Indien	INR	100,00	100,00	100	- / -
ED Enterprises AG (zuvor: AURELIUS Enterprises AG)	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	100,00	15.276	15.227
ED Enterprises Holding GmbH (zuvor: AURELIUS Enterprises Holding AG)	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	97,00	58	10
EDS Sales Group SAS (zuvor: Quelle SAS)	Saran / Frankreich	EUR	100,00	100,00	25.556	-23.714
EINHORN Mode Manufaktur Beteiligungs GmbH	Kirchentellinsfurt	EUR	100,00	100,00	31	13
EINHORN Mode Manufaktur GmbH & Co. KG	Kirchentellinsfurt	EUR	100,00	100,00	937	369
EINHORN Service GmbH	Kirchentellinsfurt	EUR	100,00	100,00	17	-7
European Direct Sales Holding GmbH (zuvor: Aurelius Industries AG)	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	94,00	3.369	60
FIBRES Finance Ltd.	London / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	200	82
GHOTEL Deutschland GmbH	Bonn	EUR	100,00	100,00	24	- / -
GHOTEL Germany GmbH	Bonn	EUR	100,00	100,00	24	- / -
GHOTEL GmbH	Bonn	EUR	100,00	83,00	784	1.058
GHOTEL Hotel und Boardinghaus Deutschland GmbH	Bonn	EUR	100,00	100,00	24	- / -
Groundwell Logistics Ltd.	Swindon / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	- / -	- / -
Groundwell Logistics (Swindon) Holding Ltd.	Swindon / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	-3	-3
Grneberger Spirituosen und Getrnkegesellschaft mbH ¹	Grüneberg	EUR	100,00	100,00	26	- / -
HI-Logistics Services GmbH & Co KG	Hildesheim	EUR	100,00	100,00	-561	90
Kornbrennerei Berentzen GmbH ¹	Haselünne	EUR	100,00	100,00	48	1
KTD Kommunikationstechnik Holding AG (in Liquidation)	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	95,01	109	-3
LANDWIRTH'S GmbH ¹	Elsfleth	EUR	100,00	100,00	26	- / -
LD Beteiligungs AG	Zug / Schweiz	CHF	100,00	100,00	128	-19
LD Einrichtungssysteme GmbH	Hürth	EUR	100,00	100,00	26	1
LD Systeme AG & Co. KG	Hürth	EUR	100,00	100,00	120	444

ANTEILSBESITZLISTE

Firma	Sitz	Währung	Anteil %		Eigenkapital ²	Ergebnis ²
			inkl. Management	exkl. Management		
LD Systemkomponenten GmbH	Hürth	EUR	100,00	100,00	251	216
LD Technik GmbH	Hürth	EUR	100,00	100,00	2.052	1.227
MAAFS Ltd.	Dublin / Irland	EUR	100,00	100,00	- / -	37
Mampe - Markenvertrieb GmbH ¹	Berlin	EUR	100,00	100,00	28	1
MJR BV	Arnhem / Niederlande	EUR	100,00	100,00	1.003	-9
Motometer Portuguesa Tecnologias Lda.	Vila Real / Portugal	EUR	100,00	100,00	5.429	597
NE Ventures Holdings Ltd.	Dublin / Irland	EUR	100,00	100,00	6	711
Old Book Club Associates Ltd.	Swindon / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	7.205	-1.293
Pabst & Richarz Vertriebs GmbH	Elsfleth	EUR	100,00	100,00	33	- / -
Pohland Beteiligungholding GmbH (zuvor: Aurelius Investbeteiligungen GmbH)	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	92,00	-1.038	-26
Puschkin International GmbH ¹	Berlin	EUR	100,00	100,00	31	- / -
Rumhaus Hansen GmbH & Co. KG ¹	Flensburg	EUR	100,00	100,00	1	- / -
Schabmüller GmbH	Berching	EUR	100,00	79,06	2.956	-1.094
Schabmüller s.r.o. (in Liquidation)	Asch / Tschechische Republik	CZK	100,00	100,00	-6.066	-1.670
Schleicher Electronic GmbH & Co. KG	Berlin	EUR	100,00	100,00	-2.544	-2.967
Schleicher Electronic SRL	Mailand / Italien	EUR	100,00	100,00	12	24
Schleicher Electronic Verwaltungs-GmbH	Berlin	EUR	100,00	100,00	28	-3
SE Berlin Beteiligungs-GmbH	Berlin	EUR	100,00	100,00	29	-2
SE Berlin Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG	Berlin	EUR	100,00	100,00	500	31
Sechsamtertropfen G. Vetter Spolka z.o.o. ¹	Jelenia Gora / Polen	PLN	100,00	100,00	- / -	- / -
Sit-up Ltd.	London / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	30.492	3.568
SM Elektrosysteme GmbH	Kaiserslautern	EUR	100,00	100,00	18	-7
Strothmann Spirituosen Verwaltung GmbH ¹	Haselünne	EUR	100,00	100,00	47	2
The Leisure Circle Ltd.	Swindon / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	1.495	- / -
The Leisure Circle Partnership	Swindon / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	216	23
Tunisia Automotive Components SARL	Beni Khaled / Tunesien	TND	100,00	100,00	10.955	-3.953
Unicorn Beteiligungs AG (zukünftig: Unicorn Beteiligungs GmbH)	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	85,01	-15	-35
Vandicon Ltd.	Dublin / Irland	EUR	100,00	100,00	619	838
Vivaris Getränke GmbH & Co. KG	Haselünne	EUR	100,00	100,00	2.998	30
Vivaris Getränke Verwaltung GmbH ¹	Haselünne	EUR	100,00	100,00	169	9
Wellman France SARL	Verdun / Frankreich	EUR	100,00	100,00	1.571	133
Wellman International Handelsgesellschaft mbH	Dortmund	EUR	100,00	100,00	-3	26
Wellman International Ltd.	Dublin / Irland	EUR	100,00	100,00	20.519	-3.281
Wellman International Trading Ltd.	Dublin / Irland	EUR	100,00	100,00	3.815	-19.400
Wellman International Trustees Staff Ltd.	Dublin / Irland	EUR	100,00	100,00	3	- / -
Wellman International Trustees Works Ltd.	Dublin / Irland	EUR	100,00	100,00	3	- / -
Wellman Recycling UK Ltd.	Bredford / Großbritannien	GBP	100,00	100,00	- / -	2
Westfalia Van Conversion GmbH (zukünftig: CVC-Camping Van Conversion GmbH)	Rheda-Wiedenbrück	EUR	100,00	100,00	581	-678
Winterapfel Getränke GmbH ¹	Haselünne	EUR	100,00	100,00	26	- / -
WVC Beteiligungs GmbH (zuvor: Aurelius Wertbeteiligungen GmbH)	Rheda-Wiedenbrück	EUR	100,00	100,00	36	-139
WVC Einkaufs- und Vertriebs GmbH	Rheda-Wiedenbrück	EUR	100,00	100,00	36	12
WVC Holding GmbH (zuvor: Aurelius Industriebeteiligungen GmbH)	Rheda-Wiedenbrück (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	90,00	217	506
WVC Service GmbH	Rheda-Wiedenbrück	EUR	100,00	100,00	50	29
Zinnaer Klosterspirituosen GmbH	Kloster Zinna	EUR	100,00	100,00	33	5

Firma	Sitz	Währung	Anteil %		Eigenkapital ²	Ergebnis ²
			inkl. Management	exkl. Management		
Assoziierte Unternehmen						
Bank Compagnie de Gestion et des Prêts SA	Saran / Frankreich	EUR	34,90	34,90	50.623	3.623
DFA Bohemia s.r.o.	Cheb / Tschechische Republik	CZK	50,00	50,00	-1.300	-1.087
Freiherr v. Cramm Brennereigut Harbarnsen GmbH ¹	Harbarnsen	EUR	48,00	48,00	26	- / -
RH Retail Holding GmbH	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	24,80	24,80	305	318
- Channel 21 Holding GmbH (zuvor: AURELIUS Equity Development GmbH)	München (zukünftig: Grünwald)	EUR	100,00	95,00	344	720
- Channel 21 GmbH (zuvor: RTL Shop GmbH)	Hannover (zuvor: Köln)	EUR	90,00	90,00	3.221	-5.867
- Asia Sourcing GmbH	Hannover	EUR	100,00	100,00	25	- / -
- Channel 21 Broadcasting GmbH	Hannover (zuvor: München)	EUR	100,00	100,00	29	6
- Channel 21 Express GmbH	Hannover	EUR	100,00	100,00	-17	-42
- Fashion Retail Holding GmbH	Monheim am Rhein	EUR	100,00	90,00	401	287
- Mode & Preis Versandhandels GmbH	Lörrach	EUR	100,00	100,00	6.234	-1.939
- Mode & Preis GmbH	St. Gallen / Schweiz	CHF	100,00	100,00	434	425
- Moda Plus s.r.o.	Hradec Králové/Tschechische Republik	CZK	100,00	100,00	2.310	-1.185
- Moda Prima s.r.o.	Maribor / Slowenien	EUR	100,00	100,00	208	8
- Mode & Preis Service GmbH	Lörrach	EUR	100,00	100,00	209	- / -

Anmerkungen:

Die Angaben zum Eigenkapital und dem Ergebnis beruhen teilweise auf ungeprüften Jahresabschlüssen und beziehen sich auf den letzten vorliegenden Jahresabschluss.

¹ Diese Gesellschaften werden aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert.

² Angaben jeweils in Tausend Geldeinheiten der lokalen Währung.

Währungsbezeichnungen:

CHF - Schweizer Franken

CZK - Tschechische Krone

EUR - Euro

GBP - Britische Pfund

MYR - Malaiischer Ringgit

PLN - Polnische Zloty

SEK - Schwedische Krone

TND - Tunesischer Dinar

USD - Amerikanischer Dollar

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der AURELIUS AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkungen zu keinen Einwendungen geführt: Es erfolgt keine Individualisierung der nach IFRS 3 im Konzernanhang zu machenden Angaben.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der AURELIUS AG, München, mit der genannten Einschränkung den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 17. März 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Aumann)
Wirtschaftsprüfer

(Dr. Stanke)
Wirtschaftsprüferin

IMPRESSUM / KONTAKT

AURELIUS AG
Bavariaring 11
80336 München
Telefon +49 89 544799-0
Telefax +49 89 544799-55
info@aureliusinvest.de

Redaktion AURELIUS AG
Investor Relations
Telefon +49 89 544799-0
Telefax +49 89 544799-55
investor@aureliusinvest.de

Konzept, Gestaltung und Produktion
Uschi Kraft
Telefon +49 89 544799-0
Telefax +49 89 544799-55
uschi.kraft@aureliusinvest.de

Sitz der Gesellschaft: München
Registergericht München,
Reg. Nr. 161677, Abteilung B
Ust-Id: DE 248377455